Halliſche Zeitung

im G. Schwetſchke'ſchen Verlage. (Halliſcher Courier.)

Politiſches und literariſches Blatt
für Stadt und Land.

Die Zeitung erſcheint zweimal täglich
und wird zweimal nach hier und auswärts
verſandt.
Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf.,
bei Bezug durch die Poſt 4 Mark 50 Pf.

Inſertionsgebühren
für die fünfgeſpaltene Zeile gewöhnlicher
Zeitungsſchrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweiſpaltig 15 Pf.,
für die zweiſpaltige Zeile Petitſchrift oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Halliſchen Zeitung: G. Schwetſchke'ſcher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: U. Schwetſchke in Halle.

№ 3. Halle, Mittwoch den 5. Januar. (Mit Beilagen.) 1881.

Holland und die Boers.

Bekanntlich hat der Schluß des Jahres den Engländern aus Südafrika eine neue verhängnißvolle Nachricht gebracht. Unter den Nachkommen der alten niederländiſchen Bauern iſt das Gefühl der Zuſammengehörigkeit erwacht. Der Aufſtand will ſich vom Transvaallande nach Süden ausdehnen. Einer Meldung des „Daily Telegraph" aus der Capſtadt vom 30. v. M. zufolge verlautet dort aus guter Quelle, Präſident Brandt habe telegraphiſch angezeigt, daß er ſich außer Stande befinde, die Boers des Orange-Freiſtaats von der Theilnahme an dem Aufſtande im Transvaallande zurückzuhalten, und daß er vorausſichtlich in wenigen Tagen genöthigt ſein dürfte, ſeinen Poſten niederzulegen. Da auch die Mehrzahl der Bewohner der Capcolonie niederländiſchen Urſprungs iſt und ſich der Zuſammengehörigkeit mit den Bewohnern des Transvaallandes erinnern könnte, ſo hat England die größte Eile, die Angelegenheit in Südafrika zu regeln, wenn nicht 100 Jahre nach dem amerikaniſchen Befreiungskriege ein ſüdafrikaniſcher ausbrechen ſoll. Eine Anzahl engliſcher Provinzjournale, beſonders diejenigen, die Bright naheſtehen, argumentiren ſchon, England könne ganz gut ohne Verluſt ſeines Anſehens Transvaal wieder aufgeben. Ein Präcedenzfall hierfür ſei auch vorhanden. Im Jahre 1848 annectirte England den Orange-Freiſtaat, und 1854 wurde demſelben die Unabhängigkeit zurückgegeben. Die Boers kämpften für ihre Freiheit und ihr Vaterland, und England dürfe keine Gewalt gebrauchen.

In den Niederlanden macht die Bewegung zu Gunſten der Stammesgenoſſen in Südafrika große Fortſchritte. Ein mit zahlloſen Unterſchriften bedeckter Aufruf an das engliſche Volk in Holland giebt den Sympathien Ausdruck, die man in ganz Europa für die Boers empfindet, die das engliſche Joch abzuſchütteln ſuchen. Der Aufruf lautet:

„Mit tiefem Intereſſe haben wir, die unterzeichneten Bürger der Niederlande, von den letzten Ereigniſſen gehört, die das Volk von Transvaal betroffen haben, ein Volk, das ſeiner Abſtammung nach unſer eigenes Fleiſch und Blut iſt. Und wir können nicht länger mit den Gefühlen der Bitterkeit und des Verdruſſes zurückhalten, die uns überkommen haben, als die frühere engliſche Regierung ſich entſchloß, das Volk von Transvaal ſeiner Unabhängigkeit zu berauben und ſein kleines Gebiet unter die Verwaltung der britiſchen Krone zu ſtellen. Schon haben Viele unter euch — vor Allem euer gegenwärtiger Premier-Miniſter — ihre Stimme zu einem energiſchen Proteſt gegen die Einverleibung von Transvaal als eine gleichzeitig unpolitiſche und ungerechte Handlung erhoben. Das Volk von Transvaal huldigte lange Zeit — und gewiß nicht ohne Grund — der Hoffnung, daß das ihm zugefügte Unrecht wieder gut gemacht würde. Jetzt aber, da alle ſeine Erwartungen getäuſcht worden ſind, iſt ſeine Geduld erſchöpft, und in der Verzweiflung hat es zu den Waffen gegriffen. Dieſe Thatſache mögen wir beklagen, aber wir ſtehen nicht an, ſie erklärlich zu finden. Ihre Ahnen ſind auch die unſerigen, die Männer, welche achtzig ſchwere Jahre hindurch für ihre nationale Unabhängigkeit geſtritten haben. Warum alſo ſollte in jenen Männern der tapfere Geiſt ihrer Vorväter erloſchen ſein? Ihr Briten, die ihr euch ſelbſt ein freies Volk nennt, ihr müßt Mitgefühl haben für eine noch ſo kleine Nationalität, die von einer machtvollen Regierung wohl zerſchmettert oder über andere Länder zerſtreut, aber niemals unterjocht werden kann. Mit dieſen Gefühlen wenden wir uns an den Gerechtigkeitsſinn des engliſchen Volkes. Das Volk von England kann nicht die Schande über ſich ergehen laſſen, die unausbleiblich einem ungleichen und ungerechten Kampfe folgen würde, einem Kampfe gegen ein friedliches Volk, das nach nichts Weiterem trachtet, als den mit Mühe und Gefahren der Wildniß entrungenen Boden, unter eigenen Geſetzen bewohnen zu dürfen. Noch hegen wir die Hoffnung, daß dieſer unſer Aufruf an das engliſche Volk nicht ungehört verhallen wird. Wir glauben, daß die Stimme der öffentlichen Meinung der gegenwärtigen Regierung von England eine ſo ſtarke Stütze leihen wird, daß Ihrer Majeſtät Miniſter eine Handlung der Ungerechtigkeit zurücknehmen können, die nach des Cabinets eigenen liberalen Grundſätzen niemals hätte ins Auge gefaßt werden dürfen."

Profeſſor Harting in Utrecht hat den Vorſchlag gemacht, die Adreſſe zu Gunſten der Unabhängigkeit des Transvaallandes nicht bloß den engliſchen Journalen, ſondern auch den Mitgliedern des Parlaments, und den Mayors und Aldermen aller größeren engliſchen Städte zuzuſenden und in London öffentlich anſchlagen zu laſſen oder eine Deputation nach London zu ſenden, welche die Adreſſe im Namen des niederländiſchen Volkes den Vertretern des engliſchen Volkes zu überreichen hätte. Die Unterſchriften unter der Adreſſe mehren ſich von Tag zu Tag.

Telegraphiſche Depeſchen.

Darmſtadt, 3. Januar. Der Großherzog hat ſich heute mit ſeinen Kindern zum Beſuch des Großherzogs und der Frau Großherzogin von Baden nach Karlsruhe begeben.

Stuttgart, 3. Januar. Dem „Schwäbiſchen Merkur" wird aus Ulm gemeldet, daß Profeſſor Beyer in Stuttgart proviſoriſch zum Münſterbaumeiſter erwählt worden iſt.

Bremen, 3. Januar. Geſtern Nacht iſt ein Theil des hart an der Weſer gelegenen Weſerbahnhofs in die Weſer geſtürzt, da das Bollwerk durch das Hochwaſſer beſchädigt war. Ein Verluſt an Menſchenleben iſt nicht zu beklagen.

Konſtantinopel, 3. Januar. Der über den Mörder des ruſſiſchen Oberſt Kumerau erſtattete ärztliche Bericht erklärt denſelben für irrſinnig. — Der Sultan hat den in das türkiſche Miniſterium des Auswärtigen berufenen früheren deutſchen Beamten Geſcher in Audienz empfangen.

London, 3. Januar. Der „Times" zufolge würden die für Irland vorzuſchlagenden Repreſſivmaßregeln die Aufhebung der Habeas-corpus-Akte, die zeitweilige Suspendirung des ſchwurgerichtlichen Verfahrens in gewiſſen Diſtrikten und bei gewiſſen Proceſſen und die Beſchränkung der Befugniß zum Verkauf und zum Tragen von Waffen umfaſſen. — Der „Daily Telegraph" meldet aus der Kapſtadt vom 30. v. M.: Wie aus guter Quelle verlaute, habe Präſident Brand telegraphiſch angezeigt, daß er ſich außer Stand befinde, die Boers des Oranje-Freiſtaats von der Theilnahme an dem Aufſtande im Transvaallande zurückzuhalten und daß er vorausſichtlich in wenigen Tagen genöthigt ſein dürfte, ſeinen Poſten niederzulegen.

— 3. Januar. Eine Depeſche des „Reuter'ſchen Bureaus" aus Konſtantinopel von geſtern beſtätigt, daß die Pforte in einer Note das Schiedsgericht abgelehnt habe, jedoch ſoll die türkiſche Regierung gleichzeitig den Zuſammentritt von Delegirten der europäiſchen Mächte, ſowie der Türkei und Griechenlands in Konſtantinopel zur Regelung der Grenzfrage in Vorſchlag gebracht haben.

Neueſte Tagesrundſchau im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorſtehenden Depeſchen.)

Frankreich. Der Kriegsminiſter Farre hatte von dem Unterſuchungsausſchuß in der Affaire Ciſſey die Zeugendepoſitionen betreffend den General-Intendanten Guillot verlangt. Dieſer ſoll nun verfolgt werden. Es ſcheint alſo doch in der Kriegsverwaltung manches faul zu ſein. — Für die Beerdigung Blanquis, die am Mittwoch ſtattfinden ſoll, ſind Demonſtrationen in Ausſicht. — Die helleniſche Kolonie von Marſeille hat unlängſt Herrn Waddington, dem ehemaligen franzöſiſchen Miniſter des Aeußern, zum Dank für die guten Dienſte, die er der griechiſchen Sache geleiſtet hat, durch eine Deputation, an deren Spitze Herr Theodor Rodoconachi ſtand, einen Kunſtgegenſtand überreichen laſſen.

England. (Die Zuſtände in Irland.) Die Regierung hat alle für die nächſten Tage anberaumten Land-Meetings verboten. Für Sonntag waren nicht weniger als 21 Verſammlungen angeſagt. — Der „Times" zufolge werden neun fliegende Colonnen das Land beſtändig abſtreifen, um das nächtliche Einexerzieren Bewaffneter zu verhindern. Es iſt nämlich zur Kenntniß der Behörden gelangt, daß die Polizei-Patrouillen in dieſer Hinſicht häufig nicht ihre Pflicht gethan. Aus Dublin wird gemeldet, daß diejenigen angeklagten Führer der Landliga die Parlamentsmitglieder ſind, namentlich Parnell, Biggar, Dillon, Timothy Sullivan und Sexton ſich nach London begeben werden, um der am nächſten Donnerstag ſtattfindenden Eröffnung des Parlaments beizuwohnen. Ueble Folgen dürfte dieſer Schritt für die Angeklagten übrigens nicht haben, da das Geſetz, in Gemäßheit deſſen Parnell und Genoſſen angeklagt ſind, ihre tägliche Anweſenheit bei den Gerichtsverhandlungen nicht bedingt. Einer der Angeklagten, W. Gordon, ein Schuhmacher aus Claremorris, hat bis jetzt noch keiner einzigen Verhandlung angewohnt.

Rußland. Ueber die Angelegenheit der Aufhebung der kaukaſiſchen Statthalterſchaft verlautet jetzt, daß eine Trennung

---

13]

Vor vierzig Jahren.

(Vor veertig Jahr.)

Eine Bauerngeſchichte aus dem Bremer Lande.

Plattdeutſche Erzählung von **Wilh. Rocco**. In's Hochdeutſche übertragen von **Carl Brennecke**.

(Fortſetzung.)

Nun fing das Fräulein wieder an: „Wir Menſchen ſind viel zu kurzſichtig, unſer Beſtes zu erkennen." Wunderbar und dunkel wären die Wege der Vorſehung, meinte ſie, und durch die „Ruthe des Herrn" würden viel mehr Menſchen für den Himmel gewonnen, als durch ſeine Liebe und Barmherzigkeit, und wenn man fürchte, die alte Frau Wienſtädt werde den Tod haben von der ſchlimmen Nachricht, ſo ſolle man's ihr nach und nach beibringen und nicht ſo mit einem Male. Das laſſe ſich gewiß einrichten. „Und dann", ging der Sermon weiter, „gebe ich Ihnen, meine liebe Frau Müller, noch zu bedenken, ob der Herr nicht vielleicht darauf hinweiſen will, daß der Weg, den die Frau ihren Sohn geführt hat, nicht der rechte geweſen iſt und daß er ſie die verkehrte Erziehung ſchon hier büßen läßt und dafür drüben im Jenſeits ihre arme Seele in Gnaden aufnimmt. Und was das beträfe, daß der Schulmeiſter ſeinen Gehalt gebraucht, um ſeine Mutter zu ernähren, ſo müſſe man doch auch wieder bedenken: „Was hülfe es dem Menſchen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an ſeiner Seele?" Hier im Dorfe würde der Schulmeiſter jedenfalls Schaden an ſeiner Seele nehmen. — Wiſſen Sie denn auch", frug das Fräulein, „daß der Menſch die Trina Babendamm geküßt hat?"

„Das kann ſchon ſein", antwortete Frau Müller, „mein Gott, was iſt da weiter dabei?"

„Ich bitte Sie, Frau Müller", rief Fräulein Habicht aus, „reden Sie nicht ſo ſündhaft! So wie Sie uns den Wienſtädt geſchildert haben, müßte das freilich ein wahrer Joſeph ſein — aber — aber!"

„Iſt er auch", fuhr Frau Müller auf, „das hat mit dem Kuſſe gar nichts zu thun. Ihnen giebt er keinen, darauf können Sie ſich verlaſſen. Wer Erdbeeren pflücken will, der ſucht ſie nicht im Winter unter'm Schnee."

Dann drehte ſie ſich nach dem Paſtor um und ſagte: „Ich bin nur eine einfache Bauerfrau, Herr Paſtor, aber ich habe doch meinen richtigen Verſtand und ich denke über den Vorfall ganz anders als Sie und wenn unſer ſeliger Paſtor noch lebte, der gäbe mir gewiß Recht!"

„Ja", ſagte das alte Fräulein, „der Paſtor dachte anders als mein Bruder und ich; daher kommt es auch, daß Sie den Vorfall anders anſehen als wir! Aber der Paſtor ſteht nun vor ſeinem Richter und muß Rechenſchaft ablegen. Wenn der auch, wie die Leute ſagen, ein „großer Kopf" geweſen iſt, ein Weltkind war er doch, und ſeine Rechnung muß er dort oben auch machen und da wird ſich's ſchon zeigen, wie's in ſeiner Seele ausſieht."

Jetzt fing der Paſtor wieder in ſeinem Kanzelton an und ſagte, er gehöre nicht zu der Sorte von Predigern, die bei jeder Wunde, die der Herr ſchlüge, gleich mit Balſam zur Hand wären. Er ließe die Wunde erſt ordentlich brennen, um ſich zu überzeugen, ob der Kranke auch ein Herz in ſich trüge, das dem Herrn wohlgefällig ſei. „Denn warum ſendet uns der Herr die Schmerzen?" frug er. „Warum hat er an der Dornenkrone, mit der er ſeine Kinder ſchmückt, die Stacheln ſo ſcharf zugeſpitzt? — daß ſie durchdringen und in's Fleiſch einſchneiden und von den Menſchen gefühlt werden ſollen!"

„Ich ſtrafe meine Frau mit Gottes Wort, ſagte Jener, da warf er ſeiner Frau die Bibel an den Kopf", fiel Frau Müller ihm in's Wort. „Ich merke ſchon, Sie wollen den Schulmeiſter und mich mit Gottes Wort braun und blau ſchlagen! — Bloß eins muß ich noch ſagen: Wienſtädt iſt ein braver Kerl, der, ſo lange er bei mir gewohnt hat, gewiß ſeine Pflicht und Schuldigkeit redlich gethan hat und wer ihm was „Repetirliches" nachſagt, muß eine ganz meſchante Kreatur ſein!"

„Nun", ſagte der Paſtor, „trotzdem bleibt es dabei, er geht ab."

Jetzt wollte ſich die Alte auf's Bitten legen.

„Bedenken Sie ſich, Herr Paſtor, machen Sie nicht zwei Menſchen unglücklich; können Sie mir für die arme Mutter keinen andern Troſt geben?"

Der Paſtor beſann ſich eine Weile, ſah ſeine Schweſter an und ſagte: „Liebe Bertha, wir wollen doch unter dieſen Umſtänden der Frau Müller den Martin Moller mitgeben."

„Wer iſt das und was ſoll der?" frug die Alte.

„Das iſt ein Troſt- und Hülfsbüchlein", ſagte der Paſtor, „Martin Moller, die heilige Sterbekunſt"; bringen Sie das der Frau."

„Nein", entgegnete Frau Müller, „das Pflaſter behalten Sie nur für ſich. Ich habe doch auch mein bischen Religion im Herzen, wenn ich auch nicht gerade alle Sonntag in die Kirche gehe, aber wenn meine Nebenmenſchen in Elend und Noth ſind und ich kann ihnen für ihren Hunger nichts anderes geben als Traktätchen und Troſtbücher, dann geb' ich doch lieber gar nichts. Wir ſind nun mit einander fertig; ich wünſche von Herzen" — da mußte Frau Müller erſt einmal einhalten und den Aerger hinunterſchlucken, der ihr die Kehle zuſchnüren wollte — „ich wünſche von Herzen, daß der liebe Gott Sie Beide eben ſo lieb haben möge, wie die alte Frau Wienſtädt, und daß er die Ruthe ſchon gebunden hat und nicht zu dünn, mit der er ſeine Liebe an Ihnen beweiſen wird." Dabei nickte Frau Müller mit dem Kopfe, als ob ſie ſagen wollte: „So, das ſchreibt Euch hinter die Ohren."

Der Paſtor wurde nicht böſe; er behielt ſeine Ruhe und ſagte freundlich: „Adieu, meine liebe Frau Müller, der Herr behüte und bewahre Sie!"

Das alte Fräulein brachte Frau Müller noch bis an die Hausthür, die erſt wieder aufgeſchloſſen werden mußte. Wie ihr Bruder machte ſie ein freundliches Geſicht und zeigte die Zähne.

„Na, Frau Müller", frug ſie, „wie ſteht's mit Martin Moller? Wollen Sie ihn mitnehmen?"

der Statthalterſchaft in zwei General-Gouvernements beabſichtigt werde. Das eine, das nördliche Gouvernement, ſoll ſpeciell den Kaukaſus, das andere ſüdliche, Transkaukaſien umfaſſen. Der „Moskauer Kourier" erfährt, daß eine beſondere Kommiſſion, beſtehend aus dem Grafen Melikoff und den Miniſtern Saburoff, Abaſa, Fürſt Lieven und Poßjet zum Zweck der Reorganiſirung der ruſſiſchen Hochſchulen nach dem Muſter der Univerſität Helſingfors eingeſetzt worden ſei.

Italien. Der italieniſche Volksgeiſt regt ſich mächtig zu Gunſten der helleniſchen Machterweiterungsbeſtrebungen. Wie die „Bohemia" auf Grund verläßlicher Nachrichten mittheilt, iſt das Comitato fillellenico in Rom thätig und läßt u. A. in Athen und anderen Städten Griechenlands ein Proklam verbreiten, in welchem der griechiſchen Nation die thätigſte Unterſtützung der Italiener zur Erfüllung ihrer Aſpirationen verſprochen wird. Der Schlußpaſſus der Proclamation lautet angeblich folgendermaßen:

> Wir werden Alles thun, was in unſeren Kräften liegt, damit Italien bei der vollſtändigen Befreiung des griechiſchen Volkes mit thätig ſei, und daß es überdies auch die übrigen Völkerſchaften, welche auf der Balkan-Halbinſel noch unter fremdem Joche ſchmachten, mitbefreien helfe.

Auch die Anhänger der Irredenta drängen ſich wieder an die Oeffentlichkeit und verurſachen der auf die Pflege freundnachbarlicher Beziehungen zu Oeſterreich-Ungarn bedrohten Regierung manche Ungelegenheiten. Die Häupter der „Irredenta" gedenken angeblich unter Zuziehung der Trienter und Trieſter Emigranten an dem bevorſtehenden Todestage des ehemaligen Chefs der „Società degli Irredenti", des garibaldiniſchen Ex-Generals Avvezzana eine große antiöſterreichiſche Demonſtration in Szene zu ſetzen. Doch wird beigefügt, daß die Regierung dieſe Kundgebungen verbieten, und falls ſie doch ſtattfinden ſollten, gegen die Veranſtalter und Theilnehmer mit aller Strenge einſchreiten werde. — Auch in Iſtrien ſehen ſich die Behörden in neueſter Zeit wieder zu einer erhöhten Thätigkeit gegen die „Irredenti" genöthigt.

Deutſches Reich.

Berlin, den 3. Januar.

Se. Majeſtät der König haben geruht: dem Muſik-Direktor und Domorganiſten, Profeſſor Ritter zu Magdeburg den kgl. Kronen-Orden dritter Klaſſe, ſowie dem Geſtütwärter Wachsmuth zu Graditz das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

— Am Silveſterabend waren die Majeſtäten mit der geſammten kronprinzlichen Familie, auch dem Erbprinzen und der Erbprinzeſſin von Sachſen-Meiningen, im königlichen Palais vereint. Am Neujahrstage begann die Gratulationscour bei den Majeſtäten im Palais um $9\frac{3}{4}$ Uhr mit der Auffahrt der königlichen Prinzen und Prinzeſſinnen, von denen jedoch der Kronprinz mit ſeiner Familie ſchon einige Zeit früher zur Beglückwünſchung ſeiner erlauchten Eltern erſchienen war. Alsdann begab die königliche Familie ſich zum Gottesdienſte in den Dom. Nach Beendigung des Gottesdienſtes nahmen die Gratulationen ihren Fortgang. Bei den Empfängen hielt der Kaiſer keinerlei Anſprache, ſondern beſchränkte ſich auf die Unterhaltung mit einzelnen Perſonen nach beendetem Empfange. Nachmittags unternahmen der Kaiſer und die Kaiſerin gemeinſchaftlich eine Spazierfahrt. Die Kaiſerin hatte zuvor noch der Kronprinzeſſin und der Prinzeſſin Friedrich Karl Beſuche abgeſtattet. Der Kronprinz fuhr beim Grafen Moltke und den Botſchaftern vor. Eine Anſprache an die Generalität hielt der Kaiſer nicht. Nachmittags 5 Uhr war die königliche Familie zur Familientafel im königlichen Palais vereint. Der ruſſiſche Botſchafter v. Saburow hat geſtern die Nachricht hieher gelangen laſſen, daß er erſt am 8. Januar aus Petersburg wieder in Berlin eintreffen würde.

— Bezüglich des Neujahrsempfanges theilt man mit, daß der Kaiſer ſehr friſch und munter ausſah. Die Kaiſerin wohnte dem Botſchafterempfang bei, was zum erſten Mal geſchah. Dem öſterreichiſchen Botſchafter Grafen Szechenyi erklärte der Kaiſer, daß der Kronprinz der Hochzeit des Erzherzogs Rudolf in Wien beiwohnen werde. Im Geſpräch mit dem franzöſiſchen Botſchafter St. Vallier frug der Kaiſer nach dem Befinden des Vaters des Botſchafters und da dabei die Rede auf das Alter kam, äußerte der Kaiſer ſcherzend: ich bin erſt 48 Jahre alt, ich drehe immer die Zahl herum. Bei Empfang der Hofſtaaten erklärte der Kaiſer den Aerzten: Ich hoffe Sie in dieſem Jahre nicht zu ſehen.

— Die „K. Z." ſchreibt unter dem 2. d.: Heute wird es zwanzig Jahre, daß König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen ſtarb und Wilhelm als der erſte König ſeines Namens den preußiſchen Thron beſtieg. Große, gewaltige Ereigniſſe liegen zwiſchen damals und jetzt. In der Proclamation vom 7. Januar an ſein Volk, damals nur das preußiſche, ſagte der jetzige Kaiſer von Deutſchland: „Ich halte feſt an den Traditionen Meines Hauſes, wenn Ich den vaterländiſchen Geiſt Meines Volkes zu heben und zu ſtärken Mir vorſetze. Ich will das Recht des Staats nach ſeiner geſchichtlichen Bedeutung befeſtigen und ausbauen und die Inſtitution, welche König Wilhelm IV. ins Leben gerufen hat, aufrecht erhalten. Treu dem Eide, mit welchem Ich die Regentſchaft übernahm, werde ich die Verfaſſung und die Geſetze des Königreichs ſchirmen. Möge es Mir unter Gottes gnädigem Beiſtand gelingen, Preußen zu neuen Ehren zu führen! Meine Pflichten für Preußen fallen mit Meinen Pflichten für Deutſchland zuſammen. Als deutſchem Fürſten liegt Mir ob, Preußen in derjenigen Stellung zu kräftigen, welche es vermöge ſeiner ruhmvollen Geſchichte, ſeiner entwickelten Heeresorganiſation unter den deutſchen Staaten zum Heile Aller einnehmen muß. Das Vertrauen auf die Ruhe Europas iſt erſchüttert. Ich werde Mich bemühen, die Segnungen des Friedens zu erhalten. Dennoch können Gefahren für Preußen und Deutſchland heraufziehen. Möge denn jener Gott vertrauende Muth, welcher Preußen in ſeiner großen Zeit beſeelte, ſich an Mir und Meinem Volke bewähren und daſſelbe Mir auf Meinem Wege in Treue, Gehorſam und Ausdauer feſt zur Seite ſtehen; möge Gottes Segen auf den Aufgaben ruhen, welche ſein Rathſchluß Mir übergeben hat." Man wird angeſichts dieſer Worte gewiß nicht ſagen können, König Wilhelm habe nicht von allem Anfange an in den Zeichen ſeiner Zeit zu leſen verſtanden, und heute wiſſen wir, wie voll König Wilhelm ſeiner großen Zeit gewachſen war. Möge er noch lange die ſchönen Früchte ſeiner großen Thaten mit ſeinem Volke genießen!

— Die Sylveſternacht iſt in Berlin doch nicht ſo ganz ruhig vorübergegangen, als es den Anſchein hatte. In einigen Wiener Cafés, im Café National und Café Bauer, tauchte plötzlich eine Anzahl von Leuten auf mit dem Rufe: „Hie Antiſemiten, nieder mit den Juden." Zum Glück waren keine Juden vorhanden; es kam aber doch zu Prügeleien und zu energiſchem Einſchreiten der Polizei, welche das Café Bauer und ſtellenweiſe auch die Behrenſtraße ſperrte, jedenfalls aber nicht leichte Mühe hatte, dem Geſetze Achtung zu verſchaffen; denn es kam der Morgen über dem Skandal heran.

— Aus Hamburg iſt dem Reichskanzler folgendes Telegramm mit zahlreichen Unterſchriften am Jahresſchluſſe zugegangen:

> „Im geſelligen Kreis am Schluſſe des Jahres fühlen die Unterzeichneten als Hamburger, denen die Handelseinheit noch fehlt, doppelt den hohen Wunſch und die großen Verdienſte, die Ew. Durchlaucht Sich um Deutſchlands Einheit und Größe erwarben, und bringen dankbaren Herzens Deroſelben ein freudiges Hoch! und trinken auf die Geſundheit Ew. Durchlaucht in feſter Zuverſicht, daß auch der innere Kampf um richtigere gerechtere Beſteuerung Ew. Durchlaucht noch größeren Ruhm bringe, dem deutſchen Volk aber eine leichter zu tragende Beſteuerung."

— Graf Herbert Bismarck iſt heute Abend 5 Uhr von Friedrichsruhe hier eingetroffen und hat ſich ſofort zur Conferenz nach Dr. Lindau in der von der Heydtſtraße begeben. Fürſt Bismarck trifft mit ſeiner geſammten Familie in den nächſten Tagen, und zwar noch vor Beginn der Landtagsverhandlungen, hier ein. — Dem Vernehmen nach hat Se. Majeſtät der Kaiſer den ehemaligen Gouverneur von Berlin, General der Infanterie v. Boyen, in den erblichen Grafenſtand erhoben.

— Der Stuttgarter Korreſpondent der Magdeburgiſchen Zeitung knüpft an den Tod des präſumtiven, Württembergiſchen Thronfolgers Prinzen Ulrich nachſtehende Betrachtungen:

> „Unter trüben Eindrücken ſchließt das ablaufende Jahr. König und Königin ſind zum Winteraufenthalte nach Cannes abgereiſt und es iſt kein Geheimniß, daß ernſtliche Leiden dieſe ärztliche Maßregel nothwendig machen. Die Geſundheit des Königs insbeſondere iſt (wie ſchon ſein Aeußeres ſeit einiger Zeit zu erkennen giebt) ſtark angegriffen und man vermuthet ein inneres Leiden. Auch der Tod des jungen Prinzen Ulrich, der am Tage vor der Abreiſe des Königspaares nach kurzer Krankheit erfolgte, iſt dem Monarchen ſehr nahe gegangen. Prinz Ulrich war der einzige Sohn des präſumtiven Thronfolgers Prinzen Wilhelm, und wie ſeine Geburt vor fünf Monaten mit allgemeiner freudiger Theilnahme begrüßt wurde, ſo iſt jetzt die Trauer allgemein und herzlich. Zu der allgemein merklichen Theilnahme an dem Schmerz der Königsfamilie kommen bekanntlich noch Erwägungen und Befürchtungen politiſcher Art. Würde Prinz Wilhelm, der allerdings erſt zweiunddreißig Jahre alt, keine männlichen Erben hinterlaſſen, ſo würde die Erbfolge an eine katholiſche Linie fallen, nämlich an die ganz jeſuitiſch erzogene Orleans-Habsburgiſche Familie des Herzogs Philipp von Württemberg (der ein Enkel Louis Philipps und mit einer Tochter des Erzherzogs Albrecht vermählt iſt). Es würde alſo eintreffen, was der verſtorbene König Wilhelm zur Zeit der Verhandlungen über die Verfaſſung im Jahre 1819 als einen ganz undenkbaren Fall bezeichnet hat, daß nämlich ein katholiſches Fürſtenhaus über das Land herrſchte. Nach der Verfaſſung iſt der König zugleich oberſter Biſchof der evangeliſchen Kirche. Die Stände haben aber, jener Verſicherung des Königs Wilhelm ungeachtet (der denn auch ſelbſt jene Orleaniſtiſche Verwandtſchaft, und zwar ohne Cautelen begünſtigte), die Beſtimmung in das Grundgeſetz gebracht, daß, im Falle die Regierung an eine katholiſche Linie käme, die biſchäflichen Funktionen auf den Geheimen Rath übergehen ſollen. An dieſe Beſtimmung ſcheint man jedoch gar nicht gedacht zu haben, als vor etlichen Jahren mit dem Geheimen Rath eine Reform vorgenommen wurde, die denſelben aller politiſchen Funktionen beraubte. Thatſächlich exiſtirt jetzt eine Verfaſſunglücke für den Fall, daß wir ein katholiſches Fürſtenhaus erhalten. Hoffentlich tritt dieſer Fall gar nicht ein."

— Wie man der „K. Z." aus Rom meldet, hat der Papſt den deutſchen Domcapiteln im Princip erlaubt, Biſthumsverwalter zu wählen. Einzelne ſchwierige Fälle, z. B. Fulda, bleiben der Entſcheidung des Papſtes vorbehalten.

— Von einer Umwandlung der hieſigen ſpaniſchen Geſandtſchaft in eine Botſchaft, über welche früher Gerüchte gingen, hat ſeitdem nichts nichts verlautet. Aber es wird nicht als unmöglich angeſehen, daß bei der bevorſtehenden Hochzeitsfeier am kaiſerlichen Hofe der Vertreter Spaniens in vorübergehender Weiſe mit dem Range des Botſchafters erſcheine, wie das bei einer ähnlichen Gelegenheit in Madrid bei einigen dortigen Geſandtſchaften geſchehen ſein ſoll.

— In den letzten Tagen wurde von einer Reihe deutſcher Blätter die Angabe verbreitet, daß Karl Schurz, der gegenwärtige Staatsſecretär des Innern in Waſhington, nach Ablauf der Amtsperiode des Präſidenten Hayes den Geſandtſchaftspoſten in Berlin übernehmen werde. Dieſe Nachricht ſcheint indeß unbegründet; wie jetzt aus St. Louis geſchrieben wird, beabſichtigt Schurz im April Waſhington zu verlaſſen und ſich mit ſeiner Familie nach St. Louis zurückzuwenden, woſelbſt er ſeine Thätigkeit wieder literariſchen Arbeiten zu widmen gedenkt.

— Mit dem Familienkalender des „Lahrer Hinkenden Boten", welcher in einer nord- und einer ſüddeutſchen Ausgabe erſcheint, iſt bisher regelmäßig eine Vertheilung von Geldprämien verknüpft worden, indem nach den auf dem Umſchlage des Kalenders befindlichen Vermerken alljährlich 1300 bis 1400 ℳ in neun verſchiedenen Beträgen von 30 bis 300 ℳ am Jahresſchluſſe unter die Abnehmer der einzelnen Exemplare des Kalenders, welche zu dieſem Behufe mit fortlaufenden, durch die ganze Auflage hindurch gehenden Nummern verſehen ſind, als Gewinne verlooſt werden. Durch dieſe Prämienvertheilung erhält der Vertrieb des Kalenders den Charakter eines Lotterie-Unternehmens, welches im preußiſchen Staate nicht zugelaſſen iſt und umſoweniger würde zugelaſſen werden können, als durch daſſelbe eine Ausſpielung von Geldgewinnen erfolgt. Es iſt nun vor kurzem der Verleger des Kalenders auf das Unzuläſſige des fraglichen Lotterieunternehmens, inſoweit daſſelbe im preußiſchen Staate zur Ausführung kommt, mit dem Bemerken aufmerkſam gemacht worden, daß bei etwaiger Fortſetzung der Lotterie gegen die Unternehmer, ſowie gegen die an derſelben theilnehmenden Perſonen ſtrafrechtlich eingeſchritten werden müſſe. Der Verleger hat hierauf die Erklärung abgegeben, er werde Kalender mit Umſchlägen der fraglichen Art fortan nicht mehr nach Preußen verſenden.

Lokales.

Halle, den 4. Januar.

Die Deputation der Salzwirker-Brüderſchaft im Thale zu Halle iſt Sonntag Nachmittag zur Neujahrsgratulation von den Majeſtäten und den kronprinzlichen Herrſchaften empfangen worden.

Aus der Provinz Sachſen und ihrer Umgebung.

△ **Erfurt.** Wie in Halle, ſo hat man auch hier die Leiſtungsfähigkeit der ſtädtiſchen Waſſerleitung zu vermehren geſucht; da wir aber das Waſſer von den Gothaiſchen Seebergen her durch natürlichen Druck erhalten, ſo brauchten wir nicht wie in Halle eine neue Dampfmaſchine, ſondern man hatte nur nöthig, das Rohrſyſtem, welches das Waſſer aufſaugt, zu vergrößern. Man hat zu dieſem Zweck einen Stollen in den Seeberg getrieben, welcher täglich 2000 Kubikmeter Waſſer liefern ſoll; die Arbeiten, welche von den dazu ſehr geeigneten italieniſchen Arbeitern ausgeführt werden, ſind noch nicht beendigt, die Stadtverordneten haben neulich 30000 ℳ dazu bewilligt. Um den Waſſerſtand in dem neben unſerer Cyriaksburg belegenen großen Baſſin fortwährend controlliren zu können, wird jetzt ein elektriſcher Meldeapparat eingerichtet, welcher im Rathhauſe automatiſch den Waſſerſtand anzeigt; dieſer Apparat iſt von Dr. Siemens in Berlin conſtruirt und wird hier vom Mechanikus Zumpe, der in derartigen Arbeiten bereits Vortreffliches geleiſtet hat, angebracht.

„Bleiben Sie mir zum Donnerwetter mit Ihren Martin Moller vom Halſe!" platzte Frau Müller heraus und drehte dem Paſtorhauſe dem Rücken zu.

Als ſie nun die traurige Antwort, die ſie vor Weinen kaum herausbringen konnte, ihrem armen Schulmeiſter überbracht hatte, ließ ſie ihn wieder allein mit ſeinem Kummer. Er ſaß immer noch auf ſeinem Sopha und ſah ſtarr vor ſich hin. — Auf einmal fing der Vogel an: „Wir winden Dir den Jungfernkranz." Er war glücklich über den Berg; endlich hatte er den Jungfernkranz herausgebracht. — Unter andern Umſtänden hätte Wienſtädt wohl vor Freude aufgelacht, jetzt verzog er keine Miene. Denn Unglücklichen ſcheint ja das Liebe und Gute, was ihnen geblieben iſt, anfangs ganz werthlos, bloß das, was ſie verloren haben und was ſie ſo ſehnlichſt zurückwünſchen, hat für ſie Werth; — und Wienſtädt hatte heute viel verloren . . . . „Wir winden Dir den Jungfernkranz", fing der Vogel zum zweiten Male an, und dabei ſtreckte er den kleinen Hals, als wollte er ſagen: „Na, was ſagſt Du nun?" — Wienſtädt hätte dem Vogel als Belohnung gern ein freundliches Geſicht gemacht, aber es gelang ihm nicht. Die Hoffnung, der ſchöne mitleidige Engel, machte wohl den Verſuch in ſein Herz wieder einzuziehen, ging aber immer wieder betrübt zurück; für ihn war noch kein Platz da.

9. Kapitel.

Was die Leute ſagen.

Am andern Tage, als die Kinder zur Schule kamen, ſagte Frau Müller ihnen, ſie ſollten nur wieder nach Hauſe gehen, Wienſtädt ſei verreiſt, ſie wiſſe auch nicht wann er wiederkommen würde. — Darüber war denn die Freude groß; die Jungen ſchrieen Hurrah und etliche ſchlugen gleich ein Rad. Und als nun erſt Hermann Klöppel kam und erzählte, daß er's ſchon geſtern Abend gewußt habe und daß Riekchen Romberg erzählt habe, Wienſtädt ſei weggejagt worden, da war die Freude noch unbändiger. Jungen bleiben Jungen, die freuen ſich, wenn keine Schule iſt — weshalb — iſt ganz einerlei und wenn auch alle Schulmeiſter von der Welt weggejagt würden; den meiſten wäre das ganz recht. Aber die Bauern, die wußten nicht, was ſie ſagen ſollten und ſannen hin und her. Die Einen meinten, Wienſtädt wäre wohl abgeſetzt worden, weil er dem Hinnerk Swertfeger alle Tage den Buckel verprügelte und der alte Swertfeger ſich darübr beſchwert hätte, die Andern glaubten, er ſei plötzlich verrückt geworden; der alte Müller hatte nämlich im Dorfe erzählt, daß Wienſtädt ſich wegen der krepirten Gans Etwas in den Kopf geſetzt hätte. — Niemanden im Dorfe machte die räthſelhafte Geſchichte mehr Vergnügen als dem ſchiefen Riekchen Romberg. Wie eine wichtige Hauptperſon kam ſie ſich heute vor, weil ſie mehr wußte als die Andern. Vor dem Wirthshaus ſtanden die Weiber zuſammen, in ihrer Mitte Riekchen, wie ein Feldwebel, der ſeinen Soldaten die Parole ausgiebt. Alle hatten das Ohr, mit dem ſie am beſten hören konnten, ihr zugedreht, damit ja kein Wort verloren ging.

„Das mit der Gans", ſagte Riekchen, „iſt dummes Zeug, das hat gar nichts mit der Geſchichte zu thun, darüber wird auch kein Menſch verrückt. Aber, daß die Babendamm den Schulmeiſter bei ihrer Tochter betroffen hätte, — wie die Leute ſagen — das kann ich auch nicht recht glauben."

Nun hatte zwar noch kein Menſch im Dorfe ſo Etwas behauptet, Riekchen war vielmehr die Erſte, die dieſe Lesart auf's Tapet brachte, aber, wie das Weibervolk iſt, die Frauensleute nickten einander zu, als wollten ſie ſagen: „Nun wiſſen wir Beſcheid, da liegt der Haſe im Pfeffer."

„Möglich iſt das", ſagte die Klänert, ſo Etwas iſt ſchon oft vorgekommen."

„Da haſt Du ganz Recht", meinte die Hänert, „kluge Hühner legen auch zuweilen in die Brenneſſeln."

„Die Liebe muß was Süßes ſein", ſang die Köterſche und machte mit der Hand eine Bewegung, als ob ſie Leierkaſten ſpielte, „die Liebe, ach die Liebe, ſie kennt nicht Rang nicht Stand."

Die Weiber gingen nun auseinander. Sie hatten gar zu viel auf dem Herzen und mußten ſich Luft machen.

(Fortſetzung folgt.)

Kleinere Mittheilungen.

[Ein originelles Weihnachtsgeſchenk.] Von einem ſehr reichen Großinduſtriellen erzählt man der „Preſſe" in Wien, daß er in origineller Weiſe ſeinen Kindern ein Weihnachtsgeſchenk gegeben habe. „Wißt Ihr was", ſagte er zu ſeinen Kindern, „ich bin alt und ihr habt nach meinem Tode eine bedeutende Erbſchaft zu erwarten. Warum ſollt Ihr aber auf meinen Tod ſpekuliren, um die Freude eines großen Beſitzes zu erringen? Ich habe mein Vermögen in ſo viel Theile getheilt, als ich Kinder habe, mir habe ich nur gelaſſen, was ich noch zum Leben und zu wohlthätigen Stiftungen brauche, Euch aber übergebe ich jetzt ſchon Euer Erbtheil mit je 100 000 fl. Da habt Ihr gewiß auch eine Freude zu meinen Lebzeiten und wir leben in Friede und Frohſinn weiter mit einander." Sprachs und händigte ſeiner Familie je den entfallenden Betrag ein und in dulci jubilo feierten Erblaſſer und Erben das Weihnachtsfeſt.

[Wieder ein fideles Gefängniß.] Im Arreſt zu Lichtenwald in der ſüdlichen Steiermark, ſitzen ſchon ſeit längerer Zeit drei berüchtigte Diebe. Nun kamen allnächtlich bald da, bald dort freche Einbruchsdiebſtähle vor, wobei es meiſt nur auf Fleiſch, Speck, Wein und dergleichen Lebensmittel, womöglich auch auf Geld, abgeſehen war. Die Beſchädigten und die Gendarmerie hatten bald Dieſen, bald Jenen im Verdachte, ſprachen aber immer die Vermuthung aus: „Wenn wir nicht wüßten, daß das diebiſche Kleeblatt N., N. und N. im Arreſt ſitzt, ſo möchten wir wetten, daß dieſe die Thäter ſind." Und doch waren es die drei hinter Schloß und Riegel Sitzenden. Aber der Krug geht nur ſo lange zum Brunnen bis er bricht, und endlich ging auch der zu Lichtenwald in Scherben. Ein der Banknotenfälſchung Verdächtiger wurde eingeliefert und zu den drei Dieben in Arreſt geſteckt; nach mehreren Verhören wurde ihm vom Herrn Unterſuchungsrichter bedeutet, daß er vor das Schwurgericht nach Cilli gehen werde. Da meinte er: „So? ich muß eines bloßen Verdachtes wegen vor das Schwurgericht und meine drei Arreſtkameraden gehen jede Nacht um 10 Uhr unbehelligt durchs Fenſter auf Raub aus und kommen um 3 Uhr Morgens den nämlichen Weg, mit gekochtem und gebratenem Fleiſche beladen, zurück?" Die allſogleiche Nachſchau ergab ein durchſägtes und proviſoriſch mit Wachs feſtgeſtelltes Gitter.

[Der König von Schweden] hat ein Buch herausgegeben, welches den Titel führt: „Gedichte und Blätter aus meinem Tagebuche."

= **Erfurt.** Der jetzt in Erfurt beim Hauptmann Lindemann als Kinderfrau im Dienſt ſtehenden verwittweten Frau **Marie Fritſche** aus **Gorsleben** iſt durch Ihre Majeſtät die Kaiſerin und Königin wegen ihrer langjährigen treuen Dienſte in einer Familie das goldene Kreuz verliehen worden.

† Aus Zahna wird geſchrieben: Ein kleiner Beitrag zur Naturgeſchichte: Fünf glatte, fauſtgroße Steine zuſammen 4½ Pfd. ſchwer, wurden am 31. v. M. im Schloßdarm eines Pferdes, welches Herr Kaufmann O. Friedrich hierſelbſt ſchlachten ließ, gefunden. Merkwürdig iſt hierbei noch, daß das getödtete Thier bei Lebzeiten recht geſund war.

Todesfälle.

Paris, 2. Januar. Blanqui iſt geſtern Abend geſtorben. Geb. 1805 zu Nizza als Sohn eines ehemaligen Konventsmitgliedes, war Louis Auguſt Blanqui der Typus eines Revolutionärs und Verſchwörers gegen alle ſtaatliche Ordnung. Frühzeitig in die geheimen Verbindungen zur Zeit der Reſtauration verwickelt, nahm er Antheil an der Julirevolution, ſetzte aber unter dem Julikönigthum ſeine wühleriſche Thätigkeit mit verdoppeltem Eifer fort. 1840 wegen Theilnahme an dem Mainaufſtande von 1839 zum Tode verurtheilt, wurde er vom Könige zu lebenslänglicher Haft verurtheilt. Kaum hatte ihm die Februarrevolution der Freiheit zurückgegeben, als er auch ſofort wieder als Anſtifter in den unruhigen Bewegungen des Jahres 1848 ſich bemerlich machte. Seine Theilnahme an dem Aufſtande vom 15. Mai zog ihm eine Verurtheilung zur zehnjährigen Haft zu, nach deren Verbüßung er ſich nach London begab. 1861 nach Frankreich zurückgekehrt, ward er alsbald wieder als Haupt einer geheimen Geſellſchaft zu einer Gefängnißſtrafe verurtheilt. Nach Proklamation der Republik im Jahre 1870 betheiligte er ſich in hervorragender Weiſe ſo wohl an dem Attentat vom 31. Oktober, wie an dem Kommunenaufſtande vom Mai 1871. Die lebenslängliche Deportation, zu der er verurtheilt war, wurd wegen ſeines Geſundheitszuſtandes in Feſtungshaft verwandelt. Durch die Amneſtie der Freiheit zurückgegeben, nahm er ſofort ſein altes Treiben wieder auf. Seine Wahl zum Deputirten in Marſeille und Bordeaux darauf wurde als ungeſetzlich kaſſirt. In ſeiner agitatoriſchen Thätigkeit ſah er ſich in der letzten Zeit durch ſeinen körperlichen Zuſtand ſehr gehemmt. Die Corr. Havas ſchreibt über Blanquis Tod: „Blanqui ſtarb am 1. Januar, um 9 Uhr abends, nachdem er ſeit Dienstag bewußtlos geweſen war. Aus einer Verſammlung zurückgekehrt, deren Vorſitz er dem Scheine nach geführt hatte, wurde er ohnmächtig, ohne wieder zur Beſinnung zu kommen. Der Sterbende wurde geheimnißvoll verſteckt und nur mit Mühe konnte man ausfindig machen, daß er ſich bei einem Freunde, Boulevard de l'Italie, befinde. Man weiß noch nichts über ſeine Beſtattung, aber es ſcheint ſicher, daß die Radicalen ihm eine lärmende Beerdigung bereiten wollen."

Beobachtungen der meteorologiſchen Station in Halle.

2. Januar.	Morg. 6 U.	Nchm. 2 U.	Abs. 10 U.	Mittel.
Luftdruck Pariſer Linien	339,78	339,89	340,11	339,93
Luftdruck Millimeter	766,49	766,73	767,23	766 82
Dunſtdruck Pariſer Linien	1,26	1,54	1,36	1 39
Dunſtdruck Millimeter	2,85	3,47	3,07	3,13
Druck der trockenen Luft Par. Lin.	338,52	338,35	338,75	338,54
Druck der trockenen Luft Millimeter	763,64	763,26	764,16	763,69
Relative Feuchtigkeit	82,9%	72,7%	88,9%	81 8%
Wärme Réaumur	−3,0	0,5	−2,9	−1,8
Wärme Celſius	−3,8	0,6	−3,6	−2 3
Wind	SE 1.	SW 1.	S 1.	
Himmelsanſicht	heiter 1.	zml. heit. 5.	völlig heiter.	heiter 2.
Wolkenform	Cirr. Cum.	Ci. Cu. Str.	—	—

Niedrigſte Temperatur = −3,8 C. Höchſte Temperatur = 0,7 C.

Lotterie.

Bei der am 3. Januar angefangenen Ziehung der 1. Klaſſe 99. kgl. ſächſ. Landes-Lotterie wurden folgende Gewinne gezogen:

30000 M auf Nr. 73658.
5000 „ „ „ 23586.
3000 „ „ „ 6720 52462 79641.
1000 „ „ „ 12630 13372 17400 22059 24608 27549 29004 41781 43485 44845 45752 47947 51206 78233 79507 90295 91747 92626.

500 M auf Nr. 1254 4742 5502 10031 10471 13465 16035 20059 21207 23488 23872 27728 32344 32938 47762 52366 53188 55386 60896 69748 82603 83161 90120 90204 91272 93393.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 3. Januar. Landweizen 205—218 M, Rauhweizen 188—198 M, Roggen 212—218 M, Chevaliergerſte 179—193 M Landgerſte 167—172 M, Hafer 150—160 M pr. 1000 kg. **Magdeburger Börſe**, d. 3. Januar. Kartoffelſpiritus pr. 10,000 Literprocent loco ohne Faß 55,00—55,70 M.

Berlin, d. 3. Januar. Weizen loco unverändert, Termine feſt, gekünd. — Ctnr. Kündigungspreis — M bez. Loco 185—230 M nach Qualität gefordert, ſchwimmend — M bez., pr. dieſen Monat — M bez., Jan./Febr. — M bez., April/Mai 211,5—212—211,5 M bez., Mai/Juni 212 M bez., Juni/Juli — M bez. — Roggen loco feſt, Termine feſt, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — M bez. Loco 198—215 M nach Qualität gefordert, ruſſ. — M bez., inländ. 203—212 M ab Bahn bez., pr. dieſen Monat 211—209,5 M bez., Jan./Febr. 207,5 M bez., April/Mai 201,5 201—201,5 M bez., Mai/Juni 197,75—196,75—197,5 M bez., Juni/Juli 192—191—191,5 M bez. — Gerſte feine Waare gefragt, pr. 1000 Kilogr., große und kleine, 145—205 M nach Qualität gefordert — Hafer loco matt, Termine faſt geſchäftslos, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — M bez. Loco 145—167 M nach Qualität gefordert pr. dieſen Monat 153 M nom., März/April — M bez., April/Mai 153,25 M bez., Mai/Juni 154 M Br., 153,5 G., Juni/Juli — M bez. — Mais loco unverändert, gekünd. — Ctnr. Kündigungspreis — M pr. 1000 Kilogr Loco 140—143 M nach Qualität gefordert, pr. dieſen Monat — M bez., April/Mai — M bez. — Erbſen pr. 1000 Kilogr., Kochwaare 180—220 M nach Qualität gefordert, Futterwaare 170—179 M nach Qualität gefordert — Oelſaaten pr. 1000 Kilogr., gekünd. — Ctnr. Kündigungspreis — M bez. Winterraps — M bez., Winterrübſen — M bez., Sommerrübſen — M bez. — Rüböl matt, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — M bez. Loco mit Faß — M bez., ohne Faß — M bez., pr. 100 Kilogr pr. dieſen Monat u. Jan./Febr. 54,2—54—54,1 M bez., Febr./März — M bez., März/April — M bez., April/Mai 56,1—55,9 M bez., Mai-Juni 56,5—56,3 M bez. — Leinöl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß — M bez., Lieferung — M bez. — Spiritus matt, gekünd. — Liter, Kündigungspreis — M pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 %. Loco mit Faß — M bez., pr. dieſen Monat u. Jan./Febr. 55,6—55,5 M bez., Febr./März — M bez., März/April — M bez., April-Mai 57,1—56,8—56,9 M bez., Mai/Juni 57,2—57—57,1 M bez., Juni/Juli 57,9 M bez., Juli/Aug. 57 M bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 % loco ohne Faß 55 M bez.

Weizenmehl Nr. 00 31,50—30,00, Nr. 0 30,00—29,00, Nr. 0 und 1 29,00—28,00 Roggenmehl behauptet, gekünd. — Ctnr. Kündigungspreis — M pr. 100 Kilogr. bez Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr unverſt. incl. Sack, pr. dieſen Monat u. Jan./Febr 28 30—28 20—28 25 M bez., Febr./März, März/April n. April/Mai 28,30 M bez., Mai/Juni 27,85 M bez., Juni/Juli 27 M bez.

Breslau, d. 3 Januar. Spiritus pr. 100 Liter 100 pr pCt. Jan./Febr. 53,40 bez., April/Mai 55,50 bez., Mai/Juni 56,00 bez. — Weizen pr. April/Mai 207,00 bez. — Roggen pr. Jan. 205,50 bez. April/Mai 201,50 bez. Mai/Juni 201 50 bez. — Rüböl pr. Jan./Febr. 53 75 bez., April/Mai 53,75 bez., Mai/Juni 54 25 bez. — Wetter: Trübe.

Stettin, d. 3 Januar. Weizen pr. Frühj. 209,50 bez., Mai-Juni 210,50 bez. — Roggen pr. Frühj. 197,50 bez., Mai/Juni 194,00 bez. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Jan. 54,00 bez., April/Mai 55,50 bez. — Spiritus loco 53 40 bez. Jan./Febr. 53,40 bez., Frühj. 55,50 bez., Mai Juni 56 00 bez.

Hamburg, d. 3. Jan. Weizen loco ruhig, auf Termine feſt. Roggen loco ruhig, auf Termine feſt. Weizen pr Jan. 209,00 Br., 208,00 G. pr April/Mai 215,00 Br., 214,00 G. Roggen pr. Jan. 199,00 Br., 198,00 G., pr. April/Mai 193,00 Br., 192,00 G. Hafer u. Gerſte ruhig. Rüböl ruhig, loco 55,50 pr. Mai 55,00. Spiritus ſtill pr. Jan. 47,75 Br. Jan./Febr. 47,75 Br., Febr./März 47,75 Br. April/Mai 47,75 Br — Wetter: Nebel.

Amſterdam, d. 3. Jan. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine geſchäftslos. Roggen loco höher, auf Termine unverändert, pr. März 239, Mai 234. Rüböl loco 32, pr. Mai 32⅜, Herbſt 33⅛.

London, d 3. Janur. (Anfangsbericht.) Weizen und Hafer ſtetig Andere Getreidearten ruhig. (Schlußbericht.) Fremder Weizen feſt angekommene Ladungen ſehr ruhig, Malzgerſte 1 Sh. theurer. Andere Getreidearten ruhig — Wetter: Trübe.

Liverpool, d. 3. Januar. Baumwolle (Schlußbericht). Umſatz 15,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen Amerikaniſche ungefähr 1/16 d. billiger. Middl. amerikaniſche März-April-Lieferung 6⅞, Mai-Juni-Lieferung 6 15/16 d.

Petroleum. Berlin, d. 3. Januar. Loco 28,5 M bz., pr. Januar — M bz. — Hamburg behauptet. Standard white loco 9,00 Bf., 8,90 Gd., pr. Jan. 8,90 Gd., pr. Febr./März 9,30 Gd. — Bremen (Schlußbericht) feſt. Standard white loco 9,00 bz., pr. Februar/März 9,20 bz., pr. Auguſt/December 10,25 Bf. — Antwerpen (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 25 bz., 25¼ Bf., pr. Febr. 24¾ Bf., pr. März 24¼ Bf. Feſt.

Waſſerſtand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffſchleuſe bei Trotha) am 3. Januar Abends am neuen Unterhaupt 4,20, am 4. Januar Morgens am neuen Unterhaupt 4,04 Meter.

Waſſerſtand der Saale bei Bernburg am 3. Jan. 3,78 Meter.

Waſſerſtand der Unſtrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 3. Januar 2,29 Meter über 0.

Waſſerſtand der Elbe bei Magdeburg am 3. Januar. Am Pegel 3,80 Meter über 0.

Waſſerſtand der Elbe bei Dresden am 3. Januar 110 Centimeter über 0.

Börſenberichte.

Berlin, d. 3. Januar. Die heutige Fonds- und Actienbörſe eröffnete in ſchwacher Haltung, die Courſe ſetzten auf ſpekulativem Gebiet vielfach etwas niedriger ein, als ſie am letzten Freitag geſchloſſen hatten. Weiterhin erwies ſich aber die Tendenz feſter, als ſich zu dem herabgeſetztem Niveau erhebliche Kaufluſt zeigte und die Courſe wieder etwas anzogen. Die Umſätze geſtalteten ſich für einige Hauptdeviſen ziemlich belangreich. Die von den fremden Börſenplätzen vorliegenden Notirungen lauteten wenig günſtig, gewannen aber auf die Stimmung am hieſigen Platz keinen nachhaltigen Einfluß. — Der Kapitalsmarkt erwies ſich recht feſt für heimiſche ſolide Anlagen, während fremde feſten Zins tragende Papiere, der Haupttendenz entſprechend, nach ſchwächerer Eröffnung ſich ziemlich befeſtigt zeigten. Die Kaſſawerthe der übrigen Geſchäftszweige blieben feſt und ſehr ruhig. Der Privatdiskont wurde mit 3⅝% notirt. — Es mag von dieſer Stelle darauf hingewieſen werden, daß ſich die heutigen Courſe vielfach nach Maßgabe der Coupon-Detachirung reguliren. — Auf internationalem Gebiet erſcheinen Creditactien und Franzoſen etwas ſchwächer bei ruhigem Geſchäft; Lombarden blieben ſtill. — Von den fremden Fonds traten Ruſſiſche Anleihen in ziemlich lebhaften Verkehr; Oeſterreichiſch-Ungariſche Renten waren ſchwächer und ſehr ruhig. — Deutſche und Preußiſche Staatsfonds gingen in recht feſter Haltung lebhaft um; landſchaftliche Pfand- und Rentenbriefe feſt; inländiſche Eiſenbahn-Prioritäten in gutem Verkehr. — Bankactien waren anfangs ſtill, ſpäter zu ermäßigten Courſen ziemlich lebhaft; Diskonto-Commandit-Antheile etwas niedriger, Deutſche Bank feſt. — Induſtriepapiere wenig verändert und ſehr ruhig; Montanwerthe feſter und etwas lebhafter. — Eiſenbahnactien waren ſehr ſchwach und meiſt ruhig; inländiſche Hauptdeviſen in mäßigem Verkehr Oeſterreichiſche Nordweſtbahn und Elbethalbahn verhältnißmäßig lebhaft.

Courſe um 2½ Uhr. Tendenz: Feſt. — Lombarden 181,50, Franzoſen 478,50, Creditactien 508,50, Dortmunder Stamm-Prioritäten 91,87, Laurahütte 122,87, Deutſche Bank 148,50, Diskonto 177,75, Bergiſche 115,50, Cöln-Mindener —, Mainzer 95,75, Rheiniſche —, Oberſchleſiſche 201,25, Galizier 122,37, Rumänier Rente 93,37, Oeſterr. Papierrente 62,62, Oeſterr. Silberrente 63,00, Italiener 87,12, Ruſſen alte 91,75, Ruſſen neue 95,75, Ruſſen 1880er 74,25, Oeſterr. Goldrente 75,37, Ungar. Goldrente 94,62. Ruſſiſche Noten 211,75, II. Orient 60,12, III. Orient 59,75, Darmſtädter 150,12.

Berliner Börse v. 3. Januar.

Fonds- und Staatspapiere.

	Deutſche Reichs-Anleihe	4	100,20bz
	Conſolidirte Anleihe	4½	104,90bz
	do. do.	4	100,25bz
	Staats-Anleihe	4	100,10B
	do. 1852/53	4	100,10B
	Staats-Schuldſcheine	3½	98,50bz
	Preuß. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	149,90bz
	Oſtpreußiſche Prov.-Oblig.	4½	— —
Pfandbriefe.	Landſchaftliche Centr.	4	99,30bz
	Kur- und Neumärkiſche	4	100,00bz
	Oſtpreußiſche	4	98,60bz
	do.	4½	100,40bz
	Pommerſche	3½	90,00G
	do.	4	99,40bz
	do.	4½	102,70bz
	Poſenſche, neue	4	99,40bz
	Sächſiſche	4	— —
	Schleſiſche	3½	— —
	Weſtpreuß., ritterſch.	3½	90,40bz
	do. do.	4	98,70bzG
	do. II. Serie	4½	102,50bzG
	do. do.	4	98,70bz
Rentenbriefe.	Kur- und Neumärkiſche	4	99,80bzG
	Pommerſche	4	99,80G
	Poſenſche	4	100,00bzG
	Preußiſche	4	99,80bz
	Rheiniſche u. Weſtfäliſche	4	100,00B
	Sächſiſche	4	99,80bzG
	Schleſiſche	4	99,90G
	Bad. Prämien-Anleihe 67	4	135,00bzB
	do. 35-Fl.-Obligation	—	175,20bz
	Bayer. Prämien-Anleihe	4	136,75G
	Braunſchw. 20-Thl.-L. p. St.	—	98,25bzG
	Cöln-Mind. Präm.-Anleihe	3½	130,00bzG
	Deſſauer St.-Pr.-Anleihe	3½	129,00bz
	Goth. Gr. Präm.-Pfandbr.	5	120,10bz
	Lübecker Prämien-Anleihe	3½	182,50bzB
	Meining. Looſe pro Stück	—	26,10bz
	Oldenb. 40-Thlr.-L. p. St.	3	151,50bz

Ausländiſche Fonds.

Oeſterreichiſche Gold-Rente	4	75,80bz
do. Papier-Rente	4⅕	62,60bz
do. Silber-Rente	4⅕	63,20bz
Oeſt. Credit 58er p. Stück	—	Ziehung
do. 1860 Looſe	5	124,25bz
do. 1864 do.	—	307,90G
Ungariſche Goldrente	6	94,70à94,60
Ungar. St.-Eiſenb.-Anleihe	5	99,25bzG
Italieniſche Rente	5	87,00G
Rumänier, mittel	8	108,50bzG
do. kleine	8	108,50bzG
Ruſſ. conſ. Anleihe 71/72/73	5	91,90bz
Ruſſiſche Anleihe von 1877	5	95,75bz
do. Boden-Cred.	5	82,50bzG
do. Prämien-Anleihe 64.	5	150,75bz
do. do. 66	5	145,60bz
do. Orient-Anleihe	5	60,00bz
Türkiſche Anleihe 65	fr.	12,00 bzB

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	104,25bzG
Preuß. Hypoth.-Act.-Bank	4½	101,00bzG
do. do. do.	5	101,60bz
do. do. do.	4½	100,75bzG
do. do. do.	5	104,50bz
M. H. P. Pr.-Bod.-C. rz. 110	5	108,90bz
do. do. do. 100	5	102,90bzG
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	99,90bz
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	104,80B
Ndd. Pfdbr. Centr.-Bod.-Cr.	4	100,00G
Unk. do. rückz. à 110	5	112,50G
do. do. do.	4½	107,25B
do. do. rückz. à 100	5	106,50bzG
do. do. do.	4½	103,00bz
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	108,00B
do. do. rückz. à 110	4½	104,00B
Krupp'ſche Obligat. abgeſt.	5	107,90bz
Oeſtrr. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	100,20G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	103,25G
do. do.	4½	101,75B
Ruſſ. Ctr.-Bd.-Cred.-Pfdbr.	5	79,10G
Schwed. RHyp.-Pfd. de 1874	4½	99,80G

Bank-Papiere.

Wo bei den Effekten ein anderer Zinsfuß nicht notirt iſt, werden 4% Zinſen berechnet.

Dividende	1878	1879	
Aachener Diskonto	5	5	98,50G
Amſterdamer Bank	6¼	7	115,10G
f. Rheinl. u. Weſtf.	0	0	42,50bzG
ſch-Märkiſche Bank	6	6⅔	109,10G
Berliner Caſſenverein	8 9/10	8 9/10	165,00G
do. Handelsgeſellſch.	0	5	102,50bzG
Braunſchweiger Bank	4½	4½	90,50bz
Braunſchw. Creditbank	4⅔	5⅓	95,50G
Breslau. Diskontobank	3	5½	95,75G
Coburger Creditbank	4½	5	88,75bz
Darmſtädter Bank	6¾	9½	150,20bz
do. Zettelbank	5¼	5⅙	106,00G
Deſſ. Creditbank, neue	3	3	87,00G
do. Landesbank	8½	6½	118,00bz
Deutſche Bank	6½	9	148,50bzG
do. Genoſſenſchaft	5½	7	118,75bz
Disconto-Commandit.	6½	10	177,00bzB
Effekt. u. Wechſel-Bank Hahn 40%	9⅙	14½	132,00bzG
Geraer Bank	5	2	89,00bzG
Hannoverſche Bank	5½	4⅑	102,10bzG
Leipziger Creditanſtalt	6⅔	10	148,90bz
Magdeburger Bankv.	4⅙	1⅔	87,00bz
Meininger Creditbank	2½	0	95,00bzG
Norddeutſche Bank	8⅘	10	166,00G
Nordd. Grundcredit	0	0	47,00bzG
Preuß. Bod.-Cred.-Anſt.	5	0	93,50bzG
do. Ctr.-Bd.-Cr.-Anſt.	9½	9½	126,00bz
Reichsbank [4½	6,3	5	146,50bzB
Sächſiſche Bank	5¾	6	118,25G
Schaffh. Bankverein	3	3	92,00bzB
Schleſiſcher Bankverein	5	6	107 00bz
Weimariſche Bank	0	5	86,00bzG
do. do.	0	0	— —

Induſtrie-Papiere.

Bazar	8	7½	110,00G
Brauerei Ahrens	1	2½	61,50G
do. Böhmiſches	10	9	122,00B
do. Bock	0	2	50,25bzG
do. Königſtadt	0	0	30,50bzG
do. Tivoli	0	3	85,00bzG
do. Unions	0	0	54,00B
Chem. Fabr. Leopoldsh.	3	3¾	70,00bzG
Leopoldshall St.-Pr.	5	5	96,90B
Cröllwitzer Papierfabrik	12	—	160,00B
Deſſauer Gas	13	13	166,25bzG
Eilenburger Cattun	2	2⅓	60,00B
Eiſenbahnb. Görlitzer	6½	5	78,75B
do. Oberſchleſiſche	0	0	48,00bzG
Glauziger Zuckerfabr.	2½	0	44,50bzG
Immob.-Geſellſch. Berl.	5	5	81,00G
Körbisdorf. Zuckerfabr.	5	3	83,00bzB
Maſch.-Fabr Anhalter	4½	0	— —
do. Egels	0	0	33,25bzG
do. Freund	0	—	12,90bzG
do. Halleſche	14	16	— —
do. Hannoverſche	0	—	9,00bz
do. Linke, Breslau	5½	3½	80,00bzG
do. Schwartzkopf	3½	—	74,50G
do. Sudenburger, c.	12	13	153,00G
do. Wöhlert	0	0	35,00bz
do. Zeitzer	0	—	77,00G
Reuß, Wagenfabrik	0	0	25,90bzB
Nordhäuſer Tap.-Fabr.	4	5	99,00G
Omnibus-Geſellſchaft	10	7	81,50B
Pferdebahn (Greppin)	7½	7½	171,00bzG
Union Tabak	6	6	52,75bzG

Bergwerks-Hütten-Geſellſchaft.

Arenberg. Bergbau	0	0	173,00B
Bergiſch-Märk. Bergw.	0	0	35,00bz
Bochum Bergw., A.	0	0	94,00G
do. do. B.	0	0	— —
do. Gußſtahlfabrik	2	2	71,90bzG
Bonifacius	0	0	54,00G
Boruſſia, Bergwerk	0	0	95,00B
Braunſchweiger Kohlen	0	0	38,60bzG
Dortmunder Union	0	—	12,50bz
do. abgeſt. 400 M.	0	0	20,50bz
do. abgeſt. 300 M.	0	0	27,00bz
do. St.-Pr. A. L. A.	0	0	99,80bz
do. Part.-O. rz. 110	—	6	101,50bzG
Duxer Kohlenverein	0	0	— —
Gelſenkirchener	6	6	121,10bzG
Georg-Mar.-Bergw.-B.	0	—	94,00bz
Greppiner Werke	0	3	34,00G
Harkort Bergwerk	6	8	109,00bzG
Harpener Bergw.-Geſ.	2½	3½	— —
Hibernia	2¾	3⅓	98,00bzG
Hörder Hüttenverein	0	0	58,30bz
Köln-Müſener Bergw.	0	—	30,75bzG
Königs- u. Laurahütte	1½	6½	122,25bz
König Wilhelm	0	0	40,00bzG
Lauchhammer	0	0	31,10bz
Louiſe Tiefbau	2	—	62,00bzG
Magdeburger	6	3⅓	— —
Marienhütte	2½	4	72,00bzG
do. [illegible]	5	2	64,00bzG
Mechernicher	9	8	143,00G
Menden, Schwerte	3	—	81,10G

Dividende	1878	1879	
Osnabrücker Stahlw. (4	0	—	66,75G
Phönix, Bergwerk, A.	0	6	85,40bz
do. do. B.	0	—	46,90bz
Pluto, Bergwerks-Gſ.	0	0	80,00bz
Salzwerke (Eggeſtorf)	5	5¼	98,75bzG
Schleſiſche Zinkhütten	5½	5½	96,50bzG
do. St.-Pr.-A. (4½	5½	5½	103,00G
Thale, Eiſenwerk	0	—	28,25bz
Weſtfäl. Draht-Induſtr.	5¾	9	108,25bzG
Wiſſener, Stamm-Pr. (6	0	0	23,00G

Eiſenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Aachen-Maſtricht	½	¾	33,30bzG
Altona-Kieler	6⅔	8	156,00bz
Bergiſch-Märkiſche	4	4¼	115,00bz
Berlin-Anhalt	5	5	119,75bz
Berlin-Dresden	0	0	19,40bz
Berlin-Görlitz	0	0	26,00bz
Berlin-Hamburg	10½	12½	231,00bz
Breslau-Schwd.-Freib.	3¼	4¾	116,50bzB
Halle-Sorau-Gubener	0	0	26,60bz
Märkiſch-Poſener	0	0	30,70bz
Nordhauſen-Erfurt gar.	4	4	30,90bz
Oberſchl. A. C. D. E. (3½	8½	9⅗	200,90bzG
do. B. gar. (3½	8½	9⅗	163,50bzG
Oſtpreußiſche Südbahn	0	0	47,40bzG
Rechte Oderuferbahn	7	7 3/10	150,60bz
Rhein-Nahe	0	0	20,00B
Stargard-Poſen gar. (4½	4½	4½	102,70bz
Thüringer A.	8	8½	175,00bz
do. B	4	4	99,10bzG
do. C. (4½	4½	4½	105,90bz
Mainz-Ludwigshafen	4	4	95,40bz
Weimar-Gera gar.	4½	4½	50,30bzB
do. 2¼ conv. (4½	—	2¼	27,50bzB
Berl.-Görl. St.-Pr. (5	1	3½	82,75bzG
Halle-Sorau-Guben (5	0	3½	95,40bzG
Märkiſch-Poſener (5	5	5	101,90bzG
Nordhauſen-Erfurt (5	3⅕	5	94,50bzG
Oels-Gneſen	0	0	43,00bzG
Oſtpreuß. Südbahn (5	5	5	91,25bzG
Rechte Oderuferbahn (5	7	7 3/10	149,00bzG
Weimar-Gera (5	0	0	38,90bzG
Saalbahn (5	0	0	57,40bzB
Saal-Unſtrutbahn (fr.	0	0	4,00G
Amſterdam-Rotterdam	6 7/10	6¼	126,50bz
Auſſig-Teplitz	11	12½	224,00bz
Böhm. Weſtb. 5% gar (5	5¾	6	107,25bzG
Eliſabeth-Weſtb. gar. (5	5	5	88,10bz
Galiziſche Carl-Ldw.-B.	8 214	7 738	121,75bz
Oeſterr.-Franz.-Staatsb.	6	6	477à9,50à9
do. Nordweſtbahn (5	4	4	332,25bz
do. B.	0	2½	435,00bz
Rumänier	2	3⅗	55,10bz
Ruſſ. Staatsb. 5% gar. (5	7 025	7 385	130,75bz
Ruſſiſche Sudweſtb. gar.	5,86	5	62,70bz
Schweizer Weſtbahn	0	0	29,40bzG
Südoſt. (Lomb.)	0	0	181à3à2bz
Turnau-Prager	0	0	99,00G
Warſchau-Wien	9 165	11⅔	268,00bz

Vom Staat erworbene Eiſenbahnen.

		Zfs.	
Berlin-Ptsd.-Magd. St.-A.		4	— —
do. Stettiner	do.	4¾	115,00bzG
Cöln-Mindener	do.	6	149,00bzG
Magdeb.-Halberſt.	do.	6	149,00bzG
do. B.	do.	3½	89,00bzB
do.	do.	3½	89,30bzG
do. C.	do.	5	123,70bzB
Niederſchl.-Märk.	do.	4	101,00bz
Rheiniſche	do.	6½	160,75bz
do. neue 40%	do.	5	154,50bz
do. B. (gar.)	do.	4	99,75bzG

Eiſenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

	Zfs.	
Aachen-Maſtrichter	4½	101,00bz
do. II. Em.	5	101,50G
do. III. Em.	5	101,25G
Bergiſch-Märkiſche III. S. v. St. 3¼ gar.	3½	90,60bzG
do. III. L. B. do.	3½	90,60bzG
do. IV. Serie	4½	102,75G
do. V. Serie	4½	102,75G
do. VI. Serie	4½	103,50G
do. VII. Serie conv.	4½	102,75bz
do. VIII. Serie	4½	102,75bz
do. IX. Serie	5	106,00bz
do. Dortm.-Soeſt II. S.	4½	— —
do. Nordb. (Friedr.-W.)	4½	102,50G
Berlin-Anhalter I. u. II. Em.	4½	— —
do. Lit. B.	4½	— —
do. Lit. C.	4½	102,70bzG
Berlin-Dresden v. St. gar.	4½	104,00G
Berlin-Görlitzer	4½	102,90B
do. Lit. B.	4½	101,20G
do. Lit. C.	4½	101,00bz
Berl.-Potsd.-Magdeb. C.	4	99,50B
do. do. E.	4½	102,50bzB
Berl.-Stett. II. Em. gar. 3½	4	99,40bz G
do. III. Em. do.	4	99,40bz G
do. VI. Em. do.	4	99,40bz G
Breslau-Schweid.-Freib. E.	4½	102,60B
do. Lit. K.	4½	102,70bzG
do. 1876	5	105,90bzG
Cöln-Mindener II. Em.	4	99,50G
do. III. Em.	4	99,50G
do. 3½ gar. IV. Em.	4	99,60bzG
do. VI. Em.	4½	101,90G
Halle-Sorau-Guben gar.	4½	103,75bz
Magdeburg-Halberſt. v. 1865	4½	101,90G
Magdeb.-Wittenberge	3	84,00bz
Magdeburg-Leipzig. Lit. A.	4½	103,50bz
do. do. Lit. B.	4	99,90B
Niederſchleſiſch-Märk. I. S.	4	99,75bz
Oberſchleſiſche gar. E.	3½	91,40G
do. gar. 3½ F.	4½	102,90bz
do. G.	4½	102,90B
do. gar. 4% H.	4½	103,20bzG
do. von 1879	4½	104,20bzB
Oſtpreußiſche Südbahn	4½	102,00G
Rechte Oderufer	4½	103,25bzB
Rheiniſche II. E. v. Staat gar.	3½	92,50G
do. do. von 62 u. 64	4½	102,30bz
Rhein-Nahe v. St. gar. I. Em.	4½	102,40bzG
Schleswig-Holſteiner	4½	102,80G
Thüringer I. Serie	4	100,00G
do. IV. Serie	4½	103,25G
do. V. Serie	4½	103,25B
do. VI. Serie	4½	103,25B
Mainz-Ludwigshafen gar.	4½	102,60G
do. do. 1878	5	105,90bz
Dux-Bodenbach	5	84,60bzG
do. do. II.	5	83,00bzG
Dux-Prag	fr.	50,00bzB
Eliſabeth-Weſtb. 1873 gar.	5	85,70bz G
Gal. Carl-Ludw.-Bahn gar.	5	89,10bzG
do. do. gar. II. Em.	5	87,60bzG
do. do. gar. III. Em.	5	87,25bzG
do. do. gar. IV. Em.	5	87,10bzG
Kaſchau-Oderberg gar.	5	78,10bz G
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	83,00bzG
do. do. 1872er gar.	5	81,50bzG
Lemberg-Czernowitz gar.	5	79,10bzG
do. do. II. Em.	5	82,90bzG
do. do. III. Em.	5	78,60bzG
Oeſterr.-Fr.-Stsb., alte gar.	3	381,90bz
do. neue gar.	3	366,25G
do. do. neue II. Em.	5	104,10G
Oeſterr. Nordweſtbahn gar.	5	87,10bzG
do. Lit. B. Elbethal	5	86,50G
Reich.-Pard. (Süd.-N. Verb.)	5	82,00bzG
Südoſt. Bahn (Lomb.) gar.	3	273,50bz
do. do. neue gar.	3	273,00bzG
do. do. Obl. gar.	5	96,75G
Ungar. Nordoſtbahn gar.	5	72,30bzG
do. Oſtbahn gar.	5	72,40 bzG
do. do. II. Em.	5	86,60bzG
Reich.-Pard. Gold.Prior.	5	102,00G
Charkow-Aſow. gar.	5	96,50bz
do. in St. à 20,40 M. g.	5	92,50B
Chark.-Krementſchug gar.	5	94,50bz
do. do. in Sterl. St.	5	— —
Jelez-Orel gar.	5	96,10bz
Jelez-Woroneſch gar.	5	— —
Koslow-Woroneſch gar.	5	98,90bz
Kurſk-Charkow gar.	5	96,25bz
Kurſk-Kiew gar.	5	101,20bzG
Moſko-Rjäſan gar.	5	102,90bz
Moſko-Smolensk gar.	5	98,20bz
Rjäſan-Koslow gar.	5	101,50G
Rybinsk-Bologoye	5	90,00bzG
do. II. Em.	5	81,00bzB
Schuja-Iwanowo gar.	5	97,50bz
Warſchau-Tereſpol gar.	5	97,60bz
Warſchau-Wien. II. Em.	5	103,70bz
do. III. Em.	5	103,60bz

Wechſelcours.

Amſterdam	100 Fl.	8 T.	168,40bz
London	1 L. S.	8 T.	20,365bz
Paris	100 Fr.	8 T.	80,55bz
Wien, öſterr. W.	100 Fl.	8 T.	171,15bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	210,10bz
Warſchau	100 SR.	8 T.	210,65bz

Diskonto Berlin Wechſel 4%, Lombard 5%.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Sovereign	— —
20-Francs-Stücke	16,18bzG
Dollars	— —
Imperials	— —
Oeſterreichiſche Banknoten	172,05bz
do. Silbergulden	171,05G
Ruſſiſche Banknoten	211,15bz

Prämienſchlüſſe.

	Januar.	Februar.
Berlin-Potsdamer	—	—
Bergiſch-Märkiſche	116½/⅞	—
Köln-Mindener	—	—
Galizier	123¼/1¼	124/2
Mainz-Ludwigshafen	96½/1	97¼/2
Oberſchleſiſche	203½/2½	205/3½
Oeſtrr. Nordweſtbahn	338/6	342/8
Rheiniſche	—	—
Rumäniſche	94½/⅞	—
Rechte Oder-Ufer	—	—
Bresl.-Schw.-Freib.	—	—
Darmſtädter	—	—
Deutſche Bank	150½/2	151½/3
Disconto-Command.	180½/2½	—
Preuß. Boden-Credit	94½/1	95½/2
Laurahütte	124½/2¼	—
1860er Looſe	—	—
Oeſterr. Goldrente	76/⅗	76½/1
Ungariſche Goldrente	95,40/0,90	95¾/1¼
Italiener	87,90/⅗	88¼/1
Ruſſen, neue	96,10/⅗	96½/1
Ruſſiſche Noten	213½/2	214/3
Neue Orient II.	60½/⅗	61/1
Franzoſen	484/84½/5½	—
Oeſterreichiſche Kredit	514/515/6	—

Leipziger Börse v. 3. Januar

	Zfs.	
Deutſche Reichs-Anleihe 5000—2000 M.	4	100,45bzB
do. 1000 M.	4	100,45bzB
do. 500—200 M.	4	100,45bzB
Königl. Sächſ. Renten-Anl. 5000—3000 M.	3	78,15G
do. 1000 M.	3	78,35bz
do. 500 M.	3	78,90bz
do. 300 M.	3	78,50G
do. Staats-Anl. v. 1830 1000 u. 500 T.	3	97,50G
do. von 1830 200—25 T.	3	97,50G
do. do. v. 1855 100 T.	3	90,00B
do. do. v. 1847 500 T.	4	101,00G
do. do. 1852—68 500 T.	4	101,40bz
do. do. v. 1869 500 T.	4	101,40bz
do. do. 1852—68 100 T.	4	101,50bz
do. do. v. 1869 100 T.	4	101,50bz
do. do. do. 50 u. 25 T.	4	101,50G
do. do. 1870 100 u. 50 T.	4	101,50G
do. do. v. 1867 abg. 5% 500 T.	4	101,40bz
do. do. do. 100 T.	4	101,50bz
do. Löb.-Zitt. L. A. 100 T.	3½	94,00G
do. do. Lit. B. 25 T.	4	100,00G
Allg. D. Cr.-A. z. Leipzig	4	148,75bzG
Auſſig-Teplitzer I. u. II. E. gk.	5	— —
do. conv.	4½	103,20bz
Böhmiſche Nordbahn 1871	5	81,00G
Buſchtiehrader, alte	5	84,50G
do. von 1871	5	82,75bzG
do. von 1872	5	82,25bzG
Graz-Köflacher von 1872	5	76,75bzG
K.-Fr.-Joſephbahn von 1873	5	86,50G
Prag-Turnauer von 1874	5	101,00G
Schuldſch. Mansf. Gewerkſch.	4½	102,75G
do. do.	5	101,75G
do. Em. 1875	5	104,00G
Leipziger Stadt-Obl. 1868	4½	104,00G
do. do. 1876	4½	104,75bz
S.-Th.-Braunk.-B. St.-Act.	4	106,00G
do. do. St.-Prior.	5	110,00G

Zur Beachtung.

Allen Denjenigen, welche leicht zu Erkältung (Huſten, Schnupfen, Katarrhen, Heiſerkeit) neigen oder ſchon längere Zeit an einem chroniſchen Lungen- oder Rachenkatarrh laboriren, führen die oft ſehr rapiden Witterungswechſel im Herbſt und Frühjahr dieſe unangenehmen Gäſte ſtets von Neuem zu, reſp veranlaſſen den während der wärmeren Jahreszeit eingeſchlafenen ſtetigen Begleiter, ſeine zerſtörende Wirkſamkeit wieder aufzunehmen. Gerade ſo häufig nun dieſe Erkrankungen auftreten, ſo zahlreich ſind auch die Mittel, welche zur Bekämpfung derſelben dienen ſollen (wie z. B. Syrupe, Paſtille, Bonbons, Thee's ꝛc.) und doch vermögen ſie meiſtens nur Linderung auszuüben, aber keine raſche, radicale Heilung zu bringen.

Nach den in wiſſenſchaftlichen Kreiſen mehrſeitig angeſtellten practiſchen Verſuchen, gelangte man zu dem Reſultat, daß der entzündliche Zuſtand, der bei allen katarrhaliſchen Affectionen, Schnupfen Huſten, Heiſerkeit, Rachen- und Lungencatarrhen ꝛc. vorhanden iſt, oft in wenigen Stunden durch ein geeignetes Fieber vertreibendes Mittel zu beſeitigen und hierdurch auch die Krankheit ſelbſt zu heben iſt. Es haben dies die von dem Apotheker Dr. Ew. Voß (Adler-Apotheke) in Frankfurt a. M. auf Grund dieſer Erfahrungen hergeſtellten Dr. E. Voß'ſchen Katarrhpillen, ſowohl hinſichtlich ihrer überraſchend ſchnellen, als auch zuverläſſigen Wirkung vollkommen beſtätigt. Dieſelben verdienen deshalb in den weiteren Kreiſen bekannt und empfohlen zu werden. — Die Dr. Voß'ſchen Katarrhpillen werden nur in Blechdoſen (à 75 Pfg.), die mit geſetzlicher Schutzmarke verſehen und mit einem ziegelrothen Verbandſtreifen, auf welchem der Namenszug des Dr. Ew. Voß ſtehen muß, verſchloſſen, in Halle: Hirſchapotheke und Apotheker A. Ludwig, Engelapotheke, Apotheke zum deutſchen Kaiſer; in Querfurt: Apotheker Neumann; in Schraplau: Apotheker Büdefeld; in Wiehe: Apotheker Haak, geführt. Wie verſchiedene Aerzte u. a. Dr. med. Wittlinger in Frankfurt a. Main und Stabsarzt a. D. Dr. med. Schmidt in Ahrweiler ſchreiben, genügten in der Regel, je nach dem Erkrankungsfall 20—30 Pillen zur ſofortigen Linderung und eine Schachtel zur vollſtändigen Beſeitigung eines wenn auch noch ſo heftigen Huſtens, Schnupfens ꝛc.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der kommiſſariſche Kreisthierarzt, Herr Profeſſor Dr. **Pütz** hierſelbſt, iſt auf ſeinen Antrag anderweit für die Dauer eines Jahres von der Wahrnehmung der kreisthierärztlichen Geſchäfte des Saalkreiſes entbunden und die Wahrnehmung derſelben dem Herrn Departements-Thierarzt **Oemler** in Merſeburg für dieſelbe Zeitdauer übertragen worden.

Halle a/S., den 24. December 1880.

Der königl. Landrath des Saalkreiſes,
geheime Regierungsrath
C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

In dieſen Tagen werden den Hausbeſitzern behufs Anlegung und Berichtigung des ſtädtiſchen Miethsſteuer-Kataſters wieder Formulare zur Eintragung der mit dem 1. Januar 1881 (I. Quartal) eingetretenen Wohnungs- und Miethsveränderungen zugehen.

Außer dem in Mark zu verzeichneten Miethszinſe iſt genau anzugeben, was ſonſt noch der Pächter oder Miether dem Verpächter oder Vermiether oder für deſſen Rechnung einem Dritten zu zahlen, zu liefern oder zu leiſten hat, alſo auch übernommene Steuern ꝛc. Der Werth der nicht in baarem Gelde beſtehenden Leiſtungen wird dieſſeits durch Abſchätzung feſtgeſetzt.

Die ausgefüllten Formulare ſind bis zum **8. Januar** zur Abholung bereit zu halten. Erfolgt letztere nach dieſer Zeit nicht, ſo ſind die nicht abgeholten Formulare bei unſerm Miethsſteuer-Büreau auf dem Rathhauſe 2 Treppen hoch unverzüglich abzugeben.

Halle a/S., den 24. December 1880. **Der Magiſtrat.**

2. Sächſiſch-Thüringiſche Pferde-Lotterie.

Ziehung in Merſeburg am 28. Mai 1881.
Hauptgewinn: 1 Equipage mit 4 Pferden, Werth 9000 Mark.
Looſe à 3 ℳ ſind zu beziehen durch die General-Agenten
Louis Zehender, Merſeburg und **Carl Krebs, Quedlinburg.**
☛ Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt. ☚
Obige Looſe ſind auch zu beziehen durch **J. Barck & Co.** in **Halle a/S.**

Schule für Zucker-Industrie zu Braunschweig.

Beginn des Kursus am 14. März 1881.

Programm, Studienplan und Honorarbedingungen werden auf Verlangen frei und gratis zugesandt. Befähigten Schülern wird nach Beendigung des Kursus Stellung vermittelt.

Die Direction.
Dr. **R. Frühling.** Dr. **Julius Schulz.**

Rudolf Mosse

Annoncen-Expedition
für ſämmtliche Zeitungen Deutſchlands und des Auslandes.
Strengſte Discretion. Zeitungscataloge gratis. Höchſte Rabatte.

Stellen ſuchen: Landwirthſchafterinnen, 1 Haushälterin mit 16jähr. Atteſt., **Oek.-Verwalter, Hofmeiſter** mit 26jähr. Atteſt., **1 Gärtner** mit 7jähr. Atteſt. u. 1 **Kuhfütterer** mit 11jähr. Att. Auch können jederzeit ordentliche fleißige **Pferdeknechte** mit vorzügl. Atteſt. engagirt werden im Compt. von

Frau **Binneweiss,**
gr. Märkerſtraße 18.

Ein verheir. Gärtner, tüchtig im **Gemüſebau, Anlagen, Blumen** und **Baumzucht,** ſowie in **Frühtreiberei,** ſucht zum Frühjahr eine dauernde Stelle, gleichviel wo. Sehr gute Zeugniſſe zu Dienſten. Gefl. Off. sub R. b. 8439. an **Rud. Mosse** in **Halle a/S.** erbeten.

Zum 1. April wird auf Rittergut **Wehlitz** eine **ältere, tüchtige Mamſell,** die mit Molkerei und Hühnerzucht vertraut ſein muß, bei gutem Gehalt geſucht. Bewerberinnen wollen Abſchriften der Zeugniſſe einſenden.

A. Eschenbach.

Eine neumelkende Kuh verkauft
Emil Frohne in Reideburg.

Guts-Verkauf.

Krankheitshalber ſehe ich mich genöthigt, mein in der Stadt Taucha bei Leipzig gelegenes Gut zu verkaufen. Daſſelbe enthält 159 (ſächſiſche) Acker Feld u. 8½ Acker Wieſen. Das Feld beſteht faſt durchgängig aus reinem Weizenboden und die Wieſen ſind vorzüglich. Das todte und lebende Inventar iſt reichlich vorhanden und in ſehr gutem Zuſtande. Gebäude maſſiv. Steuereinheiten 4800. Reelle zahlungsfähige Käufer wollen gefälligſt direkt mit mir in Verbindung treten. Unterhändler verbeten.

W. Partzsch.

Große Steinſtr. Nr. 11

eine aus 7 heizbaren Piècen nebſt allem Zubehör beſtehende herrſchaftliche Wohnung pr. 1. April 1881 zu vermiethen. A. Krantz.

Submission.

Die Lieferung des Bedarfs der Stadt **Halle** an **gußeiſernen Kanal-Schachtdeckeln** und **Sandfängen** für das Jahr 1881 ſoll im Submiſſionswege vergeben werden.

Reflektanten wollen ihre Offerten bis zum

14. Januar 1881 Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einreichen, woſelbſt die Bedingungen ꝛc., welche auch gegen Erſtattung der Copialien bezogen werden können, offen liegen.

Halle, den 29. December 1880. **Der Stadtbaurath.**

Tanzunterricht

II. Cursus

beginnt in der zweiten Hälfte des Januar. Gefl. Anmeldungen werden Luisenstrasse 10 p. erbeten.

W. Rocco & Sohn,
Universitäts-Tanzlehrer.

Verlag von **August Hirschwald** in Berlin.

Centralblatt für die medicinischen Wissenschaften.

Redigirt von
Prof. Dr. **H. Kronecker** und Prof. Dr. **H. Senator.**
Wöchentlich 1—2 Bogen. gr. 8. Preis des Jahrg. 20 Mark.
Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Herm. Jul. Krieger

Leipzig, Petersſtraße 35 (3 Roſen)
empfiehlt **Möbel, Spiegel** und **Polſterwaaren** in **größter** Auswahl.

Die **Zeitungs-Annoncen-Expedition** von

Th. Dietrich & Co.

in **Cassel** (ferner domicilirt in Cöln, Coblenz, Mainz, Nürnberg, Hannover, Hamburg etc.) übernimmt die Besorgung von Privat- und Geschäftsanzeigen sowie behördlichen Bekanntmachungen jeder Art für sämmtliche Zeitungen und Fachblätter Deutschlands und des Auslands unter den günstigsten Bedingungen. Bei umfangreichen Aufträgen bedeutende Rabattgewährung. — Jeder Insertionsauftrag findet am Tage des Eingangs prompteste Erledigung. Unsere vollständigen und neuesten Zeitungs-Verzeichnisse (Insertionstarife) stehen den Inserenten gratis zur Verfügung.

Donnerstag ſteht ein großer Transport Bairiſcher Zugochſen ſehr preiswerth zum Verkauf bei

Gebr. Friedmann,
Marienstrasse 1 a.

Mittwoch den 5. Januar trifft ein Transport schwerer belgischer Arbeitspferde bei mir ein.

Aschersleben, Jan. 1881.

Friedrich Ungefroren.

Verlag von **Auguſt Lauterborn,** Ludwigshafen a/Rhein und durch alle Buch- und Kunſthandlungen zu beziehen:

A. Basler's Muſikaliſcher Faulenzer,

graphiſche Darſtellung der Tonverwandtſchaften.
Preis **incl. erläuternder Text und Beiſpiele** ℳ 2 10 ₰.

Soeben erſchien und iſt zu gleichem Preis wie die Bände des Hauptwerks durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Das zweite Jahres-Supplement zu Meyers Konverſations-Lexikon.

☛ **Warnung** vor fremden Druckerzeugniſſen, welche ſich durch Entlehnung unſres Titels einzuſchmuggeln ſuchen und durch Nachahmung des Umſchlags und Einbands auf **Täuſchung** berechnet ſind.

Bibliographiſches Inſtitut in **Leipzig.**

Vom 1. Januar 1881 an erscheint das Unterhaltungsblatt der

Jllustrirten Frauen-Zeitung

alle vierzehn Tage in zwei Doppelbogen (sechzehn Seiten) ihres grossen Folio-Formates. Diese bedeutende Vermehrung erfolgt, ohne dass der Preis, **2 Mark 50 Pfennig das Vierteljahr** (das **Modenblatt** sammt **Schnittmustern** und die **farbigen Modenbilder** eingeschlossen), irgendwie erhöht würde.

Der neue Jahrgang wird an Novellen unter Anderem enthalten:

Viola. Von Hans Arnold. — Baldine. Von Karl Edmund Edler. — Am Bosporus. Von O. Ernst. — Adelma. Von Julius Grosse. — Die Prinzessin von Portugal. Von Alfred Meissner. — Die Dogaressa. Von Carl Marquard Sauer. — Der Schaktarp. Von Ernst Wichert. — Klein Glück das beste. Von Paul Victor Wichmann. — Eros, der Herrscher. Von Ludwig Ziemssen. —

Obwohl das Unterhaltungsblatt der „Jllustrirten Frauen-Zeitung“ nur alle vierzehn Tage erscheint, bringt dasselbe bei seinem nunmehrigen Umfange von **jährlich 48 Doppelbogen grössten Folio-Formates** an Erzählungsstoff soviel, wie **fast neun Romanbände,** — an Feuilleton-Artikeln und in den Rubriken Verschiedenes, Frauen-Gedenktage, Aus der Frauenwelt, Die Mode, Wirthschaftliches, Briefmappe weiterhin soviel, wie **fast zehn Romanbände,** so dass — das Modenblatt und die farbigen Modenbilder abgerechnet, — die Zeitung weniger kostet, als das Lesegeld in der Leihbibliothek für die gleiche Anzahl von Bänden beträgt. Dabei sind die **jährlich über 150 Illustrationen** (nicht selten seitengrosse Holzschnitte), die zu dem Besten zählen, was auf diesem Gebiete geleistet wird, gar nicht mitgerechnet.

Die **Ausgabe mit allen Kupfern** (4 Mark 25 Pf. das Vierteljahr) enthält vom 1. Januar 1881 an, ausser dem **Modenblatt** sammt **Schnittmustern** und dem **Unterhaltungsblatt,**

jährlich **36 farbige Modenbilder,**
„ **12** „ **Kostümbilder,**
„ **12** „ **Kinderbilder.**

Probehefte liegen in allen Buchhandlungen zur Ansicht aus, sind auch direct von der Expedition, Berlin, W., Potsdamer Strasse 38, gegen Einsendung von 50 Pfennigen zu erhalten.

Bestellungen werden jederzeit angenommen in allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Jeden Bandwurm

entferne ich in 3—4 Stunden vollſtändig ſchmerz- und gefahrlos; ebenſo beſeitige ich auch **Bleichſucht, Trunkſucht, Magenkrampf, Epilepſie, Veitstanz, Bettnäſſen** und **Flechten** zwar brieflich; indeß bin ich nächſten Mittwoch als am 5. Januar in Halle a/S. im goldenen Hirſch von Vorm. 8 bis Nachm. 6 Uhr auch perſönlich zu ſprechen.

Voigt,
prakt. Arzt aus Croppenſtedt.

Für Sattler.

Veränderungshalber iſt in einem großen Dorfe eine **Sattlerei** mit ſämmtlichem Werkzeuge, beſtehend in 4 heizbaren Stuben, einer Werkſtelle, ½ Morg. großem Obſt- u. Gemüſegarten und ſehr großer Kundſchaft für 1800 Thlr. ſofort zu verkaufen. 600 Thlr. können daran ſtehen bleiben. Wo? ſagt **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Ladenvermiethung in Nordhausen.

Ein an frequenteſter Lage von Nordhauſen belegener **Eckladen** mit 3 **Schaufenſtern,** für jede Branche paſſend, iſt ſehr günſtig zu vermiethen. Anfragen ſind an den Beſitzer **F. C. Dietrich** in **Nordhauſen, Bäckerſtraße,** zu ſenden.

Pr. Looſe 4. Cl. ½ Orig. 160 ℳ ¼ 75 ⅛ Anth. 30. 1/16. 15. 1/32. 7½
S. Basch, Berlin, Molkenm. 14.

Köln. Dombauloose

à 4 ℳ, Ziehung 13. Januar,
Hauptgewinn 75,000.
D. Rosenberg, Magdeburg.

Technicum Mittweida SACHSEN. Fachschule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, October.

Centrifugen als Specialität

modernſter Conſtr. mit Unterbetr., Oberführung u. Panzermantel in beliebigen Größen ſtets vorräthig und im Betrieb zu beſichtigen. Ebenſo

Dampfmaschinen mit Präcisionssteuerung

in allen Größen bis 300 Pferdekraft, namentlich **Förder-** und **Waſſerhaltungsmaſchinen** für Bergwerke. Kurze Lieferfriſt. Zweijährige Garantie. Preiſe billigſt. Agenten und Civil-Ingenieure als ſolche geſucht.

Fr. Schmid,
Neuſtadt-Magdeburg,
Eiſengießerei und Maſchinenfabrik.

Von Mittwoch den 5. d. Mts. ſteht wieder ein großer Transport der **beſten belgiſchen Spannpferde** bei uns zum Verkauf.

Scheyer & Hirschberg,
Erfurt.

Morgen
Donnerstag und **Freitag** ſtehen **große** und **kleine thüringer Landſchweine (halbengl. Raſſe)** zum Verkauf im Gaſthof zum **gold. Pflug** in Halle.

Friedrich Rolle,
Friedrich Buch
aus **Alsleben a/S.**

Unſer Comtoir und Lager befindet ſich von heute an **gr. Ulrichſtraße 36** im **„goldenen Schiffchen.“**

G. Hintze & Klincke.

14./1. **F. E. V.** Ab. 8 Uhr.

Dank.

Herzlichen Dank Allen für die uns in unſerer ſchweren Heimſuchung ſo überaus zahlreich bewieſene Theilnahme. Erhebender Troſt wurde uns in reichem Maße bei Einſegnung der Leiche, ſowie durch Spenden von Blumen, ſchriftlichen und mündlichen Beileidsbezeugungen gegeben, lindernder Balſam iſt dies unſern tiefbetrübten Herzen und wird uns unſer herbes Schickſal mit Würde tragen helfen.

Bennſtedt, am 3. Jan. 1881.

Im Namen der Hinterbliebenen.
L. Zorn.

Erſte Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810105-18/fragment/page=0004
DFG

Erſte Beilage zu № 3 der Halliſchen Zeitung (im G. Schwetſchke'ſchen Verlage).

Halle, Mittwoch den 5. Januar 1881.

Deutſches Reich.

Berlin, den 3. Januar.

— Die **Kaiſerin** hat die Mutter des franzöſiſchen Botſchafters, die Marquiſe de St. Vallier, zu Neujahr mit einem eigenhändigen Glückwunſchſchreiben erfreut, das von einem prachtvollen Bouquet begleitet war.

— Der **Kronprinz** wird ſich am Dienstag, den 4. Januar, Vormittags von hier nach Neuſtrelitz begeben, um dort an der Beiſetzungsfeier weiland der Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Strelitz theilzunehmen. Von dort gedenkt der Kronprinz dann Abends wieder nach Berlin zurückzukehren.

— Aus **München** wird der „K. Z." geſchrieben: Der **Vatican** beabſichtigt, an Roncettis Stelle **Panici**, jetzt Internuntius im Haag, nach München zu ſchicken. Bei Panicis Charakter ſieht dieſer Plan einem Verſuch ähnlich, dem Jeſuitismus in Bayern wieder Einfluß zu geben, ſo daß es zweifelhaft ſcheint, ob die bayriſche Regierung die Perſon des vorgeſchlagenen Nuntius annehmbar finden könne.

— Der in letzter Zeit vielgenannte Dr. **Jungfer** hat gegen Herrn **Kantorowicz** die Klage wegen Beleidigung und Mißhandlung eingeleitet und der Staatsanwalt hat in der That den Antrag auf Erhebung der Anklage geſtellt. Herr Rechtsanwalt Munkel wird als Vertheidiger in dieſem Prozeß fungiren, der jedenfalls die ganze Angelegenheit vor dem richterlichen Forum zur Erörterung bringt.

— Der „M. Z." wird von hier geſchrieben: Es trifft nicht zu, wenn behauptet wird, es ſei für die viel erwähnten **Miniſterberathungen** noch kein Material vorhanden; in Regierungskreiſen will man im Gegentheil wiſſen, daß ſehr wichtige Berathungsgegenſtände für die Conferenzen bereits abgeſchloſſen ſeien und daß man nur aus rein äußeren Gründen den Beginn der Conferenzen ſo weit hinausgeſchoben habe, namentlich um es zu ermöglichen, daß die Miniſter der Eröffnung des Reichstages, den Berathungen des Etats und den um dieſelbe Zeit zu erwartenden wichtigen Sitzungen des Bundesraths beiwohnen. So weit ſich bis jetzt die Arbeiten für den Reichstag überſehen laſſen, liegen außer dem Etat nur die Entwürfe vor, welche in der letzten Seſſion unerledigt geblieben ſind. Eine ſehr erhebliche Erweiterung wird denn auch nicht erwartet und immer noch als fraglich bezeichnet, ob die viel erwähnten wirthſchaftlichen Vorlagen des Kanzlers überhaupt noch in der bevorſtehenden Seſſion an den Reichstag gelangen werden. Bekanntlich war früher behauptet worden, es läge in der Abſicht, dieſe Entwürfe in einer oder der anderen Weiſe zu veröffentlichen, damit die Preſſe Stellung zu denſelben nehme.

— Zur Beurtheilung der Ergebniſſe, welche aus der Anwendung des **Deutſchen Gerichtskoſtengeſetzes** hervorgehen, hat das **Reichs-Juſtizamt**, hieſigen Blättern zufolge, unter dem 27. December die Beantwortung folgender Fragen als wünſchenswerth bezeichnet:

1. Wie oft kommen in denjenigen je 30 bürgerlichen Rechtsſtreitigkeiten a) des ordentlichen Prozeſſes, b) des Urkunden- oder Wechſelprozeſſes, in welchen bei jedem Gerichte nach dem 15. Februar, 15. Mai und 15. November eines jeden Jahres zuerſt die Koſtenrechnungen aufgeſtellt werden, die Verhandlungs-, Beweis- und Entſcheidungsgebühren (§§ 18—33 des Gerichtskoſtengeſetzes) zum Anſatz? und wie vertheilen ſich dieſelben auf die einzelnen Werthsſtufen? 2. Auf welche Werthsſtufen vertheilen ſich a) die 30 erſten, bei jedem Gerichte nach dem 15. Februar, 15. Mai, 15. November jeden Jahren ertheilten Vollſtreckungsklauſeln, für welche die Gebühr auf Grund des § 35 Nr. 1 des Gerichtskoſtengeſetzes erhoben wird? b) die 30 erſten, bei jedem Gericht nach den bezeichneten Zeitpunkten erlaſſenen Zahlungsbefehle? c) die 30 erſten, bei jedem Gericht nach dem bezeichneten Zeitpunkte erlaſſenen Vollſtreckungsbefehle?

Ausland.

Rußland.

Ueber das Verhältniß der Fürſtin **Dolgoruky**, der zweiten Gemahlin des Kaiſers, zum Hofe, das der officiellen Regelung noch immer harrt, ſchreibt man der „N. Fr. Pr.":

„Noch immer ſpricht man von der Heirath des Kaiſers mit der Fürſtin Dolgoruky, man mißt ihr aber keine politiſche Bedeutung bei. Fürſtin Jurieff, wie ſie nun heißt, iſt heute die legitime Gemahlin des Kaiſers Alexander — ſonſt nichts mehr, und iſt als Privatperſönlichkeit nur als diejenige anzuſehen, die ſie früher geweſen Sie war als Fürſtin Dolgoruky Demoiselle d'honneur und iſt heute als Fürſtin Jurieff die Gemahlin des Kaiſers, ohne eine politiſche Bedeutung zu beanſpruchen. Ein Beweis des Geſagten iſt der Umſtand, daß der Kaiſer bei Gelegenheit des jüngſt im Winterpalais gefeierten Georgsfeſtes am Arme der Großfürſtin-Thronfolger erſchien, während die Fürſtin Jurieff mit den anderen Dames du Palais von der Galerie aus dem prächtigen Feſte zuſah. Auch von einer officiellen Vorſtellung der Fürſtin als Gemahlin des Kaiſers wird nie die Rede ſein, und geſchieht eine Vorſtellung wieder nur in Privat- und Freundeskreiſen. Denſelben Privatcharakter tragen auch die Beſuche, welche von hohen Damen der Fürſtin jetzt gemacht werden, die etwa achtzehn Zimmer des Winterpalais bewohnt. Wohl hat der Kaiſer einen Ukas an den dirigirenden Senat erlaſſen, worin die officielle Nachricht von der Vermählung des Kaiſers mit der Fürſtin Dolgoruky enthalten iſt, doch hat dieſer Ukas einzig und allein den Zweck, die Namensveränderung der Fürſtin Dolgoruky in Fürſtin Jurieff zu bezeichnen und demgemäß amtlich im Staate regiſtriren zu laſſen. Schließlich will ich noch hinzufügen, daß die Fürſtin Jurieff in dem Inſtitute zu Smolna, das ungefähr drei Viertelſtunden von Petersburg entfernt iſt, eine ſorgfältige Erziehung genoſſen hat. In dieſem Inſtitute, das dem Officierstöchter-Inſtitute in Wien gleicht, iſt auch die Fürſtin Nathalie von Serbien erzogen worden, und befinden ſich derzeit auch die Töchter des Fürſten von Montenegro daſelbſt. Fürſtin Jurieff iſt eine Dame von ſchön gewachſener Geſtalt, blond; man rühmt ihr eine vorzügliche Unterhaltungsgabe nach."

Belgien.

Der ehemalige Biſchof von Tournai, **Dumont**, hat gegen die Union de Charleroi wegen Verleumdung und Beleidigung eine **gerichtliche Klage** angebracht und 50 000 Fr. Schadenerſatz verlangt. Am letzten Freitag iſt dieſer Prozeß in Charleroi auf die Rolle gekommen. Die Advocaten Janſon von Brüſſel und Lefèvre von Tournai ſind die Anwälte des Klägers, das verklagte Blatt wird von dem ehemaligen Juſtizminiſter de Lantsheere vertreten.

Lokales.

Halle, den 4. Januar.

Anläßlich des 50jährigen Dienſtjubiläums des Bureaudieners der pfännerſchaftlichen Saline, Herrn Gottfried **Lindenſtein**, Inhaber der Kriegsdenkmünze von 1813/15 ſowie des Allgemeinen Ehrenzeichens, hatten ſich geſtern Vormittag auf Einladung des Herrn Director **Leopold** ſämmtliche Beamte der königl. Saline in der Wohnung des Jubilars eingefunden, um ihre Glückwünſche perſönlich darzubringen und einige Stunden mit demſelben in gemüthlicher Weiſe zu verleben. Seitens der Pfännerſchaft ſind dem Jubilar ein Geldgeſchenk von 600 ℳ, ſeitens der Beamten ein prachtvoller Lehnſtuhl, ſeitens ſonſtiger Freunde und Bekannten ſinnige Geſchenke verehrt worden. Möge der Jubilar noch manche Jahre bei voller Geſundheit im Kreiſe der Seinen verleben.

Vorlagen

für die außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Verſammlung.

Donnerstag, den 6. Januar 1881 Nachm. 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

Berathung und Beſchlußfaſſung über: 1 die Neuwahl des Büreaus; 2. die Wahl der Commiſſionen; 3. die Betheiligung der Stadt Halle an dem Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Wilhelm darzubringenden Hochzeitsgeſchenke; 4. den Beſcheid des Provinzialraths in der Angelegenheit, betr. die Feſtſtellung der Fluchtlinie für das Haus Bernburgerſtraße 23; 5. die Erbauung eines Kanals auf dem Harz, von der Karlsſtraße bis zur Georgsſtraße; 6. den Entwurf und Koſtenanſchlag über Erweiterung des Maſchinenhauſes in Beeſen; 7. die Fluchtlinien-Feſtſetzung für die noch nicht regulirten Theile des Weidenplans; 8. die Fluchtlinien-Regulirung in dem oberen Theile der Leipzigerſtraße und der Ecke dieſer mit der Poſtſtraße; 9. die Fluchtlinien-Regulirung eines Theils der Mauergaſſe; 10. die Fluchtlinien-Regulirung eines Theils der Taubengaſſe; 11. die Bewilligung der Koſten für die Ausſtellung ſtädtiſcher Pläne, Modelle ꝛc. auf der Gewerbe-Ausſtellung.

Geſchloſſene Sitzung.

12. Die definitive Anſtellung von 9 Lehrern; 13. die Wahl des zweiten Bürgermeiſters und Beigeordneten.

Der Vorſteher der Stadtverordneten-Verſammlung
Göcking.

Aus der Provinz Sachſen und ihrer Umgebung.

♁ **Weißenfels,** 1. Januar. Der ſeit zwei Jahren hier angeſtellte Bürgermeiſter Schiebner wurde, wie wir aus zuverläſſiger Quelle erfahren, in **Kreuznach** zum Bürgermeiſter gewählt und hat dieſe Wahl angenommen. Wir ſtehen alſo demnächſt wieder vor der Bürgermeiſterwahl. — Auf den Wieſen zwiſchen hier und Marckwerben hat das neue Jahr die ſchönſte Schlittſchuhbahn mitgebracht. Das Eis war indeß geſtern noch nicht feſt genug, als daß es den Schlittſchuhreigen der Erwachſenen zu ertragen vermocht hätte, es tummelten ſich nur Knaben auf der ſpiegelglatten Fläche, von denen hie und da einer plötzlich einmal um einen Fuß kürzer wurde. Er war eingebrochen und die Wirkung war keine größere, weil dort überall nur ein Fuß Waſſertiefe iſt, was das herrliche und geſunde Vergnügen des Schlittſchuhlaufens hier ſo ungefährlich macht.

—y— **Gotha,** 3. Januar. Bei der jüngſt ſtattgefundenen Weihnachtsbeſcheerung für arme Waiſenlehrlinge wurden aus Mitteln der hieſigen „gemeinnützigen Geſellſchaft" gegen 40 derſelben mit Sparkaſſenguthaben von zwei bis fünf Mark bedacht. Ein Feſteſſen mit Braten und Wein trug beſonders noch zur feierlichen und frohen Feſtſtimmung bei. — Am 1. Januar feierte einer der achtungswertheſten und verdienſtvollſten unſerer Mitbürger, der Geheime Regierungsrath **Heß** ſein fünfzigjähriges Amtsjubiläum und verdient daſſelbe um ſo größere Beachtung, als der Jubilar ein self-man im wahrſten Sinne des Wortes,

Eine Statue der ſiegreichen Athene.

Die Köln. Ztg. ſchreibt: Wir erwähnten geſtern einer aus Athen an den Lordmayor von London gerichteten Depeſche, wonach eine **Bildſäule des Phidias**, die **ſiegreiche Athene** darſtellend, vollſtändig **wiederaufgefunden** worden wäre. Die Sache erſchien gerade wegen ihrer „Zeitgemäßheit" ein wenig verdächtig, andererſeits aber war der Wortlaut des Telegramms, wenn daſſelbe echt, zu klar, als daß nicht irgend ein thatſächlicher Fund zu Grunde liegen müßte. Somit würde es ſich blos um die größere oder geringere Bedeutung dieſes Fundes handeln. Jedermann, der von einer Athene des Phidias, des größten aller griechiſchen Meiſter, hört, wird unwillkürlich an jene beiden Standbilder erinnert, die mit dem Ruhme Athens kaum minder eng verknüpft waren, als der Kölner Dom mit dem Rufe unſerer rheiniſchen Metropole. Das gewaltige Erzbild der Athene Promachos, welches auf der Akropolis unfern des Parthenons ſtand, war nicht blos von Salamis und Aegina, ſondern auch von der Südſpitze Attikas her ſichtbar. Es muß alſo an Größe die Koloſſalſtatuen der Bavaria in München und des Herkules in Kaſſel bei weitem übertroffen haben und dieſe Anſicht wird durch einige Maßangaben griechiſcher Schriftſteller ſowie durch die Abbildungen der Akropolis auf altgriechiſchen Münzen beſtätigt. In nicht großer Entfernung von dieſer koloſſalen Erzſtatue, nämlich innerhalb des noch jetzt größtentheils erhaltenen Parthenons, war eine zweite aus Gold und Elfenbein gefertigte Statue der Göttin um derentwillen Phidias ungerechter Weiſe des Unterſchleifs angeklagt wurde. Sollte eine dieſer beiden Statuen auf unſere Zeit gekommen ſein, ſo wäre das der größte und bedeutendſte Fund aus dem Alterthum, der jemals gemacht worden. Daran aber iſt kaum zu denken. Auf der ganz und gar felſigen, auch heute noch nicht von dem leiſeſten Anflug einer Humusſchicht bedeckten Akropolis iſt kein Platz für eine durch anderthalb Jahrtauſende verſteckt gebliebene Athene Promachos; das aus Gold und Elfenbein gefertigte Standbild der Athene Nikephoros, der die Siegesgöttin auf ihrer Rechten tragenden Athene, kann ſich ebenſowenig bis auf den heutigen Tag erhalten haben. Abgeſehen von der ſchon durch die alten Schriftſteller bezeugten Haltloſigkeit des Gefüges, wird das Gold die Begierde der Barbaren allzuſehr gereizt haben, während Elfenbein zwar länger als Knochen, aber doch nicht 1½ Jahrtauſende den Einflüſſen der Witterung widerſteht. Nun hat freilich Phidias für verſchiedene Städte Griechenlands noch zahlreiche andere Bildwerke der Pallas angefertigt, in Elfenbein, in Bronze und ſelbſt in Holz. Es wäre alſo das Natürlichſte, falls ſich die nach London und Paris telegraphirte Angabe des Stadtraths von Athen, die aufgefundene Statue rühre von Phidias her, thatſächlich beſtätigt, zunächſt an irgend ein kleineres Bildwerk aus Bronze zu denken. Unglücklicherweiſe iſt das ganze Telegramm weit mehr danach angethan, unſere Neugierde zu erregen, als zu befriedigen. Es iſt nicht einmal der Ort des bedeutſamen Fundes genannt. Aus dem Umſtande, daß das Telegramm von Athen kommt, wird jeder unbefangene Leſer in ſeinen Gedanken ſofort zur Akropolis geführt. Engliſche Zeitungen aber geben das Telegramm mit der Ueberſchrift „Most important discovery at Olympus". Ein neues Räthſel. Soll das der Berg Olymp ſein, und wie kann man in dieſem Falle annehmen, daß eine Bildſäule der ſiegreichen Minerva dorthin gelangen könnte? Oder hat etwa ein Mißgriff Olympus für Olympia eingeſchoben? In dieſem Falle aber mußten denn doch unſere deutſchen Beamten die erſte Nachricht übermittelt haben. Die ganze Sache iſt, wie bemerkt, ziemlich dunkel, und ſie wird durchaus nicht klarer dadurch, daß auch der Seinepräfect am 31. Dec. 1880 um 11 Uhr abends ein mit der engliſchen Nachricht übereinſtimmendes Telegramm erhalten hat. Es lautet: „In dem Augenblick, wo ganz Griechenland unter Waffen ſteht, haben wir die prächtige und vollſtändige Statue der ſiegreichen Minerva, des Meiſterwerks des Phidias, aufgefunden. Benachrichtigen Sie die Archäologen. (Gez.) D. Sotzo, Bürgermeiſter von Athen." Ehe wir Werth auf die Nachricht legen, möchten wir weitere Beſtätigungen und eingehendere Mittheilungen abwarten. Nach einem Privattelegramm des „Deutſchen Montags-Blattes" aus Athen handelt es ſich ſich blos um eine **römiſche Nachbildung** der Statue des Phidias.

Ueber das Vorleben der Obligationen-Fälſcher,

welche, wie bereits gemeldet, in Wien verhaftet wurden, gelangen folgende Details in die Oeffentlichkeit: „Baron Eck und Anton **Kuchenreiter** haben bereits in den fünfziger Jahren zu München, wo ſie ſich zum Zwecke ihrer künſtleriſchen Ausbildung an der dortigen Akademie aufhielten, mit einander Bekanntſchaft gemacht, und es beſtand zwiſchen Beiden ein ſehr freundſchaftliches Verhältniß. Gegen Ende der fünfziger Jahre überſiedelte Baron Eck, dem es in München nicht gar glänzend gegangen war, nach London und verweilte dort viele Jahre. Im Jahre 1861 wurde ihm auch dortſelbſt ſein Sohn, der bereits genannte Baron Paul Eck, geboren, der das künſtleriſche Talent des Vaters erbte, ſo daß er trotz ſeiner Jugend Stift und Pinſel mit gleicher Meiſterſchaft zu führen verſteht. Die Gattin des Barons, welcher es in der Hauptſtadt an der Themſe nicht behagte, reiſte in der Mitte der ſiebziger Jahre nach München zurück, indeß ihr Gemahl in London verblieb. Im Jahre 1877 trafen ſich Baron Eck und Anton Kuchenreiter wieder in München, und zwar in nichts weniger als guten Verhältniſſen. Damals lernten ſie auch den Karl Knippenberg kennen, der ſich mit der Agentur ausländiſcher Cigarren befaßte. In demſelben Jahre reiſte Anton Kuchenreiter nach Wien, wohin ihm Baron Emil Eck bald folgte. Letzterer konnte hier aber kein Fortkommen finden und zog es vor, ſich wieder nach London zu begeben, von wo er zu Anfang dieſes Jahres nach Wien berufen wurde, und zwar angeblich eines lukrativen Geſchäftes wegen, das in Ausſicht ſtehe. Baron Eck folgte dieſer Einladung um ſo williger, als ihm Kuchenreiter auch den Betrag von 130 fl. als Reiſegeld zur Verfügung ſtellte. Was es nun mit dem lukrativen Geſchäfte für eine Bewandtniß hatte, ergab die in den letzten Tagen erfolgte Verhaftung. Anton Kuchenreiter ſoll es geweſen ſein, welcher das verbrecheriſche Unternehmen erdachte und inſcenirte, ferner den Baron Eck deswegen ins Vertrauen zog, weil er von deſſen künſtleriſcher, vollendeter Technik erwartete, daß die von ſeiner Hand gemachten Falſifikate den echten täuſchend nachgeahmt und deshalb leicht an den Mann zu bringen ſein würden. Kräftig unterſtützt bei der Ausführung dieſer Fabrikation wurden Beide durch den von dem Vater nach Wien berufenen Baron Paul Eck. In dieſer Zeit war auch Karl Knippenberg nach Wien gekommen, als alter und „verläßlicher" Bekannter ins Vertrauen gezogen und mit der Miſſion eines Vertreibers der Obligationen betraut worden, wozu ihn ſeine kaufmänniſchen Kenntniſſe befähigten. Knippenberg, dem es ebenſo wie den anderen Mitgliedern des Fälſcherkonſortiums in den letzten Jahren recht ſchlecht gegangen war, nahm bereitwilligſt den Antrag an, worauf man mit beſonderem Fleiße und ſtaunenswerther Ausdauer an der Fabrikation der Falſifikate ging. Aus dem Erzählten geht hervor, daß die ſeit Langem zerrütteten Vermögensverhältniſſe und eine in Folge deſſen nach und nach angewachſene bedeutende Schuldenlaſt den Fälſchern alle Bedenken überwinden halfen und ſie veranlaßten, ihr künſtleriſches Können endlich in verbrecheriſcher Weiſe auszunützen, um mit einem Schlage aus ihrer Nothlage und aus den Schulden herauszukommen. Anton Kuchenreiter, welcher im vorigen Jahre mehrere Glasmalereien einer ſehr ſehr hochgeſtellten Perſönlichkeit widmete, hat als Zeichen der Anerkennung für ſeine vorzüglichen Leiſtungen vor Jahresfriſt den öſterreichiſchen Hoftitel erlangt."

Soiree beim ruſſiſchen Thronfolger.

Aus einem Petersburger Feuilleton, „Bunte Bilderbogen aus der Czarenſtadt" betitelt, geben wir unſeren Leſern das Bild einer muſikaliſchen Soirée bei dem Thronfolger. Beim Thronfolger kommen zweimal im Monat die muſikaliſchen Dilettanten des Officiercorps, einige Großfürſten und mehrere Mitglieder der Theatercapellen zuſammen. Es wird muſicirt, Blechmuſik gemacht; der Thronfolger bläſt die ſiebenmal gewundene Baßtuba, durch die man „durchkriechen muß", wenn man ſie blaſen will, Wladimir das Cornet à Piſton, der lahmſte unter den Prinzen ſchlägt die Triangel. Wurm, ein Deutſcher, der oberſte aller Militärcapellmeiſter von ganz Rußland, dirigirt. Der Thronfolger und Wladimir zeichnen ſich durch ihr muſikaliſches Talent aus. Zum Vortrag gelangen meiſt Schubert'ſche Lieder und Ouverturen claſſiſcher Stücke; während des Muſicirens wird keine Störung geduldet, es mag kommen, wer will, niemand ſteht auf. Erſcheint der Kaiſer, ſo bleibt er an der Thür ſtehen oder ſetzt ſich geräuſchlos auf einen Stuhl hin, bis das Stück beendet iſt. Dann erſt erhebt ſich der Thronfolger und mit ihm das Orcheſter und die Begrüßung geht vor ſich. Nach fünf oder ſechs Stücken wird Pauſe gemacht, im Nebenſaale iſt gedeckt, die Flügelthüren werden geöffnet, und dorthin ſtrömt die hungrige und durſtige Muſikantenſchaar, um zunächſt einen Schnaps zu trinken. Denn mit Schnaps fängt in Rußland jedes Frühſtück, Mittag- und Abendeſſen an, ſei es in der Hütte des Bauern oder im Palais des Kaiſers. Kaiſer und Großfürſten trinken ruhig ihren Schnaps, manchmal auch zwei. Nach dem Schnaps gehen die Schüſſeln herum, einfache aber gute Koſt. Viel Wein wird nicht getrunken, weil der Thronfolger, ſelbſt ſehr mäßig, darin das Beiſpiel giebt. Alexander Alexandrowitſch iſt in der Unterhaltung ſehr liebenswürdig. Im Orcheſter ſind viele Deutſche (Wurm, Thürner u. ſ. w.), mit denen er ſich oft und gern, und zwar nur in ihrer Mutterſprache unterhält. Ich ſelbſt habe nach einer Parade geſehen und gehört, wie der Thronfolger einem einfachen Capellmeiſter laut und deutlich zurief: „Guten Tag, lieber Ziebarth? Der Thronfolger iſt unſer erbitterter politiſcher Gegner — ſage man dagegen, was man will, ich weiß es aus poſitiver Quelle, man macht daraus überhaupt kein großes Geheimniß mehr — aber der Raſſenhaß liegt ihm innerlich fern. Er hat die Deutſchen, wenn ſie nota bene etwas taugen, ſogar ſehr gern und bevorzugt ſie, und als unſer politiſcher Gegner iſt er ein Gentleman. Möchten ſich doch ſeine künftigen Unterthanen ein Beiſpiel an ihm nehmen.

alles, was er geworden iſt, ſich ſelbſt zu verdanken hat. — Geſtern Abend ſind auf dem Wege vom hieſigen Poſtamte nach dem Bahnhofe 3 Poſtbriefbeutel und ein Poſtbriefpacket verloren gegangen und hat das kaiſerliche Poſtamt dem Finder der für dieſen werthloſen, für die Poſt dagegen ſehr wichtigen Verluſtobjecte im Falle der Zurückgabe eine entſprechende Belohnung zugeſichert.

+ **Gera**, 3. Januar. Auch unſere Stadt ſteht demnächſt wieder vor der Wahl eines Oberbürgermeiſters, da der jetzige Inhaber dieſes Poſtens, Oberbürgermeiſter Regierungsrath Fiſcher, dem Vorſitzenden des Gemeinderathes ſeine Kündigung eingereicht und darum gebeten hat, ihn ſchon mit Ende Januar aus ſeiner Stellung zu entlaſſen. Man nimmt allgemein an, daß der verdiente Beamte wieder in den Staatsdienſt treten und die neugeſchaffene Stelle eines vortragenden Rathes im Miniſterium erhalten werde. — Das alte Jahr ſollte nicht zur Neige gehen, ohne daß noch 2 Selbſtmorde ſich ereigneten. In der Böttchergaſſe erſchoß ſich am 30. December gegen Abend ein junger Ehemann. Der Mann war durch eigenes Verſchulden in mißliche Verhältniſſe gekommen. An demſelben Abende gab ſich eine ledige Frauensperſon, die hier als Kellnerin conditioniert hatte, durch Erhängen den Tod. Das alte Thema von der Liebe ſcheint das Motiv zur That geweſen zu ſein.

† Der ordentliche Profeſſor der deutſchen Philologie an der Univerſität Jena Herr Prof. Sievers, hat einen Ruf nach der 1638 von Harvard geſtifteten und nach ihm benannten Univerſität Cambridge (Staat Maſſachuſetts in Nordamerika) erhalten. C. iſt das älteſte, reichſte und bedeutendſte Lehrinſtitut in den Vereinigten Staaten.

† Die „Jenaiſche Zeitung" ſchreibt: Der Unterricht für Schmiedegeſellen im Hufbeſchlage und in den äußeren Fußkrankheiten der Pferde für das Jahr 1881 beginnt, vorausgeſetzt, daß wenigſtens drei inländiſche Hufſchmiedegeſellen an dem Unterrichte Theil nehmen, nach einer Miniſterialbekanntmachung des großh. S. Staatsminiſteriums, Dep. d. Innern, mit dem 3. Februar 1881 zu Jena, und wird zugleich eine Unterweiſung in zweckmäßiger Anfertigung von Pflügen, Eggen und andern landwirthſchaftlichen Geräthen unter Leitung des Herrn Prof. Dr. Oehmichen hier ſtattfinden. Am Schluſſe des Lehrkurſus erfolgt die Vertheilung der beiden Prämien von 60 M und 30 M, welche das großh. Staatsminiſterium unter dem 1. Mai 1873 für diejenigen Schmiedegeſellen ausgeſetzt hat, welche nach Beendigung des Lehrſchmiedekurſus in Jena des beſte Zeugniß beizubringen und den beſten Probebeſchlag auszuführen im Stande ſind. Diejenigen, welche an dem vorgedachten Unterricht Theil nehmen wollen, haben ſich am Tage vor dem angezeigten Eröffnungstermin bei Herrn Prof Dr. Oehmichen hier im landwirthſchaftlichen Inſtitut, Schloßgaſſe, perſönlich zu melden.

Aus Schul- und Lehrerkreiſen.

Suhl, 3. Januar. Die Lehrer der Ephorie Suhl bekamen im Laufe des Sommers einen neuen Kreis-Schulinſpector, den Superintendentur-Vicar und Oberpfarrer an der hieſigen Hauptkirche Herrn Paul Rothmaler. Dieſer nun ſucht die ihm unterſtellten Lehrer tüchtig anzuſpornen und in Thätigkeit zu ſetzen. Schon früher berichtete ich ganz kurz, daß er ſeinen Inſpectionsbezirk in 4 Conferenzbezirke eingetheilt hat, in den Stadtbezirk Suhl, Vorſitzender Rector Damm, und 3 ländliche Bezirke, in denen die Paſtoren Diterici in Heinrichs, Topp in Wichtshauſen und Taubert in Benshauſen den Vorſitz führen. Wie iſt nun die Einrichtung? Die Conferenzen in den Landkreiſen ſollen von einem Ort zum andern wandernd gehalten werden und ſtets mit einer Probelection in der betreffenden Schule beginnen. Den Lehrern iſt freigegeben, worüber ſie die Probelection halten wollen. Ueber ſämmtliche Verhandlungen muß aber ein genaues Protokoll geführt und demſelben der gehaltene Vortrag beigelegt werden. In das Protokoll iſt gleich zuerſt aufzunehmen, wer an der Conferenz Theil genommen hat und zwar mit Nennung der Namen. Diejenigen Geiſtlichen, welche Local-Schulinſpectoren ſind, ſind vom Vorſteher der Konferenz einzuladen und als wirkliche Mitglieder der Konferenzen zu betrachten und haben das Recht, ſo gut wie die Lehrer die Bearbeitung eines Vortrages zu übernehmen. Für alle 4 Konferenzbezirke ſind nun für die 12 Monate des nächſten Jahres folgende Themata feſtgeſetzt worden: 1) Januar: Die allgemeinen Grundſätze für die Behandlung der bibliſchen Geſchichten auf der Mittelſtufe. 2) Februar: Die Behandlung des 6. Gebots in der Volksſchule. 3) März: Welche orthographiſchen Uebungen hat der Lehrer vorzunehmen mit beſonderer Berückſichtigung der neuen Orthographie? 4) April: Welche Disciplinarmittel empfehlen ſich hauptſächlich für die Behandlung der Mädchen? 5) Mai: Wie erzieht der Lehrer zur Aufmerkſamkeit? 6) Juni: Welches ſind die wichtigſten Unterrichtsmittel für die Volksſchule? 7) Juli: Die allgemeinen Grundſätze für die Behandlung eines Sprachmuſterſtückes auf der Oberſtufe. 8) Auguſt: Wie müſſen Rechenaufgaben geſtellt werden? 9) September: Ueber das Taktſchreiben, welchen Werth hat es und wie muß es geübt werden? 10) October: Wie weit iſt auch mathematiſche und aſtronomiſche Geographie in der Volksſchule zu behandeln? 11) November: Welche Uebungen ſind mit den Verhältnißwörtern anzuſtellen? 12) December: Ueber Einrichtungen von Schulſparkaſſen und den Werth derſelben.

Vermiſchtes.

[Ueber den Untergang des deutſchen Poſtdampfſchiffes „Kronprinz Friedrich Wilhelm"), den wir kurz gemeldet haben, berichtet die „Kieler Zeitung" folgendes Nähere. Das Schiff befand ſich unmittelbar vor der Einfahrt in den Hafen von Korsör und gab ſeine Anweſenheit durch fortwährendes Pfeifen kund. Indeſſen war es wegen des konträren Windes nicht möglich, die Antwortſchüſſe vom Lande aus am Bord des Schiffes zu vernehmen. So geſchah es denn, daß um 7½ Uhr das Schiff plötzlich auf den genannten Riff auflief. In Folge der herrſchenden ſtarken Briſe wurde in der folgenden Nacht das Schiff derartig mitgenommen, daß daſſelbe am anderen Morgen fünf Fuß Waſſer im Vorderraum hatte. Auf dem Dampfer befanden ſich vier Paſſagiere, die nebſt den Poſtpacketen per Boot an Land und mit Wagen nach Korsör befördert wurden. Die Vertretungsfahrt führte der auch von däniſcher Seite bisweilen zur Aushülfe benutzte Dampfer „Enigheden" aus. Von jetzt ab fährt bis weiter der Reſervedampfer „Hertha" (aus Flensburg), jedoch erfolgt vorausſichtlich ſchon innerhalb vierzehn Tage die Einſtellung des neuen Raddampfers „Adler", welcher für dieſe Route ſpeziell eingerichtet worden iſt. Im Laufe der Nacht wurden 22 Briefſäcke, 6 Packetſäcke, 3 Werthſtücke und circa 50 Stück gewöhnliches Stückgut geborgen. Die Poſt wurde mit dem Morgenzuge expedirt. Das Schiff paſſirte bei SW., Nebel, ſtarkem ſüdlichen Strome Korsör um 5½ Uhr, weſtlich im Fahrwaſſer. Irrthümliche Beurtheilung der Stromſtärke hat wahrſcheinlich die Strandung herbeigeführt. Das Schiff ſchlägt ſtark auf. Es iſt Gefahr vorhanden, daß es mitten durchbricht. Die Verſicherungsſumme beträgt 210 000 M. Von der Poſt fehlten nach der letzten Meldung aus Korsör noch ein Werthſtück und circa 70 Packete. Ein Theil der Briefe, namentlich die engliſche Poſt, ſowie ſämmtliche Packete ſind vom Waſſer ſtark beſchädigt worden.

[Daß auch in dem bierberühmten Bayern ſchlechtes Bier gebraut wird), beweiſt ein Urtheil des Landgerichts in München vom 29. v. M., welches den Bierbrauer Kroiß in München eines Vergehens der Verabreichung geſundheitsſchädlichen Bieres für ſchuldig erkannt und in eine Gefängnißſtrafe von 8 Tagen, 300 Mark Geldbuße und in ſämmtliche Koſten verurtheilt. Das verſiegelte Bier iſt einzuziehen.

[Beſcheidene Honorarforderung.] Vom Londoner Haus Rothſchild ſoll, nach einer Meldung des „Gyorsfutar", an die Peſther Muſikkapelle des Rácz Pál die Aufforderung ergangen ſein, ob und zu welchen Honorar-Bedingungen ſie geneigt wäre, für ſieben Tage nach London zu kommen und im Palais Rothſchild zu ſpielen? Rácz Pál erklärte ſich in ſeinem Antwortſchreiben bereit, nach London zu gehen und verlangte für die erwähnte Zeit außer dem Erſatz der Reiſe- und Verpflegungskoſten ein Honorar von vierzehntauſend Gulden. Er motivirte dieſe Forderung damit, daß ihm Baron Erlanger in Frankfurt für einen Tag 2000 fl. bezahlt habe.

[Jagdreiſe nach Afrika.] Eine große Jagdreiſe unternehmen demnächſt, wie die „Sport-Ztg." meldet, zwei bekannte Wiener Sportsmen, die Herren Baron Herring und Karl v. Boſchan. Dieſelben verlaſſen am 15. Januar Wien, um ſich zunächſt nach Neapel zu begeben, wo ſie ſich einer vom Grafen Albori zuſammengeſtellten Geſellſchaft anſchließen, welche im Ganzen zwölf Gentlemen zählt, incluſive der Dienerſchaft aber circa. 30 Perſonen umfaſſen wird. Das Reiſeziel dieſer Geſellſchaft iſt Sudan, wo auf Alles gejagt werden ſoll, was jenes Land nur bietet: Löwen, Elephanten ꝛc. Jedes der Mitglieder der Expedition iſt geradezu glänzend ausgerüſtet, und bei der enormen Ergiebigkeit des Jagd-Terrains verſpricht dieſer Ausflug paſſionirter Sportsmen mitten in die Wildniß eines fremden Welttheils ein höchſt lohnender und überaus intereſſanter zu werden.

Armee und Marine.

Nach dem Programm für die ſommerlichen Indienſtſtellungen ſind folgende Schiffe deſignirt: die Panzerfregatten „Friedrich Karl" und „Kronprinz", die Thurmſchiffe „Preußen" und „Friedrich der Große" bilden das Geſchwader, deſſen Chef der Capitain zur See v. Wickede werden wird; Aviſo des Geſchwaders die „Grille", Commandant Corvetten-Capitain v. Uckermann. Flaggſchiff der „Prinz Friedrich Karl". „Musquito" und „Rover" werden wieder die Schulſchiffe für den neuen Erſatz der Schiffsjungen; die Corvette „Meduſa" das Schulſchiff des älteren Erſatzes der Schiffsjungen. Die Indienſtſtellung des Geſchwaders findet am 3. Mai die der letztgenannten Schiffe, wie die des Torpedoſchiffes „Zieten" zur Vornahme von Torpedoſchießverſuchen am 1. April ſtatt. Die Panzercorvetten „Sachſen" und „Baiern" werden ſpäter noch Probefahrten zum Verſuch der Maſchine unter Artilleriewirkung abhalten. Die neue Panzercorvette „Baden" beginnt mit Einſetzung ihrer Maſchine und Anlegung ihres Panzers. Die Kanonenboote „Komet" und „Drache" werden am 1. April zum Zweck von Küſtenvermeſſungen in der Nordſee und gleichzeitig zur Beaufſichtigung des dortigen Fiſchereibetriebes in Dienſt geſtellt werden 1. Kommandant Capitain zur See Knorr. 2. Commandant Capitain zur See Paſchen. 3. Commandant Capitain zur See Kühne. 4. Commandant Capitain zur See v. Werner. Capitain zur See Knorr ſoll Chef des Admiralitätsſtabes nach der ſommerlichen Uebungszeit des Geſchwaders werden, welche Stelle zur Zeit noch Capitain zur See v. Blank bekleidet.

Bericht des Sekretärs des Börſenvereins in Halle.

Halle a/S., den 4. Januar 1881.

Preiſe mit Ausſchluß der Courtage

bei Poſten aus erſter Hand.

Weizen 1000 Kilo defekte Waare 150—180 M, mittlere Qualitäten 190—206 M feinere 215—222 M.

Roggen 1000 Kilo 222—225 M.

Gerſte 1000 Kilo Landgerſte matt, 164—171, beſſere und Chevaliergerſte preishaltend, 180—192 M, exquiſite bis 195 M.

Gerſtenmalz 50 Kilo 14,25—15 M

Hafer 1000 Kilo 147—160 M.

Hülſenfrüchte 1000 Kilo Victoria-Erbſen 230—240 M, Bohnen p. 50 Kilo 10,50—11 M, Linſen p. 50 Kilo 14—20 M.

Kümmel 50 Kilo 26—27 M.

Mais 1000 Kilo Donau- 155—165 M, amerikan. 148—152 M

Oelſaaten 1000 Kilo Raps 245 M.

Stärke 50 Kilo 21,50 M

Spiritus 10,000 Liter pCt. loco feſt, Kartoffel- 55,25 M, Rüben- ohne Angebot.

Rüböl 50 Kilo 27,75 M.

Solaröl 50 Kilo 8,50—9 M.

Malzkeime 50 Kilo, fremde 4,50—5 M, hieſige 5,25—5,50 M

Futtermehl 50 Kilo 8,50 M.

Kleie Roggen- 50 Kilo 6 25 M Weizenſchaalen 5—5,10 M Weizengrieskleie 5 75 M.

Oelkuchen 50 Kilo loco und auf Termine 7—7,50 M

Getreidebericht von H. Wagner & Sohn.

Halle a/S., den 4. Januar 1881.

Die Haltung des heutigen Marktes war für Weizen und Roggen ruhig, für Gerſte aber entſchieden flauer. Man bezahlte:

Weizen p. 12 Säcke à 85 Kilo brutto 210—222 M, ausgewachſene geringere und mittlere Waare 160—209 M.

Roggen p. 12 Säcke à 84 Kilo brutto 216—225 M.

Gerſte p. 12 Säcke à 75 Kilo brutto 144—150 M, beſſere 152—156 M, feine u. Chevaliergerſte 159—168 M.

Hafer p. 12 Säcke à 50 Kilo brutto 84—96 M.

Victoria-Erbſen p. 12 Säcke à 90 Kilo brutto 210—240 M, hochfeine Waare etwas höher.

Raps p. 12 Säcke à 76 Kilo brutto ohne Angebot.

Rübſen p. 12 Säcke à 76 Kilo brutto ohne Angebot.

Mais p. 1000 Kilo Donau- netto 150—154 M, amerikan. 150—152 M.

Lupinen à 1000 Kilo netto 125 M.

Halle, den 4. Januar 1881.

Langes Roggenſtroh 35—37 M pr. 1200 Pfd das Schock.

Maſchinenſtroh 22—25 M p. dito.

Hieſiges Heu 4—4,50 M pr Ctr

Auswärtiges Heu 3 25—4 M pr. Ctr.

Deutſche Seewarte.

Ueberſicht der Witterung. 3. Januar.

Die Luftdruckvertheilung hat ſich ſeit geſtern ſehr wenig verändert. Während im hohen Norden das Depreſſionsgebiet an Tiefe etwas abgenommen hat, lagert über Mitteleuropa hoher und gleichmäßig vertheilter Luftdruck. Bei ſchwachen, meiſt umlaufenden Winden und vielfach heiterem Wetter hat ſich im Innern Centraleuropas ein Gebiet mit ſtrenger Kälte ausgebildet, wogegen an der deutſchen Küſte bei ſchwacher ſüdweſtlicher Luftſtrömung und nebligem Wetter noch Thauwetter herrſcht. Ueber den britiſchen Inſeln, an der norwegiſchen Küſte, ſowie im Oſtſeegebiete iſt das Wetter andauernd mild. Weſentliche Niederſchläge fanden auf dem ganzen Gebiete nicht ſtatt.

Die Temperatur in Celſius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: in Haparanda — 1, Petersburg + 1, Hamburg + 2, Memel + 4, Paris —, Karlsruhe — 3, München — 4, Leipzig — 7, Berlin — 1.

Beobachtungen der meteorologiſchen Station in Halle.

3. Januar.	Morg. 6 U.	Nchm. 2 U.	Abs. 10 U.	Mittel.
Luftdruck Pariſer Linien	339,80	339,12	338,19	339,04
Luftdruck Millimeter	766,53	765,00	762,90	764,81
Dunſtdruck Pariſer Linien	1,08	1,45	1,33	1,29
Dunſtdruck Millimeter	2,44	3,27	3,00	2,90
Druck der trockenen Luft Par. Lin.	338,72	337,67	336,86	337,75
Druck der trockenen Luft Millimeter	764,09	761,73	759,90	761,91
Relative Feuchtigkeit	87,1%	76,7%	86,4%	83,4%
Wärme Réaumur	—5,1	—0,6	—2,8	—2,8
Wärme Celſius	—6,4	—0,8	—3,5	—3,5
Wind	ESE 1.	NE 1.	NE 1.	-
Himmelsanſicht	völlig heiter.	völlig heiter.	völlig heiter.	völlig heiter.
Wolkenform	—	—	—	—

Niedrigſte Temperatur = —6,9 C. Höchſte Temperatur = —1,0 C.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Schuhmacher **Franz Ulrich** in **Zwintſchöna** iſt als öffentlicher Fleiſchbeſchauer anerkannt und verpflichtet worden.

Halle, den 23. December 1880.

Der königl. Landrath des Saalkreiſes,
geheime Regierungsrath
C. v. Krosigk.

Anzeige von Nutzholz-Verkäufen

in der Oberförſterei **Tornau** bei **Düben:**

1. am 13. Januar 10 Uhr, im Holzſchlage, Jagen 82, Begang Tornau II.
100 Stück ſtarkes Kiefern-Schneideholz
46 rm Rothbuchen-Nutzſcheite.
2. am 15. Januar 10 Uhr in den Schlägen Jagen 78, 48, der Begänge Grenzhaus und Schwemſal
5 Nutz-Eichen, 210 rm Eichen-Nutzſcheite, vorzügliche Qualität.
3. am 20. Januar 10 Uhr im Schlage Jg. 62, Begang Rauchhaus
40 Eichen-Nutz-Enden, 8 rm Eichen-Nutzſcheite,
200 Stück meiſt ſtarke Kiefern-Schneideholz.

Tornau bei Düben, den 1. Januar 1881.

Der Oberförſter Scheidemantel.

Von heute an ſtehen bei mir 10 alte, noch brauchbare

Arbeitspferde

zum Verkauf.

Stumsdorf. **Fr. Baldauf.**

Ein im Rübenbau praktiſch erfahrener **Landwirth,** Anfang 30r, mit guten Zeugniſſen verſehen, **ſucht Stellung** als Verwalter. Antritt nach Uebereinkunft. Geſch. Adr. sub T. U. 461 durch **Hassenstein & Vogler, Magdeburg**, erbeten.

1000 Ctr. **Roggen-Langſtroh** zu verkaufen.

A. Gerhardt, Cölleda i/Thür.

Eine **neumilchende Kuh** mit dem **Kalbe** zu verkaufen in

Neußen Nr. 18 bei Landsberg.

Franz Leinung, Schuhmachermeiſter,

bietet ergebenſt allen ſeinen werthen Kunden

beſten Neujahrsgruß!

Auch bitte gleichzeitig um Ihr ferneres geneigtes Wohlwollen; mit neuer Strebſamkeit werde unausgeſetzt bemüht ſein, ſolches nach jeder Richtung zu rechtfertigen.

Bäckerei.

Eine flotte **Bäckerei** in **Giebichenſtein** iſt ſofort zu verpachten. Zu erfragen **Advokatenweg 2.**

Ein militärfreier herrſchaftl. Kutſcher, gegenwärtig noch in Stellung, ſucht veränderungshalber baldmöglichſt ein anderweitiges Unterkommen. Offerten unter B. # 1939 durch **Ad. Grabow** jun. in Weißenfels erbeten.

Eine ſchon **ältere,** noch **rüſtige Frau** ſucht **Stelle** bis **Oſtern** in eine kleine Wirthſchaft bei **einem Herrn** oder als **Kinderfrau.** Näheres in der Annoncen-Exped. von **F. C. Demand jr.** in **Lauchſtädt.**

Land- und Stadtwirthſchafterinnen, Verkäuferinnen, Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen werden geſucht u. nachgewieſen durch **Pauline Fleckinger,** kl. Schlamm 3.

Eine ſtarke **neumilchende Kuh** verkauft **Seeben Nr. 4.**

Ein verheiratheter **Gärtner,** der Hausmannsarbeit übernimmt, findet Stellung bei Geh. Räthin **Volkmann,** kl. Steinſtr. 6.

Penſion bei einem Oberlehrer
einer Realſchule I. O.
in einer Mittelſtadt Sachſens (b/Leipzig). Sorgſame Pflege, Ueberwachung der Schularbeiten, geſunde comfortable Wohnungen im eigenen Hauſe mit Badezimmer, großer Garten mit Turnplatz,
p. a. **500 Mk.**
für Zurückgebliebene beſondere Nachhülfe. Ausgezeichnete Empfehlungen. Anfragen direkt an Oberlehrer **Carl Krumbach, Wurzen i/S.**

Junge, kräftige Leute, welche ſich dem Seefach widmen wollen und die nöthigen Mittel z. Ausrüſtung haben, können zu jeder Zeit Stellung auf deutſchen, engliſchen und amerikaniſchen Schiffen erhalten durch Mssrs. **Hempel & Munte,** Shippingmasters, **Hamburg,** Comptoir, Stubbenhuk 28.

Auction!

Im Wege der Zwangsvollſtreckung gelangen

Freitag den 7. Januar 1881
von **Vorm. 10 Uhr** ab
☞ **Gartengaſſe 10** hier ☜
beſtimmt zur Verſteigerung:

9 Dutzend Corſetts, eine **große Partie** verſchiedener Lyoner Spitzen, Gardinen, Batiſt und Leinentaſchentücher, Tüll, Damaſt- und Waffelbettdecken, geſtickter Streifen ꝛc., ſowie mehrere Hundert Meter Piqué, Damaſt und Leinwand.

Bischoff, Ger.-Vollzieher.

Druckreife Gedichte

finden ſofort Verwendung. Offert. u. Briefm. z. Antw. sub A. 26 poſtlag. Halle a/S. erbeten.

Ein **fetter Bulle,** 3 Jahr alt, und eine **Kuh** ſtehen zum Verkauf in **Hohen Nr. 2.**

Ein **fettes Schwein** und **neumilchende Kuh** mit **Kalb** verkauft **Kütten Nr. 8.**

Reubke'ſcher Geſangverein.

Mittwoch 6 Uhr Uebung. Allſeitiges Erſcheinen erforderlich. Aufführung Montag den 17. Januar.

Stadt-Theater.

Mittwoch: **Auf der Brautfahrt,** Luſtſpiel.

Zweite Beilage.

Zweite Beilage zu № 3 der Halliſchen Zeitung (im G. Schwetſchke'ſchen Verlage).

Halle, Mittwoch den 5. Januar 1881.

Telegraphiſche Depeſchen.

Wien, 3. Januar. (B. T.) Der oberöſterreichiſche Statthalter, welcher zum Kaiſer beſchieden wurde und heute hier eintraf, geſtattete die Abhaltung des Bauerntages am 10. Januar und bewilligte gleichzeitig die Gründung eines Bauernvereins. Auf dem Programm des Bauerntags ſteht auch die Berathung einer Dankadreſſe an den Kaiſer und das Geſammtminiſterium für die durch letzteres erfolgte günſtige Löſung der oberöſterreichiſchen Lehensfrage, welche bekanntlich den erſten Ausgangspunkt für die Bauernbewegung bildete. Der Bauerntag hat ſomit jeglichen bedenklichen Anſtrich verloren. Auf den 6. Januar hat der Reichstagsabgeordnete Fürnkranz eine freie niederöſterreichiſche Bauernverſammlung einberufen.

Neapel, 3. Januar. Der König, die Königin, der Kronprinz Victor Emanuel, der Prinz Amadeus, die Miniſter Cairoli, Beccarini und Acton haben ſich heute, von der zahlreich verſammelten Menſchenmenge lebhaft begrüßt, nach Palermo eingeſchifft. Der Großfürſt Nikolaus von Rußland hatte ſich nach dem Landungsplatze begeben, um die Majeſtäten zu begrüßen. Der Bey von Tunis wird eine Spezialmiſſion zur Begrüßung des Königs und der Königin nach Italien entſenden.

London, 3. Januar. Ein Kabinetsrath hat heute nicht ſtattgefunden, mehrere Kabinetsmitglieder aber haben Konferenzen mit Gladſtone und Bright gehabt. — Aus Irland werden mehrere neue Fälle von Boycotting gemeldet. Für die Waffenniederlagen in Birmingham und Liverpool ſind im Hinblick auf das Beſtehen von geheimen Geſellſchaften unter den Irländern beſondere Sicherungsmaßregeln angeordnet worden. — Nach der Mittheilung eines Matroſen von dem an der Mündung des Frith of Forth ſtationirten Panzermonitor „Lord Warden“, die indeß noch der Beſtätigung bedarf, wären im Laufe letzter Woche vor dem Standplatz dieſes Schiffes Torpedos gefunden. Das Schiff wäre darauf mit Torpedonetzen umgeben, auch noch andere Vorſichtsmaßregeln wären getroffen worden. Das Attentat wird den Feniern zugeſchrieben.

Deutſches Reich.

Berlin, den 3. Januar.

— Zu dem Neujahrsempfang bei den Majeſtäten tragen wir noch nach, daß unter den gratulirenden Miniſtern, welche vollzählig erſchienen waren, auch Graf Limburg-Stirum als Vertreter des preußiſchen Auswärtigen Miniſteriums ſich befand. Es iſt das um ſo auffallender, als die „Norddeutſche Allgemeine Zeitung“ erſt vor Kurzem gemeldet hat, daß Graf Limburg-Stirum ſchon im Auguſt auf ſein Verlangen aus dem preußiſchen Staatsdienſte entlaſſen worden ſei! Den Miniſtern hatte ſich der Präſident des Oberkirchenraths Dr. Hermes angeſchloſſen. Ueber die politiſchen Aeußerungen, welche der Kaiſer den Botſchaftern gegenüber gethan haben ſoll, verlautet von einer Seite, daß der Kaiſer in Bezug auf die griechiſch-türkiſche Verwickelung geſagt habe: „Es ſieht ja ſehr kriegeriſch aus“. Man hat um ſo eher Urſache, zu bezweifeln, daß dieſe Worte überhaupt, oder daß ſie in einem Zuſammenhange mit den ſchließlichen Ausſichten der griechiſch-türkiſchen Frage gebraucht worden ſind, als von anderer Seite gemeldet wird, daß der Kaiſer in einer an die geſammten Botſchafter gerichteten Anſprache ſich dahin geäußert habe: er wünſche, und hoffe, daß auch im neuen Jahre der Frieden erhalten bleibe.

— Auf dem königlichen Palais weht bis zur Beiſetzung der verſtorbenen Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Strelitz die königliche Purpurſtandarte auf halbem Maſt.

— Die Hochzeit des Prinzen Wilhelm iſt nun definitiv auf den 27. Februar feſtgeſetzt; es werden um dieſe Zeit ſämmtliche königlichen Prinzen und Prinzeſſinnen, auch die nicht in Berlin reſidirenden, hier eintreffen. Man erwartet den Prinzen von Wales und den Herzog von Connaught mit ihren Gemahlinnen, den Herzog von Koburg-Gotha und einige andere deutſche Fürſten, immerhin aber keinen großen Kreis fremder Fürſtlichkeiten.

— Prinz Heinrich von Preußen wird ſich, ſoweit bis jetzt bekannt, entweder heute Abend oder morgen früh von hier nach Kiel zurückbegeben.

— Aus Stuttgart, den 31. December, wird geſchrieben: Nachdem heute Vormittag die Einſegnung der Leiche des Prinzen Ulrich im Palais des Prinzen Wilhelm von Württemberg durch den Ober-Hofprediger Präl. von Gerok in Gegenwart des hohen Elternpaares, des Fürſten und des Erbprinzen, ſowie der Prinzeſſin Helene von Waldeck, der Prinzeſſinnen Katharine und Marie von Württemberg, ferner des Prinzen Hermann und der Prinzeſſin Auguſte von Sachſen-Weimar, des Miniſters des königlichen Hauſes Dr. von Mittnacht vorgenommen worden war, wurde der Sarg in einem mit vier Rappen beſpannten Wagen nach Ludwigsburg gebracht, um dort beigeſetzt zu werden. Die hohen Eltern und Anverwandten gaben dem Sarge das Geleite.

— Fürſt Bismarck ſoll, wie die „N.-Z.“ vernimmt, am Mittwoch Abend von Friedrichsruh hier eintreffen.

— Der General-Poſtmeiſter Dr. Stephan ſoll, wie verlautet, die Abſicht haben, demnächſt ſich nach dem Elſaß zu begeben, um der vorausſichtlich noch im Laufe dieſes Monats ſtattfindenden Eröffnung der Telephonleitung in Mühlhauſen perſönlich beizuwohnen.

— Die Familie v. Arnim hält am 18. Januar einen Familientag in Poppenberg's Reſtauration in Berlin ab, um über verſchiedene Familienangelegenheiten, hauptſächlich aber über die Angelegenheiten des Grafen Harry v. Arnim zu berathen.

— Es iſt bis jetzt noch nicht genau beſtimmt, wann die Conferenzen der Deutſchen Miniſter ſtatthaben werden. In bundesrathlichen Kreiſen iſt man der Meinung, daß zur Zeit noch kein hinreichender Stoff zur Berathung vorliege. Der Bundesrath wird ſeine Arbeiten in der zweiten Woche des Januar wieder aufnehmen; dann wird auch der Reichskanzler nach Berlin zurückgekehrt ſein und man erwartet mit Spannung, in welcher Weiſe er in die Verhandlungen des Landtages eingreifen werde. Das Mißverhältniß zwiſchen den vielen noch unerledigten Regierungsvorlagen und Anträgen und der für die Seſſion des Landtages, deſſen Schluß etwa am 20. Februar erwartet wird, noch übrigen Zeit iſt außerordentlich groß.

— Der Redakteur der in Saarlouis erſcheinenden ultramontanen „Saar-Zeitung“ S. David iſt wegen Majeſtätsbeleidigung zu ſechs Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ ſchreibt: In verſchiedenen Blättern ſind unſere neulichen Bemerkungen über bedeutendere Mittel, welche den Fortſchrittlern und Seceſſioniſten für Wahlzwecke zur Verfügung ſtehen, fortgeſetzt der Gegenſtand verſchiedenartiger Combinationen; im beſonderen hat der Umſtand, daß der „Börſencourier“ den Geheimen Commerzienrath von Bleichröder von jeder Beziehung zu jenen Wahlagitationsfonds disculpiren zu müſſen glaubte, erſt recht veranlaßt, aus unſerem reſp. Artikel das Gegentheil der Behauptung des „Börſencourier“ herauszuleſen. Demgegenüber wird es für uns Pflicht zu conſtatiren, daß unſere Ausführungen eben ſo wenig auf Herrn v. Bleichröder Bezug genommen haben als wir Veranlaſſung hätten, jene Bemerkungen des „Börſencouriers“ auf Herrn von Bleichröder zurückzuführen. Der „Börſencourier“ wird ohne Zweifel um ſo weniger Bedenken tragen, dies ſelbſt zu conſtatiren, als Beziehungen zwiſchen ihm und Herrn v. Bleichröder, wie glaubwürdig verſichert wird, überhaupt beſtanden haben.

Lokales.

Halle, den 4. Januar.

In der geſtern Nachmittag 3 Uhr im Hotel garni zur Tulpe abgehaltenen Sitzung des Comités zur Eckſteinfeier wurde beſchloſſen, die Herren Superintendent Lic. Förſter und Rentier Boltze von hier als Deputirte zu der am 6. Jan. c. in Leipzig ſtattfindenden Jubiläumsfeier abzuſenden, welche die Gratulation der ehemaligen Schüler des Jubilars überbringen ſollen. In Betreff der Verwendung der eingegangenen Gelder iſt noch nicht definitiv Stellung genommen.

— Dem Ingenieur Herrn R. Fölſche hier iſt vom deutſchen Patentamte ein Patent ertheilt auf eine Vorrichtung an Generatoren zur Regulirung der Höhe der Brennmaterialſchicht.

— Bei der geſtern im Stadtbauamte abgehaltenen öffentlichen Submiſſion über Ausführungen der Erdarbeiten zum Neubau der Volksſchule in der Taubengaſſe waren 5 Offerten eingegangen. Es boten die Herren Zimmermeiſter H. Kuliſch 28 pCt. über, Schachtmeiſter W. Kirſchke 5 pCt unter, Schachtmeiſter F. Uebe 6 pCt. unter, Schachtmeiſter G. Löther 14½ pCt. unter und Schachtmeiſter Fr. George 20 pCt. unter dem Anſchlage. Der Zuſchlag wird in den nächſten Tagen ertheilt werden.

In der vergangenen Nacht kehrten bei dem Gaſtwirth Schmidt in Pretzſch bei Merſeburg zwei angebliche Holzhändler aus Holleben bei Halle ein, die angaben, von einer Holzauktion in der Nähe zu kommen und nicht mehr nach Hauſe zu können. Die ſonſt leidlich gut gekleideten 26—30 Jahr alten Menſchen erhielten ein Zimmer in der erſten Etage mit 2 Betten angewieſen. Nicht wenig erſtaunt war der Wirth aber heute Morgen als ſeine Gäſte nicht mehr anweſend, ſondern in der Nacht verſchwunden waren und zwar hatten ſich dieſelben an einem Betttuche heruntergelaſſen und die ſämmtlichen Federbetten mit ſich genommen. Eine Spur zur Verfolgung hatten die frechen Diebe nicht zurückgelaſſen.

Temperatur-Verhältniſſe im December.

(Morgens zwiſchen 7 und 8 Uhr.)

1879.				1880.			
Dat	Wärme	Kälte	Wind.	Dat.	Wärme	Kälte	Wind.
1.		4	NO	1.		1	W
2.		6	O	2.	1		W
3.		10	S	3.	2		W
4.		9	O	4.	2		SW
5.		7	O	5.	3		W
6.		7	SW	6.	5		W
7.		5	NW	7.	7		NW
8.		10	SW	8.	2		SW
9.		8	O	9	6		W
10.		12	SW	10.	2		NW
11.		5	SW	11.	4		W
12.	1		W	12.	4		W
13.		3	NW	13	3		NW
14		5	SW	14.	2		W
15		4	SW	15.		1	NW
16.		9	SO	16.	5		W
17.		8	S	17.		0	NW
18.		7	SO	18.	2		O
19.		2	O	19.	4		SW
20.		6	NW	20.	5		SW
21.		10	SW	21.	3		NW
22		2	SW	22.	1		W
23		6	SW	23.	4		SW
24.		7	SW	24	7		SW
25.		2	W	25	3		W
26.	1		SW	26.		0	W
27.		6	SO	27.		1	SW
28		8	SW	28.	5		SW
29.	3		SW	29.	7		SW
30.	3		W	30.	5		SW
31.	2		W	31.	2		SW

Aus der Provinz Sachſen und ihrer Umgebung.

△ **Erfurt,** 2. Januar. Die Jäger im Regierungsbezirk Erfurt müſſen in dieſem Winter ihre Jagden ſehr zuſammendrängen, erſt war der Aufgang der Jagd auf den 15 September hinausgeſchoben (während ſie in den benachbarten Bezirken und Herzogthümern bereits am 1. September begonnen hatte), und nun iſt auch das Ende der „niedern Jagd“, welches ſonſt erſt Ende Januar ſtattfindet, bereits auf den 18. Januar feſtgeſetzt. Jedenfalls hat die warme Witterung dazu Veranlaſſung gegeben. — Dieſe merkwürdigen Witterungsverhältniſſe haben auch Veranlaſſung dazu gegeben, daß man mit der Eröffnung der „Volksküche“ bis jetzt gewartet hat. Sie haben aber auch in unſern Gegenden viele Ueberſchwemmungen veranlaßt; bei uns in Erfurt iſt Gott ſei Dank durch die neuen Einrichtungen (Abfluß durch den Feſtungsgraben u. ſ. w.) ein Uebertreten der Gera verhindert, aber unterhalb der Gera und Unſtrut ſind ganze Feldfluren unter Waſſer geſetzt.

= **Wiehe,** 4. Januar. Die Volkszählung hat für die Stadt Wiehe eine Einwohnerzahl von 1261, für die beiden Vorſtädte 832 Seelen ergeben. — Der Fleiſchbeſchauer Lutter in Allerſtädt hat am Montag in einem geſchlachteten Schweine Trichinen gefunden und iſt die Vernichtung des Thieres von der Behörde angeordnet. — Der in weiteren Lehrerkreiſen bekannte Rector Weiſe iſt geſtern verſtorben.

Vermiſchtes.

[Die zweite Junggeſellen-Verſammlung in Berlin,] in welcher zur definitiven Konſtituirung eines Junggeſellen-Klubs geſchritten wurde, fand kürzlich in den Arminhallen ſtatt. Der Vorſitzende, Schriftſteller Guſtav Meyer, theilte zunächſt mit, daß ihm ſeit der erſten Verſammlung verſchiedene Schriftſtücke zugegangen ſind, u. A. der Brief einer Heiraths-Vermittlerin Frau v. G., die glaubt „ihm bezüglich ſeines Inſerats behilflich ſein zu können.“ Außerdem ſind verſchiedene Grundſtücke mit Bauplänen für das Klubhaus offerirt, und Grüße von dem ſeit 1874 in Erlangen beſtehenden, ſowie von dem Elbinger Junggeſellenklub eingegangen, ebenſo ein Glückwunſch von dem Münchener Verein der „Möpſe“, welche keine Möpſin aufnehmen. Der Vorſitzende ſetzte dann nochmals die Prinzipien des Vereins auseinander, auch Verheirathete ſollten Aufnahme finden, wenn ſie ſich vereinſamt fühlen. Es ſei kein Verein von Trappiſten. Die Ehe ſei zwar ein altes Inſtitut, ebenſo alt aber ſei der Junggeſelle. Durch das obige Heirathsanerbieten werde ſich wohl Niemand verführen laſſen. Alsdann wurden die Statuten verleſen. Der Klub iſt eine Vereinigung alleinſtehender Herren der gebildeten Stände zur Pflege der Geſelligkeit, wahren Freundſchaft, Humanität und der Bildung, er werde ein Auskunftsbureau für Wohnungen und Reſtaurationen etabliren und nach Anſammlung einiger Geldmittel auch Unterſtützungen gewähren. Er nimmt in Ausſicht die Errichtung eines Klubhauſes und die Erlangung corporativer Rechte. Politiſche und religiöſe Agitation ſind ausgeſchloſſen, ebenſo Hazardſpiel. Als Altersminimum zur Aufnahme ſind 30 Jahre feſtgeſtellt, jedoch können Ausnahmen ſtattfinden. Aufnahmegebühr 6 Mark. Monatsbeitrag 3 Mark. Darauf zeichneten ſich etwa 70 Herren zur Mitgliedſchaft und nimmt weitere Meldungen Herr A. Ewer, N. Friedrichſtr. 31 entgegen. Nächſte Sitzung Sonntag 4 Uhr.

[Das Jagdrevier des Prinzen Friedrich Karl bei Dreilinden] wird ungeachtet der ſtrengen Kontrole durch die Jäger und Forſtbeamten vielfach von Wilddieben heimgeſucht, die das dort gepflegte Hochwild in Schlingen wegfangen. Endlich iſt es nun gelungen, zwei ſolcher Wilddiebe unſchädlich zu machen. Am Mittwoch patrouillirte der Leibjäger des hohen Jagdeigenthümers in dem Forſtrevier, wo er zwei Perſonen bemerkte, die durch eifriges Hin- und Herlaufen in einer Schonung verdächtig machten. Er allein konnte derſelben vorausſichtlich nicht habhaft werden und holte deshalb einige Holzhauer herbei, um mit deren Hilfe die Schonung zu umſtellen. Die Diebe hatten jedoch, als er zurückkehrte, die Forſt bereits verlaſſen und ſich über Klein-Machnow nach Zehlendorf begeben. Der Jäger begab ſich nun auf dem kürzeſten Wege ebenfalls dorthin und requirirte hier den Gendarm Krüger. Auf dem Bahnhof wurden von dieſem zwei Säcke angehalten, in denen ſich zwei in Schlingen gefangene Rehe befanden. Als Eigenthümer dieſer Säcke wurde auf dem Bahnhof ein Mann ermittelt, der mit dem um 2 Uhr nach Berlin abfahrenden Zuge ſich hierher begeben wollte, aber verhaftet wurde. Ein zweiter Mann, der ſich in ſeiner Begleitung befand, ſuchte ſchleunigſt das Weite. Nach einigem Zögern gab der Verhaftete an, daß er der Gärtner Guſtav Möwes aus Potsdam und ſein entwichener Jagdgenoſſe ein Schlächter Albert Müller ebendaher ſei.

[Gratulations-Kurioſum.] Ein Bürger in Berlin wurde am Neujahrsmorgen in aller Frühe aus ſeinem Schlummer „herausgeklingelt“. Nachdem er die Thür perſönlich geöffnet hatte. ſah er zwei ihm unbekannte Baſſermann'ſche Geſtalten vor ſich ſtehen, welche ihm das ſtereotype: „Wir gratuliren zum neuen Jahre“ à tempo entgegenbrachten. Selbſtverſtändlich wurden die beiden Gratulanten gefragt, wer ſie ſeien und aus welchem „Rechtsgrunde“ ſie gratuliren kämen. Dieſelben ſtellten ſich nunmehr mit den Worten vor: „Wir ſind die Kutſcher, die die Steene for det Haus zuſamm' gefahren haben.“ — — Allerdings iſt das betreffende Haus ein neues und der Bürger der erſte Miether darin.

[Richard Wagner] muß gegenwärtig ſehr guter Laune ſein. Die curioſe Art ſeines Humors iſt bekannt, eine Probe davon giebt wieder folgendes Geſchichtchen. Die Gattin des Dresdener Opernſängers Degele wünſchte zu Weihnachten ihrem Manne das Porträt Wagner's zu ſchenken, wußte aber, daß die Unterſchrift des Compoſiteurs ihrem Gatten, der in Autographenjäger iſt, beſondere Freude machen würde. Sie ſandte alſo das Bild an Wagner mit der Bitte, ſeinen Namen darunterzuſetzen. Das Bild kam mit folgender Unterſchrift zurück:

„Ehret die Frauen, ſie flechten beineben
Photographien in Degele's Leben.“

Rich. Wagner.

Das eigenartige epigrammatiſche Talent Wagner's hat ſich hier in der ſinnigen Umbildung des Wortes „nebenbei“, welches die elegantere und für den vorliegenden Zweck auch reimfähigere Form „beineben“ angenommen hat, wieder einmal recht ſinnfällig bethätigt. Schon um dieſer Errungenſchaft willen iſt die durch Wagner vollzogene Erweiterung des Schiller'ſchen Gedankens willkommen zu heißen. Da aber der Kreis der weiblichen Nebenbeſchäftigungen mit dem Einflechten von Photographien in Degele's Leben keinesfalls erſchöpft iſt, ſo giebt man ſich der Hoffnung hin, daß der Meiſter uns demnächſt in einem weiteren Epigrammcyclus mittheilen wird, welche edlen Beſchäftigungen den Frauen ſonſt noch „herneben“, „untermit“ und „demaußer“ obliegen.

[Als Kurioſum] wird aus einer kleinen Stadt in der Nähe von Leipzig gemeldet, daß es einer dortigen Familie in Folge der bisherigen abnormen Witterung möglich geweſen iſt, in der Sylveſternacht eine echte, wahrhafte Maibowle zu bereiten. In dem beſonders geſchützt liegenden Garten der Familie war im Freien grünes, friſches Maikraut gewachſen, welches in den letzten Stunden des alten Jahres geſchnitten und zu dem gedachten Zweck verwendet wurde.

[1881 und 1961.] Zum Artikel „Betrachtungen über die Jahreszahl 1881“, Umkehrung derſelben und Evolutionen ſchreibt man uns: Ein ähnliches Zahlenſpiel giebt die Jahreszahl 1691 in 1961. Wir brauchen alſo nicht ſo lange (700 Jahre) als im betr. Artikel geſagt, zu warten und nicht ſo weit als dort ſteht, zurück zu gehen.

⚷ **Aus der Elb- und Elſteraue,** 3. Januar. In Folge ergangener Einladung hatte ſich am Mittwoch den 29. December Nachmittags 5 Uhr eine große Anzahl der Bewohner Strehla's und Umgegend im Rathskellerſaale daſelbſt eingefunden, um über die Erbauung einer Sekundärbahn von Torgau über Belgern und Strehla nach Rieſa zu berathen. Nach Eröffnung der Verſammlung wurde der Tiſchlermeiſter Kürſten zum Vorſitzenden gewählt. Hierauf erhielt der Grubenbeſitzer Gericke aus Mühlberg das Wort. Er beſprach im Allgemeinen den ungefähren Lauf der projektirten Bahn und wie weit die Unterhandlungen gediehen ſeien. Preußiſcherſeits ſei das größte Entgegenkommen gezeigt und die Genehmigung zur Anlegung einer ſolchen Bahn ertheilt worden; ſächſiſcherſeits dagegen waren die Verhandlungen rundweg abgelehnt worden. Die ſich entwickelnde Diskuſſion ergab, daß die Anweſenden das Unternehmen mit großer Freude begrüßten. Da der vorliegende Entwurf einer Petition an die ſächſiſche Regierung mehreren der Anweſenden nicht genau genug verfaßt erſchien, ſo wurde beſchloſſen, ein Komité zu wählen, welches eine Petition ausarbeiten und dann in Circulation ſetzen ſoll. Hierauf wurde die Verſammlung geſchloſſen.

△ **Erfurt,** 3. Januar. Die Bilder in dem Feſtſaale unſeres neuen Rathhauſes, welche von Herrn Prof. Janſen aus Düſſeldorf gemalt werden und über die wir vor etwa 2 Jahren die erſten authentiſchen Nachrichten in der Hall. Ztg. veröffentlichten, nähern ſich nun ihrer Vollendung und man hofft, daß dieſelben zu Oſtern d. J. vollendet ſein werden. Dieſe 9 Gemälde bilden einen Cyclus hiſtoriſcher Bilder, der ſeines Gleichen in Deutſchland nur wenige hat; die Stoffe ſind allerdings der Lokalgeſchichte Erfurts entnommen, ſie ſind aber alle mit Rückſicht auf den Zuſammenhang derſelben mit der allgemeinen Geſchichte unſeres Vaterlandes gewählt (z. B. Bonifacius, Rudolf von Habsburg, Luther, Freiheitskriege), oder doch ſo, daß ſie ein Bild geben von dem Leben und Treiben in den freien Städten des alten deutſchen Reichs („das tolle Jahr"). Die Bilder ſind Wandgemälde, aber nicht al fresco, ſondern in Wachsfarben ausgeführt, weil dieſe Technik eine größere Haltbarkeit verſpricht. Außer dieſen großen Bildern ſollen die Porträts der ſämmtlichen brandenburg-preußiſchen Regenten aus dem Hauſe der Hohenzollern in dem Saale angebracht werden, auch von dieſen Bildern und den andern Dekorationen hofft man, daß ſie im Laufe dieſes Jahres vollendet werden. Welchen Beifall die Bilder auch an maßgebender Stelle in Berlin finden, wird man daraus erſehen, daß auch für dies Jahr wieder ein Staats-Zuſchuß zur Vollendung derſelben bewilligt worden iſt.

✡ **Erfurt,** 3. Januar. Zur Bewachung der 13,000 Morgen haltenden Erfurter Feldflur ſind im vergangenen Jahre 2 Polizeiſergeanten, 4 Flurſchützen und 5 Hülfsſchützen thätig geweſen. Dieſelben haben 96 Perſonen verhaftet und 601 Perſonen zur Beſtrafung angemeldet.

§ **Von der mittleren Elbe,** 3. Januar. Daß die Ehrlichkeit noch nicht ausgeſtorben iſt, beweiſt folgender Vorfall. Ein fleißiger Arbeiter in Gundersbach, ſein Name iſt Heinrich Mönning, der von ſeinem Brotherrn entlaſſen war, gerieth nebſt Familie in bitterſte Noth. Am 31. v. M. ging Genannter nach der Elbe. Auf dem Wege dahin fand er eine Brieftaſche mit 540 *M* Inhalt. Der Mann mochte wohl an die Noth ſeiner Angehörigen denken, er eilte jedoch dem vor ihm gehenden Fremden nach, der, wie ſich herausſtellte, das Geld verloren hatte und händigte dem Manne das Geld ein. Der Fremde, ſich des wiedererhaltenen Geldes freuend, wollte den ehrlichen Mann nicht ohne Lohn ziehen laſſen und reichte dem Finder einen 50 Markſchein, ſo daß demſelben aus Freude und Rührung Thränen in die Augen traten. Der Arbeiter Mönning theilte dem Fremden ſeine Verhältniſſe mit, worauf derſelbe verſprach, ihm auch bald wieder Arbeit zu verſchaffen.

⦶ **Loburg,** d. 3. Januar. Unſere diesjährige Weihnachtsbeſcheerung für Einheimiſche konnte im Verhältniß zu früheren ungleich großartiger ausfallen, da die Mittel-Quellen, aus denen die Mittel fließen, zahlreicher und kräftiger ſprudelten. Nicht nur wurde eine größere Anzahl von Kindern erfreut, ſondern ſogar eine anſehnliche Zahl von alten, kränklichen, darbenden Armen konnten mit angenehmen und nothwendigen Gaben bedacht werden. Der „Verein für wiſſenſchaftliche Unterhaltung hatte einen beſonderen Feſtabend zum Beſten der Nothleidenden veranſtaltet und durfte mit dem Erfolg zufrieden ſein. Dank allen edlen Gebern der manigfaltigen Gaben. Dank auch dem Frauenverein für alle im Intereſſe der Armen aufgewendete Mühe und Sorgfalt. — Im vorigen Jahre wurden hier 105 Menſchenkinder geboren, von denen 53 dem männlichen und 52 dem weiblichen Geſchlecht angehören. Confirmirt ſind 37, 15 Knaben und 22 Mädchen. In den Stand der Ehe ſind eingetreten 17 Paare. An den 12 Communionen haben ſich 289 männliche und 414 weibliche (703) Perſonen betheiligt. Geſtorben ſind 71. Die Collecten haben 760 Mark ergeben.

✢ **Gera,** 3. Januar. Neben der Bürgermeiſterfrage wird in dem neuen Jahr noch eine andere wichtige, principielle Frage den hieſigen Gemeinderath beſchäftigen. Bei der letzten Gemeinderathswahl wurde der Lehrer F., der ſchon wiederholt der ſtädtiſchen Vertretung angehört und verſchiedene Ehrenämter in derſelben verwaltet hatte, mit der beträchtlichen Majorität von 550 Stimmen wieder gewählt. Nach einem vor ca. 3 bis 4 Wochen in der Preſſe amtlich veröffentlichten Berichte des Schulvorſtandes hatte dieſe Behörde die Genehmigung zum Eintritt des betr. Lehrers in den Gemeinderath bereits ertheilt. Jetzt erſt iſt nun dem genannten Lehrer vom Schulvorſtande auf Veranlaſſung des Miniſteriums ein Schreiben zugegangen, in welchem die Annahme des Mandats nur unter gewiſſen beſchränkenden Bedingungen geſtattet wird. So ſoll der betreffende Lehrer weder Vorſitzender, noch Stellvertreter, auch nicht Mitglied der Lehrer-Wahlcommiſſion werden können. Die Annahme des Mandats iſt unter ſolchen Verhältniſſen nicht erfolgt. Bisher iſt noch nie eine derartige Beſchränkung einem in den Gemeinderath gewählten Beamten auferlegt worden.

† Im Monat December 1880 wurden im ſtädtiſchen Schlachthauſe zu Zeitz geſchlachtet: 18 Pferde, 78 Rinder, 249 Schweine, 178 Kälber, 124 Schafe, 14 Ziegen, 3 Ziegenlämmer, zuſammen 664 Stück. Eingeführt wurden 46 Ctr. 76 Pfd. Fleiſch.

† Das Project einer Waſſerleitung für die Stadt Weißenfels iſt von dem damit beauftragten Geheimen Baurath Herrn Henoch in Gotha fertig geſtellt.

† Vom 1. d. M. ab erſcheint in Erfurt eine „Feuerwehrzeitung", monatlich einmal, unter Redaction des Stadtraths und Vorſitzenden des thüringiſchen Feuerwehr-Verbandes Götze-Weißenfels.

† Der „Merſeb. Correſp." ſchreibt: Am letzten Freitage beobachtete einer der renommirteſten Imker in unſerer Nachbarſchaft, daß die ausgeflogenen Bienen mit einem Anſatz von gelben Höschen heimkehrten. Jedenfalls iſt dies eine in jetziger Zeit faſt ſenſationell zu nennende Thatſache und gleichzeitig eine Illuſtration für die von uns gebrachte Nachricht, daß vor Eintritt der jetzigen Kälte an geſchützten Orten Blumen in voller Blüthe ſtanden.

† Am 14. October ſtarb in Oſchersleben der Steueraufſeher a. D. Ludwig Ihlenburg mit Hinterlaſſung eines Vermögens von nahe an 30000 *M*, zu dem, ein gewiß ſeltener Fall, bis heute kein Erbe aufzufinden geweſen iſt.

† Große Aufregung verurſachte am 29. d. eine blutige Scene, welche ſich in Sielsleben abſpielte. Ein Ehepaar, erſt zwei Jahre verheirathet, war zum Zwecke des Sühneverſuchs beim Schiedsrichter erſchienen. Der Termin verlief erfolglos, denn der Mann weigerte ſich entſchieden, mit ſeiner Frau fernerhin zuſammen zu leben. Als der Schiedsmann die Ausſage des Mannes zu Protocoll nehmen wollte und den Eheleuten ſoeben den Rücken zuwandte, erſchallte plötzlich ein Aufſchrei. Die Frau hatte ſich mit dem ſcharfen Barbiermeſſer ihres Mannes einen tiefen Schnitt am Halſe beigebracht. Sie ſank zu Boden, während ihr Mann gefühllos dem Acte zuſah und der Schiedsmann um Hülfe rief. Die Frau iſt am 29. v. M. Abends in der Wohnung ihres Schwagers geſtorben

† Das Landgericht in Naumburg verurtheilte dieſer Tage den Eiſenbahndiätar Barth aus Weißenfels wegen mehrfacher Urkundenfälſchungen zu 1 Jahr Gefängniß.

† Die unglückliche Folge einer im Zorn ertheilten Züchtigung brachte, laut einer Mittheilung aus Gera, den Lehrer G. aus P. im Verwaltungsbezirke Neuſtadt a. d. O. des Großherzogthums S.-Weimar auf die Anklagebank des Landgerichts. Die Anklage lautete auf fahrläſſige Körperverletzung, begangen dadurch, daß Lehrer G. am 23. September einem Schüler während des Rechnenunterrichts eine Ohrfeige gegeben, ihn an den Ohren gezogen und ihm eine Reihe von Zahlen in das Ohr geſchrieen hat, wodurch am Trommelfell ein Riß entſtanden iſt. Derſelbe iſt aber nach einiger Zeit wieder vernarbt, ohne eine dauernde Schädigung des Gehörs des betr. Schülers herbeigeführt zu haben. Der angeklagte Lehrer räumte ein, daß die fragliche Verletzung des Trommelfells von dem Ziehen am Ohr herrühren werde. Der Staatsanwalt beantragte eine Geldſtrafe von 50 Mark oder 10 Tage Gefängniß, der Gerichtshof aber ſprach eine Geldſtrafe von 150 Mark oder 1 Monat Gefängniß aus.

† Wie Perſonen, welche irgend eine ſtrafbare Handlung begangen haben, durch wunderliche Zufälle der eifrigſten Nachforſchungen ungeachtet oft unentdeckt bleiben, zeigt der nachſtehende Fall, der ſich im Kreiſe Weißenfels zugetragen: Ein Amtsvorſteher veranlaßt einen Steckbrief hinter einem Menſchen, der mit dem Strafgeſetzbuche in Konflikt gerathen iſt. Der Steckbrief bleibt ohne Erfolg, bis ſich nach einiger Zeit zufällig herausſtellt, daß der Geſuchte ſeit einigen Wochen auf dem Rittergute des geſtrengen Amtsvorſtehers ſich in Arbeit befindet.

† Auf dem Wege von Ilmenau nach dem Waldſchlößchen fand am letzten Weihnachtsabend ein Herr eine arme, nur dürftig gekleidete Frau an der Straße auf einem Steinhaufen liegend, jammernd und ſtöhnend — ein an der Landſtraße geborenes Knäblein, in Lumpen gehüllt auf dem Arm. Der Samariter nahm ſich der Armen an, die durch ehelichen Zwiſt hinausgetrieben worden war, brachte ſie in Pflege, verſchaffte ihr einen Dienſt und ſorgte dafür, daß das Kind entſprechend untergebracht worden iſt.

† Die Schuhfabrik des Commiſſionsraths Karl Hofmann in Arnſtadt, eines der älteſten Geſchäfte am genannten Orte, iſt in Konkurs gerathen; ſämmtliche Arbeiter ſind in Folge deſſen entlaſſen worden.

† In Kirſchkau (1½ Stunde von Schleiz) wurde am 2. Weihnachtsfeiertage der Gaſthof und zwei andere in der Nähe der Kirche gelegene Wohnhäuſer nebſt einigen Nebengebäuden ein Raub der Flammen. Auch entzündete ſich der Thurm der Kirche, der durch eigenartige Bauart vortheilhaft von vielen Kirchthürmen der Umgegend ſich auszeichnete. (Die Kirche, ein Schmuck des Dorfes, iſt vom Grafen Heinrich XII. 1751 gegründet worden.) Das Holzwerk des Thurmes brannte bis auf die Mauern nieder. Die beiden Glocken ſtürzten herab und wurde die eine davon ſtark beſchädigt. Das Innere der freundlichen Kirche blieb unverſehrt.

□ Saal-Unſtrutbahn.

Ueber die finanzielle Zukunft dieſer Eiſenbahn ſind durch verſchiedene Zeitungen welche vorzugsweiſe im Dienſte der Börſenſpeculation ſtehen, wiederholt Nachrichten ausgeſtreut worden, die ſcheinbar lediglich darauf berechnet ſind, für die Actien der Bahn noch in 12 Stunde Meinung zu machen. Mitgetheilt wird z. B., daß plötzlich, nachdem der kürzliche Termin zum Zwangsverkaufe des Unternehmens reſultatlos verlaufen iſt, ſich ein Bankhaus oder eine Geſellſchaft gefunden habe, welche geneigt ſeien, die fallite Bahn unter günſtigen Bedingungen anzukaufen. Jedenfalls ſoll damit doch geſagt ſein: unter günſtigen Bedingungen für die Actionaire. Für dieſe iſt indeß in keinem Falle etwas zu erhoffen. Die Schuldenlaſt der Bahn beträgt rund 3 Millionen Mark; für dieſe Summe hat ſich nicht einmal ein Käufer im gerichtlichen Verkaufstermine gemeldet. Es liegt alſo auf der Hand, daß eben nur höchſtens 3 Millionen Mark anzulegen ſind, um in Beſitz der gedachten Bahn zu gelangen, und dieſe 3 Millionen Mark decken eben nur die Forderung der Gläubiger und die Gerichtskoſten. Wahrſcheinlich erſcheint es vielmehr, daß nicht einmal für dieſen Preis die Bahn losgeſchlagen, ſondern vielmehr ein geringerer Betrag erzielt würde. In dieſem Falle würden ſelbſt die Gläubiger nicht vollſtändig befriedigt werden. Anders und beſſer könnte ſich vielleicht die Sache geſtalten wenn ſeitens einer Regierung auf die Bahn reflectirt würde; für eine ſolche Hoffnung fehlt jedoch jeglicher Anhalt. Die Actionaire hätten ſich ihr Eigenthum allerdings erhalten können, wenn ſie ſich zu winzigen Nachzahlungen hätten aufraffen können, wozu intelligente Männer die thatkräftigſte Anregung gegeben und wirkſamſte Beihülfe zugeſagt hatten. Wie jetzt die Verhältniſſe liegen müſſen die Actien der Saal-Unſtrutbahn, und zwar ſowohl die Stamm-Prioritäten wie die eigentlichen Stamm-Actien, als abſolut werthlos betrachtet werden. Daß ſolchen noch immer an der Berliner Börſe eine Coursnotiz von 4 pCt. gewidmet wird, dies erklärt ſich jedenfalls nur aus der völligen Unkenntniß entfernter Käufer über die Nothlage des Saal-Unſtrutbahn-Unternehmens. Möglicherweiſe iſt dieſe Coursnotiz auch nur nominell. Jedenfalls erſcheint es gerathen, nicht darauf „reinzufallen"; die Enttäuſchung dürfte nahe bevorſtehen.

Kunſt und Wiſſenſchaft.

George Elliot. Hinſichtlich des Verhältniſſes zwiſchen der verſtorbenen Schriftſtellerin George Elliot und Lewes erhält das „D. M.-B." eine intereſſante Zuſchrift, der wir Folgendes entnehmen: „G. H. Lewes war mit einer Frau verheirathet, die einige Zeit nach der Vermählung ihm untreu wurde. Auf ihr dringendes Bitten ließ Lewes ſich nicht von ihr ſcheiden, ſondern lebte noch einige Jahre mit ihr zuſammen, als er von neuem Beweiſe von ihrer Untreue erhielt. Jetzt ſagte er ſich von ihr los, konnte aber nicht die Einwilligung des Staates zu einer offiziellen Scheidung erlangen; denn nach engliſchem Rechte hat ein Mann, der einmal ſeiner ehebrecheriſchen Frau verziehen und ſie wieder bei ſich aufgenommen hat, die Fähigkeit verloren, ſich ſpäterhin wegen Untreue von ihr ſcheiden zu laſſen. Es gehört dies Verbot in dieſelbe Kategorie wie das, die Schweſter der verſtorbenen Frau zu heirathen. Inzwiſchen war ein inniges Liebesverhältniß zwiſchen Lewes und der Elliot entſtanden; ihrer ehelichen Verbindung ſtellte ſich jedoch die unauflösbare Ehe Lewes mit ſeiner untreuen Frau als Hemmniß in den Weg. Das hinderte jedoch die beiden genialen Naturen nicht, ſich über die engen Schranken Britiſcher Convenienz hinwegzuſetzen und bis zu Lewes Tode zuſammen zu leben. Die engliſche „Geſellſchaft" hat der Dichterin dieſen Schritt nie verziehen; G. Elliot fand jedoch in einem vertrauten Kreiſe, der hauptſächlich aus gleichgeſinnten Schriftſtellern und Künſtlern beſtand und deſſen Mittelpunkt ſie bildete, reichen Erſatz für die ſie meidende „Geſellſchaft". Meine Mittheilungen gehen aus authentiſcher Quelle hervor und glaubte ich ſie daher Ihren Leſern nicht vorenthalten zu dürfen. Mit vollſter Hochachtung Ihr ergebenſter Et. Rolène." — Die irdiſche Hülle der verſtorbenen Schriftſtellerin George Elliot wurde am 28. v. M. auf dem Highgate-Friedhofe in London unter zahlreicher Betheiligung der literariſchen Kreiſe zur Ruhe beſtattet. Der ſchmuckloſe Sarg, der die Leiche barg, trug folgende Inſchrift: „Mary Ann Croß — „George Elliot" — wurde geboren am 22. November 1820, ſtarb am 22. December 1880. Quella fonte che spande di parlar si largo fiume."

[Alterthümer.] In der Provinz von Yemen in Arabien ſtießen Bauern, während ſie auf dem Felde arbeiteten, auf eine beträchtliche Menge von Alterthümern und man iſt der Meinung, daß auf dem Fundorte einſt eine große Stadt geſtanden hat. Die Regierung erließ einen Aufruf, in dem ſie die Einlöſung ſolcher Funde zuſagt. Die Kabylen, hiervon in Kenntniß geſetzt, bringen nun alle ausgegrabenen Gegenſtände, meiſt Fragmente von Statuen mit Inſchriften, nach Sanaa. Die Regierung der Provinz ließ die Inſchriften durch einen Archäologen überſetzen, und dieſer erklärte, daß die gefundenen ganz unſchätzbaren Gegenſtände um 2300 Jahre die chriſtliche Zeitrechnung überragen. Die Funde werden an das Muſeum von Konſtantinopel abgeſchickt werden.

Handel, Induſtrie, Verkehr, Volkswirthſchaftliches.

Wien, 3. Januar. Die Einnahmen der Karl-Ludwigsbahn (geſammtes Netz) betrugen in der Zeit vom 21. bis zum 31. December 270 878 fl., ergaben mithin gegen die entſprechende Zeit des Vorjahres eine Mehreinnahme von 589 fl., die Einnahmen des alten Netzes betrugen in der Zeit vom 21. bis zum 31. Decbr. 208,669 fl., ergaben mithin gegen die entſprechende Zeit des Vorjahres eine Mindereinnahme von 13 420 fl.

Verlooſungen.

Sächſiſche 4½% Alberts-Eiſenb.-Prior.-Oblig. Vom Staat übernommen. Verlooſung am 17. December 1880. Auszahlung der Obligationen ohne Littera und Litt. B. am 1. Juli 1881, Litt. C. am 1. October 1881 bei der Staatsſchuldenkaſſe zu Dresden und der Lotterie-Darlehnskaſſe zu Leipzig.

Litt. — à **300** *M* 97 237 254 272 328 346 466 568 604 617 702 705 707 805 827 835 858 924 935 **1**089 111 181 241 292 313 320 346 357 368 384 389 446 447 476 528 535 562 577 605 644 721 723 734 909 945 955 960 **2**014 066 068 120 183 194 260 276 388 404 427 441 454 513 577 602 611 625 687 707 725 730 750 796 861 905 936 942 946 **3**004 105 222 258 266 289 292 314 373 378 428 430 453 492 534 536 576 594 685 698 759 810 815 863 892 981 986 **4**021 056 098 108 175 176 226 241 255 269 278 293 454 593 789 887 893 898 **5**014 023 064 088 118 169 185 196 200 228 318 322 416 431 465 505 543 572 615 648 734 806 815 824 865 866 905 930 **6**051 087 138 209 232 262 273 283 295 302 326 351 385 405 450 453 469 554 566 574 600 615 632 714 757 887 899 901 994 **7**012 016 066 071 078 101 184 212 238 266 279 302 316 320 339 361 367 561 631 709 724 727 743 757 759 814 859 887 891 894 912 920 952 954 980.

Litt. B. à **300** *M* 12 49 143 188 190 204 224 361 442 451 533 571 611 620 731 778 783 816 829 853 984 **1**032 131 222 226 333 361 420 429 521 524 575 634 727 769 867 926 939 954 **2**026 036 038 045 138 140 155 193 216 219 255 376 458 480 481 494 504 592 614 736 834 909 977 984.

Litt. C. à **300** *M* 39 55 66 122 268 270 437 461 478 500 555 576 612 707 714 750 768 804 977 **1**039 056 060 146 203 204 205 246 319 325 376 409 414 529 547 581 618 709 799 823 841 978 **2**028 034 097 100 103 119 209 214 241 444 489 493 654 655 689 775 783 859.

Anhaltiſche Landrentenbriefe. Verlooſung am 15. December 1880. Zahlbar am 1. April 1881 bei der Landrentenbank-Kaſſe zu Deſſau. Deſſauiſche und Rentenbriefe der vereinigten Anhaltiſchen Landrentenbank. (Sämmtlich mit ganzjährigen Zinsſcheinen.)

Litt. A. à **1500** *M* 192 221 406 412 435 465 797 **1**804 907 972 997 **2**178 191 203 228 245 247 427 846 850 979 987 **3**008 119 292 310 314 356 444 456 544 554 594 611 628 647 690 828 836 837.

Litt. B. à **300** *M* 126 366 390 517 570 582 **3**550 **4**000 447 514 661 **6**049 061 063 352 673 851 **7**014 430 **8**122 323 391 645 656 881 **11**453 **12**640 819 **14**153 **15**911 920 966 **16**161 190 **17**501 585 703 889 **18**763 875 987 **19**779 **20**017 066 475 525 526 645 658 862 **21**254 364 488.

Litt. C. à **150** *M* 35 **1**546 **2**503 526 783 925 928 945 **3**724 731.

Litt. D. à **60** *M* **1**232 624 **2**369 543 815 **3**083 092 257 495.

Litt. E. à **30** *M* **3**437 555.

Reſtanten.

Litt. A. **2**328. — B. 88 **4**962 **5**120 480 540 803 **7**147 **8**502 **9**221 818 **10**416 **13**309 **15**626 820 **19**252 652. — C. **2**134 **3**073 454 630. — D. **1**282 593 816 983 **2**273 301 679 835 **3**544. — E. **1**497 847 **2**005 188 546 **3**440 591.

Alt-Cöthen'ſche Landrentenbriefe.
(Sämmtlich mit halbjährigen Zinsſcheinen.)

Litt. A à **1500** *M* 162 192 278 329 331 375 434 548 556 573 657 686.

Litt. B. à **300** *M* 26 73 217 262 298 359 571 617 767 775 809 897 925 **1**294 573 879 964 **2**013 268 426.

Litt. C. à **150** *M* 234 321 931.

Litt. D. à **60** *M* 216 579.

Litt. E. à **30** *M* 13 760.

Reſtanten.

Litt. A. 163 365 631. — B 254 668 758 830 992 **1**065 237 541 566 948 **2**065 161 133 318 359 404. — C. 66 171 227 247 263 332 **1**090 093. — D. 295 541 548 573 675 678 825. — E. 10 193 207 427 526 585 599 648 721 742 743 792.

Schuldbriefe der Staatskaſſe zu Gotha. Zur Ablöſung von Zwangsgerechtſamen. Verlooſung im Juli 1880. Zahlbar am 1. Juli 1881 bei der Herzoglichen Staatskaſſe zu Gotha.

Litt. A. 27 36 57 87 à **100** Thlr.

Reſtant: Litt A. 76.

Sächſiſche Holz-Induſtrie-Geſellſchaft zu Rabenau, Anleihe von 1872. Verlooſung am 10. December 1880. Zahlbar am 31. December 1880 bei Joh. Carl Seebe zu Dresden.

à **1500** *M* 702 738.

à **300** *M* 6 19 68 80 137 167 205 209 225 249 270 289 338 363 364 388 441 486 507 536 551 633 639.

Reſtanten: 36 37 200.

Burger Stadt-Obligationen II. Emiſſion. Verlooſung am 10. December 1880. Zahlbar am 1. Juli 1881 bei der Kämmereikaſſe zu Burg.

Litt. B. à **300** *M* 6 160 190 246 249 279 281 342 439 585 599 672.

Societäts-Brauerei zu Dresden, Prioritäts-Obligationen von 1871. Verlooſung am 17. December 1880. Zahlbar am 1. Juli 1882 bei George Meuſel & Co. zu Dresden und der Allgemeinen Deutſchen Credit-Anſtalt zu Leipzig.

242 396 540 546 591 610 710 838 875 914 976 991 **1**073 087 242 307 455 654 677 742 812 834 à **300** *M*.

Reſtanten.

567 568 **1**104 340 521 539 545 591 709 855.

Rehmsdorfer Mineralöl- und Paraffin-Fabrik vorm. B. Hübner, Prioritäts-Obligationen. Verlooſung am 13. December 1880. Zahlbar am 22. März 1881 bei der Geſellſchaftskaſſe zu Rehmsdorf und der Weimariſchen Bank zu Weimar und deren Filialen zu Berlin und Dresden.

86 97 109 156 209 225 312 332 345 378 441 443 459 521 633 643 661 672 719 855 914 963 997 à **100** Thlr.

Landwirthſchaftlicher Credit-Verein im Königreich Sachſen, Pfandbriefe. Verlooſung am 10. December 1880. Zahlbar am 1. Juli 1881 bei der Geſellſchaftskaſſe zu Dresden und Joſeph Goldſchmidt & Co. zu Berlin.

Verloosbare 4% Pfandbriefe I. Claſſe (von 1866).
Litt A à **500** Thlr. 34 80.
Litt. C. à **100** Thlr. 173 214 307 1046.
Litt. D. à **25** Thlr. 456.

Verloosbare 4⅓% Pfandbriefe II. Claſſe (von 1866).
Litt. A. à **500** Thlr. 129.
Litt. C. à **100** Thlr. 4 50 656 663.
Litt. D. à **25** Thlr. 62 92.

Verloosbare 4% Pfandbriefe Serie I. (von 1867).
Litt. A. à **500** Thlr. 2 316 330 518 545 587 603 611 1128 193.
Litt. C. à **100** Thlr. 7 752 767 893 1297 420 520 576 667 740 810 935 2867 994 3013 060 096 137 201 313 485 4055.
Litt. D. à **25** Thlr. 134 165 270 290 291 335 515 572 592 593 788 981.

Verloosbare 4% Pfandbriefe Serie II. (von 1873).
Litt. A. à **500** Thlr. 27 421 567 581 1022 132 143 188 367 446 666 676 677.
Litt. C. à **100** Thlr. 49 332 486 585 937 1477 518 585 591 657 709 726 810 924 2312 377 637 857 896 3750 891 905 4352 491.
Litt. D. à **25** Thlr. 228 259 285 611 898 926 973 1125 413 488.

Verloosbare 4% Pfandbriefe Serie III. (von 1876).
Litt. A. à **2000** *M*. 34 73 186 376 405 538.
Litt. B. à **1000** *M*. 47 82 171 287 319 352 583 613.
Litt. C. à **500** *M*. 257 267 304 305 332 333 448 509 867 1058 090 164 263 280 281.
Litt. D. à **100** *M*. 36 56 97 110 143 175 251 294 358 434 603 682 687 1141 201 353 479 554.

Reuß-Greizer Landrentenbankſcheine. Verlooſung am 15. December 1880. Zahlbar am 3. Januar 1881 bei der Landrentenbank-Kaſſe zu Greiz.
Serie I. 43 58 86 100 102 132 254 284 317 364 586 597 623 707 738 768 1503 604 663 841 2729 772 934 987 3042 056.
Serie II. 528 655 691 773 805 994 999 1114 127.
Serie III. 136 145 167 204 210 291 468 509 544 577 583 595 606 801 883 975 1520 567 614 805 903 2011 528 633 643 733.
Serie IV. 20 236 346.

Die Liuchin-Inſeln. Der etwa eine engl. Meile vom Ufer entfernte Ankergrund in Napa Roads in Höhe der großen Liuchin iſt offen und obſchon zum Theil durch Korallenriffe gegen die mit außerordentlicher Heftigkeit von Außen anſtürmende See geſchützt, doch keineswegs ein ſicherer Aufenthalt für die Schiffe. Es giebt allerdings noch eine Lagune und einen kleinen Hafen landeinwärts; dieſer iſt aber nur von kleinen Dampfern und den einheimiſchen Barken mit ihrem geringen Tiefgang zu benützen. Es liegen dort die für den Küſtenhandel beſtimmten, mehr nach chineſiſchem als nach japaneſiſchem Muſter erbauten Dſchunken, welche nach chineſiſcher Mode mit Augen am Vordertheil geſchmückt ſind. Das Land ſteht auf einer hohen Kulturſtufe und bietet mit ſeinen ſanften Höhen, den kleinen Bächen, die durch die Thäler fließen, mit ſeiner reichen Vegetation, ſeinen Baumalleen ein ganz europäiſches Bild. Es wachſen hier faſt alle japaneſiſche Früchte und Vegetabilien. Der Reis tritt jedoch vor dem Zucker zurück, welcher die große Ausfuhr- und Einkommensquelle bildet. Der Anblick der Ortſchaften iſt ein ganz eigenthümlicher, da weder Fenſter noch Lukenöffnungen nach der Straße hin gehen. Die ſteinernen Mauern, zwiſchen welchen der Fußgänger auf dieſe Art wandelt, machen den Eindruck, als ob man zwiſchen Gefängniſſen gehe. Die Straßen ſind ſchmal und ſauber, aber mit Steinblöcken gepflaſtert. Dieſe haben ſehr unregelmäßige Oberflächen, was das Gehen auf ihnen ſehr unbequem macht. Vor den Häuſern der Vornehmen dagegen, vor den Tempeln und anderen wichtigen Gebäuden ſind die Straßen vollkommen glatt, und beſtehen aus zerkleinten, durch Kalk mit einander verbundenen Steinen faſt in der Art, wie unſere macadamiſirten Straßen. Die Landſtraße von Naſa nach Shiuri iſt 30 bis 40' breit und auf beiden Seiten mit Bäumen beſetzt. Sie iſt durchaus mit Steinblöcken gepflaſtert — ſehr dauerhaft, aber auch ſehr unbequem. Die Häuſer ſind aus Holz in japaneſiſchem Style gefertigt und mit Dauben belegt. Wegen der ſtarken Winde hat man es für nöthig erachtet, die Häuſer mit 7—8' hohen und über 3' dicken Mauern aus gewöhnlichen grauen, den Riffen entnommenen Korallen zu umgeben. Der Eingang wird wie bei den Japaneſen an der innern Seite durch einen Schirm (Traverſe) von gleichem Material geſchützt, ſo daß der Vorübergehende nur die Dächer ſieht. Die Häuſer der Vornehmen haben wie in Japan einen mit Matten bedeckten Boden und Papierkuliſſen als Wände. Der König bewohnt eine große Burg oder eine Reihe von Pavillons von Holz auf einer Höhe, die ſich ca. 500' über den Meeresſpiegel erhebt. Sein Haus bildet ein großes Quadrat, das einen Hof von 210' im Durchmeſſer umſchließt, über welchen Wege von buntfarbigen Ziegelſteinen führen. Dem Eingang gegenüber liegt das Hauptgebäude, an welches ſich rechts und links kleinere für die Hofbeamten, Empfangsſäle ꝛc. anſchließen. Am Abhang der Höhe führt eine 60—80' hohe und 14—15' dicke Mauer um das Ganze. Da dieſe Mauer von der Erdmaſſe hinter ihr einen großen Druck zu ertragen hat, iſt ſie in Form umgekehrter Bögen (im Grundriß geſehen) erbaut, durch welches ſinnreiche Mittel die Stärke der Mauer bedeutend vermehrt wird. Diejenigen Punkte derſelben, wo zwei Bögen ausſpringen, ſind in einer eigenthümlichen graziöſen Kurve gehalten. Auf der Mauer wächſt eine Menge Kaktus, während die Außenſeite mit Schlingpflanzen bedeckt iſt. Wer in die Burg will, muß drei Thorwege paſſiren, die durch elliptiſche Bögen überſpannt ſind. Man kann die Burg nicht eigentlich befeſtigt nennen, doch ſchützen ſie die beſchriebenen Mauern gegen einen gewöhnlichen Angriff. Der König ſcheint wenig Antheil an der Regierung zu nehmen und iſt ſeit einigen Jahren nicht mehr ſichtbar geworden. Das Volk iſt von ſchüchterner, friedlicher Natur und gaſtlich gegen die Fremden. Die Eingeborenen haben im Allgemeinen keine ſchönen Formen, und zwar die Frauen leider am wenigſten. Die Männer gleichen noch am meiſten den Singaleſen, doch zeigen ihre Phyſiognomien auch etwas Jüdiſches. Die Frauen betreiben allein den Handel und kommen zu dem Ende zu beſtimmten Stunden auf den Marktplatz. Einen Verkauf in öffentlichen Buden kennt man nicht; wer etwas kaufen will, läßt Verkäufer und Waaren kommen. Die einzig gangbare Münze iſt das Caſh; alle andern Geldſorten, mögen es nun Gold-, Silber- oder Kupfermünzen ſein, werden nicht angenommen. Die Frauen ſchwärzen ihre Zähne nicht, wenn ſie heirathen; dagegen tättowiren ſie den Rücken ihrer Hand in der Art, daß man daran ſehen kann, wie lange eine verheirathet iſt. Sie rollen ihr Haar auf und befeſtigen es mit einer einzigen Nadel. Auf dieſe Art oben auf dem Kopfe feſtgemacht, dient es als Tragkiſſen für die Laſten, die ſie auf dem Kopfe tragen. Auch die Männer raſiren die Köpfe nicht, ſondern tragen die Haare nach der alten japaneſiſchen Weiſe ebenfalls mit einer Nadel befeſtigt.

Literariſches.

Alma Mater. Organ für Hochſchulen. (Erſcheint in Wien und Leipzig.) Redaktion und Adminiſtration Wien, II. Praterſtraße 28.

Inhalt der Nr. 51: Kritiſche Urtheile über die deutſchen Univerſitäten. — Der alte Student in Amerika. — Chronik der Hochſchulen. — Studenten- und Vereinschronik. — Perſonal-Nachrichten — Literariſche Mittheilungen. — Correſpondenz der Redaktion. — Ankündigungen.

Eingegangene Neuigkeiten.

Die Erde und ihr organiſches Leben. Ein geographiſches Hausbuch von Dr. Klein und Dr. Thomé. Seitenſtück zu v. Hellwald's Erde und ihre Völker. Lieferung 28—31. Vollſtändig in ca. 50 Lieferungen. Preis pro Lieferung 50 Pf. Stuttgart, Verlag von W. Spemann.

(Mit dieſen Lieferungen beginnt der II. Band des intereſſanten Werkes, welcher das Pflanzen- und Thierleben enthalten ſoll und den durch ſeine bisherigen Arbeiten rühmlichſt bekannten Dr. Thomé zum Verfaſſer hat. Daß auch dieſer II. Band ſich dem I. in jeder Beziehung würdig anſchließen wird, dafür ſprechen die nun vorliegenden Lieferungen.)

Abgang und Ankunft der Eiſenbahnzüge Bahnhof Halle.

Abgang

nach:	V.	V.	V.	N.	N.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	...	8^{13}	11^{35}†	1^{44}	...	6^{5}	....	....	....	....
Breslau via Sorau	...	8	....	1^{33}†	....	....	....	....	....	....
Cottb., Guben, Posen, Sorau	...	8	....	1^{33}†	....	....	7^{34}	....	....	....
Bitterf.-Berlin	4^{35}*	8	....	2	...	5^{37}*	6	9†	....	....
Leipzig	5^{42}	7^{52}†	10^{8}	1^{35}	...	5^{8}†	6	7^{15}	8^{56}*	10^{59}
Magdeburg	5	7^{44}†	11^{31}*	1^{25}	...	5^{49}	....	....	9^{20}†	10^{58}
Nordh.-Cassel	5	9	11^{36}†	....	2	....	....	7^{20}	9^{45}	....
Thüringen	5^{45}	7^{53}†	10^{16}	11^{45}V	1^{55}	6^{5}	....	....	9^{5}	11^{5}*

Ankunft

von:	V.	V.	V.	V.	N.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	...	7^{25}	9^{58}	....	1^{16}	....	5^{30}	....	8^{38}†	....
Breslau via Sorau	...	...	....	....	1^{2}	....	....	7^{9}†	....	....
Cottb., Guben, Posen, Sorau	...	7^{30}	....	....	1^{2}	....	....	7^{9}†	....	....
Bitterf.-Berlin	4^{24}	7^{24}	10^{6}	11^{39}*	....	....	5^{43}	....	....	10^{58}
Leipzig	4^{50}	7^{39}†	11^{28}*	....	1^{7}	3^{58}	5^{34}	6^{57}	9^{16}†	10^{45}
Magdeburg	...	7^{47}†	9^{55}	....	1^{26}	....	5^{6}†	6^{56}	8^{50}*	10^{54}
Nordh.-Cassel	...	7^{30}	....	9^{35}	1^{12}	5^{55}	....	....	8^{56}†	10^{33}
Thüringen	4^{28}*	7^{31}	10^{37}	....	1^{17}	5^{19}	5^{31}*	....	8^{55}†	10^{51}

* Schnellzug I.—II. Classe. † Schnellzug I.—III. Classe.

Personen-Posten.

	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.
Von: Halle	6	....	3	....	...
in: Salzmünde	....	7^{45}	....	4^{45}	....
von: Halle	....	....	3	....	....
in: Lauchstädt	....	....	....	4^{55}	....
von: „	....	....	....	....	5^{5}
in: Schafstädt	....	....	....	....	5^{50}
von: Salzmünde	....	8^{15}	....	....	5^{45}
in: Halle	....	10	....	....	7^{30}
von: Schafstädt	4^{30}	....	....	....	....
in: Lauchstädt	5^{15}	....	....	....	....
von: „	5^{25}	....	....	....	....
in: Halle	....	7^{20}	....	....	....

Omnibus-Fahrzeiten für die Winter-Saiſon.

Abgang von **Trotha**:	Abgang von **Giebichenſtein**:	Abgang von **Halle**:
Früh 7 Uhr,	Früh 7¼ Uhr,	Früh 10 Uhr,
Nachm. 1 „	Nachm. 1¼ „	Nachm. 2 „
Abends 6 „	„ 3 „	„ 4 „
	Abends 6¼ „	Abends 7 „
	„ 9 „	„ 10 „

Civilſtands-Regiſter der Stadt Halle.

Meldungen am 3. Januar 1881.

Aufgeboten: Der Schloſſer F. E. H. Reinſtein, Wulfen, und M. S. A. Adermann, Halle. — Der Arbeiter R. Knauft und M. Hechtfiſcher, Saalberg 20. — Der Former H. Edel, große Wallſtraße 24, und E. Böberhold, Schulberg 10. — Der Maurer F. W. H. Röske und E. A. Dräger, Stolzenberg.

Eheſchließungen: Der Arbeiter F. Rudloff, Gerbergaſſe 16, und C. Schrienert, große Ulrichsſtraße 41. — Der Maurer W. Lehmann, Weidenplan 3a, und Th. Dietz, Weidenplan 16. — Der Fabrikbeſitzer C. Eſchenbach, Dresden, und O. Krebs, Halle. — Der Böttcher G. Rothe und H. Henze, Zenkergaſſe 12.

Geboren: Dem Schloſſer A. Schmidt eine Tochter, Liliengaſſe 8. — Dem Güterbodenarbeiter G. Zabel ein Sohn, Georgsſtraße 3. — Ein unehel. Sohn, Thüringerſtraße 2. — Dem Zahnarzt W. Herrmann eine Tochter, große Ulrichsſtraße 13. — Dem Klempnermeiſter A. Stein ein Sohn, Franckensplatz 6. — Dem Fabrikarbeiter H. Hanitzſch ein Sohn, Bernburgerſtraße 18a. — Dem Markthelfer D. Zinke ein Sohn, Domplatz 8. — Dem Lehrer B. Pfiſter ein Sohn, Henriettenſtraße 23. — Dem Klempner H. Weiſe ein Sohn, Geiſtſtraße 47. — Dem Reſtaurateur Ch. Schirmer eine Tochter, Klausthorſtraße 5. — Dem Schmied A. Müller ein Sohn, Taubengaſſe 15. — Dem Schloſſer H. Heinze eine Tochter, Schützengaſſe 10a. — Dem Former P. Ulrich eine Tochter, Kloſterſtraße 4. — Dem Schneider G. Denzau eine Tochter, Hanſſack 2. — Dem Waſſerwerksarbeiter W. Hammer eine Tochter, Steg 20. — Dem Böttchermeiſter E. Thormann eine Tochter, Herrenſtraße 20.

Geſtorben: Des Maſchinenbauer G. Süße Sohn Conrad, 4 Jahr 10 Monat 13 Tage, Croup, Thurmſtraße 3. — Des Böttchermeiſter H. Michaelis Sohn Hermann, 3 Monat 14 Tage, Brechdurchfall, Blücherſtraße 3. — Des Schneider A. Wierſel Tochter Antonie 3 Monat, Schwäche, Mauergaſſe 13. — Der Zeitungsbote Guſtav Schmidt, 53 Jahr 13 Tage, Nierenentzündung, große Wallſtraße 10. — Anna Stachelroth, 44 Jahr 10 Monat 18 Tage, Phthiſis, große Ulrichsſtraße 23. — Der Former Heinrich Caſper, 50 Jahr 5 Monat 30 Tage, Phthiſis, Diakoniſſenhaus. — Des Lehrer A. Koch Sohn Paul, 3 Monat 20 Tage, Magenkatarrh, Breitenſtraße 13. — Des Handarbeiter H. Hilmer Tochter Anna, 1 Monat 27 Tage, Atrophie, Mühlgraben 1.

Fremdenliſte.

Angekommene Fremde vom 3. bis 4. Januar.

Stadt Hamburg. Hr. Geh. Reg.-Rath Bohtz a. Berlin. Hr. Geh. Reg.-Rath Spicker a. Berlin. Hr. Geh. Reg.-Rath Schulz a. Berlin. Fräul. v. Plötz a. Magdeburg. Frau Weſſelhöft m. Jungfer a. Hamburg. Hr. Fabrikbeſ. Weber a. Braunſchweig. Hr. Fabrikbeſitzer Heckert a. Staßfurt. Hr. Fabrikbeſ. Sulzer a. Winterthur. Hr. Fabrikbeſ. Dr. Kuntze a. Aſchersleben. Hr. Fabrikbeſ. Reul a. Caſſel. Hr. Fabrikdirector Hoffmann a. Alteneſſen. Hr. Amtsrath Faber a. Kreyſchau. Hr. Buchhändler Springer a. Berlin. Die Hrrn. Kaufl. Jacobi, Knoche, Steinberg u. Selchow a. Berlin, Meynhardt a. Bielefeld, Schäfer a. Bremen.

Goldner Ring. Hr. Rittergutsbeſ. Baron v. Hünecke a. Poſen. Hr. Paſtor Stange m. Frau a. Reichwalde. Hr. Fabrikant Berger a. Carlsbad. Hr. stud. jur. Hermann a. Berlin. Die Hrrn. Kaufl. Graupner a. Leipzig, Rudloff a. Berlin, Wächtler a. Chemnitz, Roſenſtrauß a. Wiesbaden, Franz a. Leipzig, Görke a. Hannover, Bahling a. Frankfurt, Klöber a. Chemnitz.

Goldene Kugel. Hr. Referendar Alenſtädt a. Bitterfeld. Hr. Mechanikus Fuchs m. Frau a. Bernburg. Hr. Fabrikant Ubrig a. Berlin. Hr. Reſtaurateur Niebert a. Berlin. Hr. Reſtaurateur Teichmann a. Berlin. Die Hrrn. Kaufl. Ucko a. Berlin, Gottſchalk a. Saalfeld, Lohmann m. Tochter a. Noſſen, Schulz a. Dresden, Schnapp a. Berlin, Thorfelder a. Martinsfelde.

Ruſſiſcher Hof. Hr. Baumeiſter Knorr m. Frau a. Lucka. Hr. Fabrikant Richter a. Wehrsdorf. Hr. Gymn.-Lehrer Knobloch a. Roßleben. Hr. Dr. med. Kellner a. Dresden. Hr. Bauführer Thumann a. Querfurt. Hr. Landwirth Jarocky a. Wien. Hr. Juriſt Kopen a. Wien. Die Hrrn. Kaufl. Hoffmeiſter a. Neuſtadt a/H., Schwagge a. Sagan, Langen a. Cöln, Horwitz a. Dresden, Römer a. Berlin.

Rheiniſcher Hof. Hr. Gutsbeſitzer Scheller a. Torgau. Hr. Wagenbauer Marten a. Berlin. Hr. Ingen. Brehne a. Dresden. Hr. Advocat Krebs a. Merſeburg. Die Hrrn. Kaufl. Seifhardt u. Kerſten m. Frau a. Hettſtedt, Hirſche a. Halle, Holtmann a. Lugano.

Telegraph. Coursbericht der Halliſchen Zeitung.

Berliner Fonds-Börſe.

Berlin, den 4. Januar 1881.

Bergiſch-Märkiſche 115 50. Cöln-Mindener —.—. Oberſchleſiſche A. C. D. 201,60. Rheiniſche 160 70. Oeſterr. Staatsbahn 480.—. Lombarden 185,50. Oeſterr. Cred.-Actien 508,50. Preuß. Conſolid. 104,90. Tendenz: ermattend.

Berliner Getreide-Börſe.

Weizen (gelber) April-Mai 210 50. Mai-Juni 211,—, matter.
Roggen. Januar 208,50. April-Mai 210,20. Mai-Juni 196 25, matter.
Gerſte loco 145—205
Hafer (Herbſthafer). April-Mai 152,50.
Spiritus loco 55,—. Jan.-Febr. 55 70 April-Mai 57 — feſt
Rüböl loco 54,20 April-Mai 55 50 Mai-Juni 55 80.

Coursbericht von Zeiſing, Arnhold, Heinrich & Co.,

am 4. Januar 1880.

Berlin-Anhalter St.-Actien 119 50. Bergiſch-Märkiſche Stamm-Actien 115,10. Thüringiſche Stamm-Actien 175 —. Breslau-Freiburger Stamm-Actien 110,75. Oberſchleſiſche Stamm-Actien ACD. 201 — Mainz-Ludwigshfn. Stamm-Actien 95,50. Franzoſen 480,—. Oeſterr. Credit-Actien 506 —. Darmſtädter Bank-Actien 149,50. Disconto-Commandit-Antheile 177,80 Berliner Handel-Geſellſchaft 102,25. A. Schaffhauſ. Bankverein 91,25. Preußiſche 4½% Conſols 104,90. Preuß. 4% Conſols 100,50. Kurz London 20,335 Oeſterreichiſche Noten 172,45 Ruſſiſche Noten 211 10 Rumän. 6% Rente 93 40 Dortmunder Stamm-Prior. 91 50. Ruſſ.-Engl. 71/72er Anleihe 91,90. Ruſſiſch conſol. 1880er Anleihe 74 25 Tendenz: ſchwächer.

Inſerate in die „Halliſche Zeitung (im G. Schwetſchke'ſchen Verlage)"

werden für Bitterfeld, Cönnern, Delitzſch, Eilenburg, Eiſenberg, Eisleben, Gerbſtädt, Gröbzig, Holleben, Lauchſtädt, Löbejün, Merſeburg, Naumburg, Oſterfeld, Querfurt, Schkeuditz, Torgau, Weißenfels, Wiehe, Zeitz und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen Erſtattung der üblichen Inſertions-Gebühren unter Zuſchlag der Porto-Auslagen ſtets auf's Schleunigſte beſorgt. Den Auftraggebern werden die von der Expedition der Halliſchen Zeitung ausgeſtellten Original-Notas behändigt, die Bezahlung wird an Unterzeichnete geleiſtet.

C. Schmidt, Auctionator u. gerichtl. Taxator in Bitterfeld. **Carl Reinecke** in Cönnern. **Reinhold Pabst** in Delitzſch. **C. W. Offenhauer,** Verlgshdlg. u. Buchdruckerei in Eilenburg. **August Bolze** in Eiſenberg (Sachſen-Altenburg). **Kuhnt'sche Buchhandlung** (E. Graefenhan) in Eisleben. **Otto Krüger** in Gerbſtädt. **Albert Püschel** in Gröbzig. **Wilhelm Schröder** in Holleben. **F. C. Demand jun.** in Lauchſtädt. **Friedrich Rudloff** in Löbejün. **H. F. Exius,** Papierhandlung in Merſeburg. **Albin Schirmer** in Naumburg a. S. **Albert Köдderitzsch jun.** in Oſterfeld. **W. Schneider,** Buch- und Muſikalienhandlung in Querfurt. **M. Wachsmuth** in Schkeuditz. **Fr. Jacob,** Buch-, Kunſt-, Muſik- und Landkartenhdlg. in Torgau. Buchdruckereibeſitzer **Leopold Kell, Ad. Grabow jun.** und **G. Prange's** Buchhandlung in Weißenfels. **F. E. Rausch** in Wiehe. **A. Huch** (Webel'ſche Buchhandlung) in Zeitz. **Fr. Richter,** Expedition der Zeitzer Zeitung in Zeitz.

Für weitere Kreiſe nehmen außerdem die verſchiedenen **Annoncen-Bureaux** Inſerate zur Beſorgung in unſere Zeitung an, namentlich **Haaſenſtein & Vogler** in Hamburg, Neuer Wall 50, **Rudolf Moſſe** in Berlin SW. Jeruſalemſtr. 48 und **G. L. Daube & Co.** in Frankfurt a. M., Friedensſtr. 2, ſowie die reſp. Filialen dieſer Bureaux zu Baſel, Berlin, Bern, Bremen, Breslau, Brüſſel, Carlsruhe, Caſſel, Chemnitz, Chur, Cöln, Danzig, Darmſtadt, Dortmund, Dresden, Erfurt, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Leipzig, Magdeburg, Metz, München, Nürnberg, Peſth, Poſen, Prag, Stettin, Straßburg, Stuttgart, Wien, Zürich; ferner in Berlin: **„Invalidendank"**, Markgrafenſtraße 51 A.; in Breslau: **Bial und Freund;** in Caſſel: **Th. Dietrich & Co.;** in Cöthen: **Paul Schettler;** in Dresden: **Invalidendank für Sachſen,** Seeſtraße 20 (ſowie in Leipzig, Nicolaiſtraße 1, und Chemnitz); in Frankfurt a. M.: **Jäger'ſche Buchhandlung,** Domplatz 8; in Hamburg: **Johannes Nootbaar, Adolf Steiner;** in Hannover: **Carl Schüßler,** Theaterplatz 7 (ſowie deſſen Filialen in Barmen, Dresden, Stettin); in Helmſtedt: **J. C. Schmidt;** in Leipzig: **Rob. Brannes,** Markt 17, **Bernhard Freyer,** Neumarkt 11, **Wilhelm Opetz,** Querſtr. 33; in Magdeburg: **Robert Kieß;** in St. Petersburg: das Zeitungs-Annoncen-Comptoir von **Heinrich Schläger,** Newsky-Prospect, Haus Mertens Nr. 21, Quart. Nr. 21.

Für Annahme von Inſeraten aus Frankreich haben **G. L. Daube & Co.** in Frankfurt a. M. unſere alleinige Vertretung.

Hallischer
Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger.

Im Local-Anzeiger werden Inſerate, die den Raum bis zu Fünf Zeilen gewöhnlicher Zeitungsſchrift einnehmen, den geſelligen Tagesverkehr, Concerte und Reſtaurationsverkehr, locale Dienſtgeſuche und Anerbietungen, wie auch Wohnungsvermiethungen betreffend, aufgenommen und die 2ſpaltige Zeile mit nur 15 Pfg. berechnet.

Mittwoch den 5. Januar:

Baptiſten-Gemeinde: Ab. 8 Gottesdienſt im Saale an der Glauch. Kirche Nr. 12.
Königl. Univerſitäts-Bibliothek (Wilhelmsſtr.): geöffnet **Vm.** von 9—12 **u. Nm** von 2—4 Uhr. Bücher-Ausleihung Nm. von 2—4 Uhr.
Marien-Bibliothek: geöffnet Nm. von 2—3.
Zoologiſches Muſeum: Nm. 1—3 im Univerſitäts-Gebäude, 2 Tr.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude Eingang Rathhaus.
Städtiſches Leihhaus: Expeditionsſtunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtiſche Sparkaſſe: Kaſſenſtunden Vm 8—1, Nm. 3—4.
Sparkaſſe f. d. Saalkreis: Kaſſenſtunden Vm. 9—1 Sophienſtraße 10.
Spar- u. Vorſchuß-Verein: Kaſſenſtunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderſtr. 6.
Börſenverſammlung: Vm. 8 im ſtädt. Schützenhauſe.
Patentſchriften-Leſezimmer: Magdeburgerſtraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vm. und von 2—6 Uhr Nm.
Kaufmänn. Verein: Ab. 8 Geſellſchaftsabend und Ballotage gr. Ulrichsſtraße 53.
Gewerbliche Fortbildungsſchule: Ab. 8 Bauconſtructionslehre ſowie Zeichenunterricht in den Räumen der ehemal. Provinzial-Gewerbeſchule.
Stenographiſcher Verein n. Stolze: Ab. 8 Sitzung u. Uebungsabend im Reſtaurant „Jägerhof“, Rathhausgaſſe.
Stenographiſcher Verein Stolzeana: Ab. 8 Sitzung im „goldenen Stern“
Jahn'ſcher Turnverein: Ab. 8—10 Turnſtunde im „Roſenthal“.
Kaufmänn. Turnverein: Ab. 8½ Turnübung in der Turnhalle.
Turnverein „Frieſen“ (alter Verein): Ab. 8 Turnübung in Müllers Belle vue.
Turnverein Frieſen (Bielert): Ab. 8 Uebung in Thiemes Garten.
Reubkeſcher Geſangverein: Ab. 6 Uebung im Stadtſchützenhauſe.
Hall. Volks-Liedertafel: Ab. 8 Uebungsſtunde kl. Klausſtraße 8.
Männerchor: Ab. 8—10 Uebungsſtunde im Preuß. Hof, Steinſtraße.
Liedertafel Melodie: Ab. 8 Uebungsſtunde im „gold. Löwen“.
Katholiſcher Männer-Verein: Ab. von 8—10 im Reſtaurant „Reichskanzler“.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 5. Januar 1881. 15. Vorſtellung im III. Abonnement.
Zum erſten Male:

Auf der Brautfahrt.

Luſtſpiel in 4 Acten von Hugo Bürger.
Verfaſſer von: **Die Frau ohne Geiſt.**

J. G. Goldschmidts Wʷ., gr. Steinstr. 66

empfiehlt ergebenſt ihr **ſolides** und **anſtändig** eingerichtetes **Reſtaurant. Dejeuners, Diners** und **Soupers,** die auch **außer dem Hauſe** arrangirt werden, zu jeder Zeit.

Halleſcher Verein für Volkswohl.

Generalverſammlung Mittwoch den 5. Januar 1881 Abends 8 Uhr im kleinen Saale des **goldenen Ringes.** Tagesordnung: Berichte der Abtheilung. Vertheilung des Rechenſchaftsberichtes. Die Rechnungen des 6. Geſchäftsjahres liegen im Contor des Halleſchen Bankvereins 14 Tage zur gefälligen Einſicht aus.

Wahlverein der vereinigten Liberalen.

Donnerstag den 6. Januar cr. Abends 8 Uhr **Generalverſammlung** im **„Neumarkt-Schießgraben“.** Tagesordnung: 1. Geſchäftliches. 2. Das Verwendungsgeſetz. 3. Die neueſte Schrift von Bamberger über die Seceſſion.

Der Vorſtand.

Eine herrsch. Wohnung, beſtehend aus 2 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör, zu vermiethen und Oſtern zu beziehen. **Landwehrſtraße Nr. 17.**

Dr. A. Francke's Bäder im Fürſtenthal. Sandbäder ſind bis auf Weiteres geſchloſſen. Iriſch-römiſche Bäder v. 8—12 U. f. Herren, v. 1—4 U. f. Damen, von 4—7 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eiſen-, Moor-, — aromatiſche, Fichtennadel-, gewöhnl. Waſſerbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen iſt die Anſtalt Nm. geſchloſſen. Elegant eingerichtete Zimmer ſtehen im Badehaus und in der Reſtauration zum Beziehen bereit. — Im Restaurant gute Küche.

Volksküche (große Märkerſtraße 9). Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰ (am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen): ebendaſelbſt, bei **Neumann,** Geiſtſtr.- und Scharrngaſſenecke, und **Bellſon,** Kleinſchmieden 10.

Der Bazar

Illuſtrirte Damenzeitung.

27. Jahrgang. Preis vierteljährlich für 12 reich illuſtrirte Nummern incl. der

colorirten Modenbilder

2½ Mark.

Beſtellungen auf dieſe beliebte und weltverbreitete Modenzeitung nehmen alle Buchhandlungen und Poſtämter entgegen.

Bahnhofsſtraße 7

ſind 2 herrſchaftliche Wohnungen, beſtehend in je 3 Stuben, 4 Kammern mit Zubehör, per 1. April zu vermiethen.

Auf Wunſch auch Comptoir, Niederlage und Stallung.

Annoncen aller Art befördert porto- und ſpeſenfrei die **Annonc.-Annahme** von **F. C. Demand jun. in Lauchstädt.**

Weidenplan 4a

iſt zum 1. April 1881 eine größere Wohnung in der 2. Etage zu vermiethen. In den Nachmittagsſtunden 2—4 zu beſichtigen.

Eine neumilchende **Kuh** mit **Kalb** ſteht zu verkaufen in **Sietſch Nr. 13.**

Eine junge neumilchende **Kuh** mit **Kalb,** ſowie ein **fettes Schwein** verkauft **F. Müller** in **Naundorf** bei Reideburg.

Bekanntmachung.

Halle a/S., den 30. December 1880.

Für die Bewohner des platten Landes beſteht bei der Poſtverwaltung die zweckmäßige Einrichtung, daß jeder Landbriefträger auf ſeinem Beſtellungsgange ein Annahmebuch mit ſich zu führen hat, welches zur Eintragung der von ihm angenommenen Sendungen mit Werthangabe, Einſchreibſendungen, Poſtanweiſungen, gewöhnlichen Packete und Nachnahmeſendungen dient. Will ein Auflieferer die Eintragung ſelbſt bewirken, ſo hat der Landbriefträger demſelben das Buch vorzulegen. Bei Eintragung des Gegenſtandes Seitens des Landbriefträgers muß dem Abſender auf Verlangen durch Vorlegung des Buches die Ueberzeugung von der ſtattgehabten Eintragung gewährt werden.

Kaiſerl. Poſt-Amt Nr. 1.

Bekanntmachung.

Die Magiſträte und Ortsbehörden des **Saalkreiſes,** denen die **Militair-Stammrollen** pro 1879 und 1880, die Formulare zu den neu aufzuſtellenden Stammrollen des Jahrganges 1861/81, ſowie die an die Herren Geiſtlichen abzugebenden Formulare zu den Geburtsliſten **in nächſter Zeit zugehen werden,** werden hierdurch angewieſen, nach Empfang dieſer Formulare **ſofort** mit den Vorarbeiten zur Aufſtellung reſp. Ergänzung der Stammrollen vorzugehen und die übliche Bekanntmachung behufs Anmeldung zur Stammrolle zu erlaſſen.

Späteſtens bis zum 15. Februar 1881, möglichſt aber ſchon früher, ſind mir die vervollſtändigten und die neuaufgeſtellten Stammrollen mit dem Geburtsliſtenextrakte pro 1861 und den **von auswärts Geborenen unbedingt vorzulegenden Geburtsſcheinen** bei Vermeidung der Abholung durch expreſſe Boten einzureichen.

Halle a/S., den 15. December 1880.

Der königl. Landrath des Saalkreiſes,
geheime Regierungsrath
C. v. Krosigk.

Gewerbe- und Induſtrie-Ausſtellung 1881 zu Halle a/S.

Die Ausführung einer Anzahl **Pavillons** ſoll in öffentlicher Submiſſion vergeben werden. Zeichnungen und Bedingungen liegen im Baubureau **„Maille“** zur Einſicht für Unternehmer offen. Offerten ſind in verſiegelten, mit entſprechender Aufſchrift verſehenen Briefen

bis zum 10. Januar cr. Vormittags 11 Uhr

an das **Bureau** der **Gewerbe-** und **Induſtrie-Ausſtellung „Maille“** portofrei einzuſenden, woſelbſt zur angegebenen Stunde die eingeſandten Offerten in Gegenwart der erſchienenen Submittenten geöffnet werden. Später eingehende Offerten ſind von der Betheiligung ausgeſchloſſen.

Geschäfts-Eröffnung
des

Wagen-Bazar

vereinigter Wagenbauer zu Halle a/S.,

kleine Steinſtraße 6,

empfiehlt alle Sorten Kutschwagen und Geschirre bis zur feinſten Equipage bei billiger Preisſtellung und nur ſolider Bauart. — Reparaturen werden ſchnell und prompt ausgeführt.

Ganz beſonders macht der Bazar auf das von einem ſeiner Mitglieder gelöſte Problem: auf jeden Wagen — ob von der Seite oder von hinten zu beſteigen — ein billiges, leichtes, elegantes und bequem zuſammenſchlagendes Regen-, zu gleicher Zeit auch Schattenverdeck (ſogenanntes Patentverdeck) anzubringen, aufmerkſam.

Eisernes Baumaterial

offerire für Frühjahrslieferung bei **billigster** Preisstellung. Kostenanschläge **gratis,**

Schon **jetzt** ertheilte Aufträge sichern dem Besteller **die gegenwärtig ausserordentlich niedrigen Hüttenpreise. E. Leutert,** Halle a/S. — Giebichenstein,
Eisengiesserei u. Maschinenfabrik. Geschäfts-Eröffnung 1856.

Abonnements-Einladung

auf die jeden Sonntag erſcheinende

Deutſche Hausfrauen-Zeitung

Special-Organ
des Berliner Hausfrauen-Vereins
mit einer monatlichen Gratisbeilage „Die Kochſchule“.

Herausgegeben von Frau Lina Morgenſtern.

1,50 Mark pro Quartal frei ins Haus.

Die große Verbreitung, welche die „Deutſche Hausfrauen-Zeitung“ im In- und Auslande gefunden hat, zeigt, daß ſie eine gern geſehene Beratherin und Freundin in den Familien geworden iſt. Sie bietet in der That nicht nur den Frauen und Jungfrauen, ſondern auch der heranwachſenden Jugend reichen Stoff zur **Belehrung** und Unterhaltung, indem ſie anerkannt tüchtige Schriftſtellerinnen zu ihren Mitarbeitern zählt.

Die Leitartikel, ſowie die anderen Aufſätze enthalten Belehrungen aus dem Gebiet der **Erziehung,** des **Unterrichts,** der **Haus-** und **Landwirthſchaft,** der **Geſundheitspflege** und aller die Frau und die Familie betreffenden **Lebensfragen.** Unter der Rubrik: **Frauen im öffentlichen Leben** werden **Notizen und Neuigkeiten** über **Frauenwirken** aus dem In- und Auslande gebracht. Die **Sprechhalle** bietet den Abonnenten Gelegenheit, ihre Meinungen auszutauſchen. Auch werden in derſelben gut empfohlene **Penſionate, Lehrkräfte und Curorte** bekannt gemacht. Das **Feuilleton** giebt **Biographien** berühmter Frauen und **Novellen,** die ſich durch Kürze und Tendenz auszeichnen. Denſelben ſchließen ſich **Kernausſprüche** und **Notizen** für die Wirthſchaft an. Ein **Fragekaſten** für **Geſundheitspflege** und **Hauswirthſchaft** ſteht den Abonnentinnen zu erwünſchter Auskunft offen.

Die monatliche Gratisbeilage **„Die Kochſchule“** bringt eine zuſammenhängende Folge belehrender Aufſätze über Ernährungslehre und Kochkunſt, ſowie zahlreiche **Kochrecepte.** Dieſelbe erſcheint in Buchform von 16 Sedez-Druckſeiten, ſo daß am Jahresſchluß jede Abonnentin ein zuſammenhängendes Werk von 12 Druckbogen beſitzt. Den im Laufe des Jahres **neu hinzutretenden Abonnentinnen werden die bereits erſchienenen Nummern des betr. Jahrgangs der „Kochſchule“ gratis nachgeliefert.**

Inſerate zum Preiſe von 30 Pf. pro Petitzeile finden durch die „Deutſche Hausfrauen-Zeitung“ in den beſten Kreiſen weiteſte Verbreitung.

Abonnements werden auch von ſämmtlichen Poſtanſtalten, Buchhandlungen und Zeitungs-Spediteuren zum Preiſe von 1,20 Mark pro Quartal excl. Botenlohn angenommen.

Die Expedition der „Deutſchen Hausfrauen-Zeitung“.
H. S. Hermann,
Berlin SW., Beuth-Straße 8.

Zwangs-Verſteigerung!

Mittwoch den **5. Januar 1881** Vorm. 11 Uhr gelangen **Königſtr. 5** II hier beſtimmt zur Verſteigerung:

Nußbaum- und Mahagoni-Möbel, insbeſ. 5 Sopha, 7 Tiſche, Büffet, Schreib- und Kleiderſecr., 5 Spiegel, Kommoden, Seſſel, 14 Stühle, Regulator ꝛc., ſowie Teppiche, Porzellan und Glasſachen.

Bischoff, Ger.-Vollzieher.

Lehrlings-Gesuch.

In meinem **Bank- u. Wechſel-Geſchäft** findet ein ordentlicher, junger Mann mit den nöthigen Schulkenntniſſen p. 1. April oder früher Stellung als Lehrling. Penſion event. im Hauſe.

Ernst Haassengier.

60000 ℳ ſofort auf gute Ackerſicherheit auszuleihen. Zwiſchenhändler verbeten. Adr. zu erfr. durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Das **Haus, Alter Markt Nr. 18,** groß und geräumig, zu jedem Geſchäft paſſend, iſt mit mäßiger Anzahlung **preiswerth zu verkaufen.**

Für Comptoir einer größeren **Handelsmühle** kann ein **Lehrling** zu Oſtern placirt werden.

Offerten mit Schulzeugniß und Handſchrift niederzulegen bei **J. Barck & Co.** in **Halle** unter **H. B. Nr. 22.**

Gründl. Unterricht im **Pianoforte-Spiel,** theoret. wie prakt., erth. von den erſten Anfangsgründen bis zur vollſt. Ausbild. **Minna Schrauck,** Mauergaſſe 15 II.

Eis

wird jedes Quantum in meinen Brauereien **„Halle“** und **„Giebichenſtein“,** ebenſo in den Kellereien am **Böllberger Wege** angenommen.

Wilhelm Rauchfuss.

Für einen ordentlichen

Kellner

wird 1. Februar in einem Gaſthofe eine gute Stelle frei. Anmeldungen mit Zeugniſſen **sub E. k. 8483** an **Rud. Mosse, Halle a/S.** erbeten.

Bernburg.

Hôtel Dessauer Hof

am Bahnhof

empfiehlt ſich dem geehrten reiſenden Publikum. Gute Betten bei ſolider Preisſtellung.

Portier am Bahnhof. Bäder im Hôtel.

Carl Leistner, Beſitzer.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Statt beſonderer Meldung.

Die Verlobung unſerer Tochter **Mathilde** mit Herrn **Otto Mennicke** beehren wir uns anzuzeigen.

Cöln, im December 1880.

C. Ermert und Frau.

Mathilde Ermert
Otto Mennicke
Verlobte.
Cöln a/Rh. Löbejün.

Vermählungs-Anzeige.

Neuvermählte
Carl Eschebach,
Fabrikbeſitzer
Olga Eschebach geb. **Krebs.**
Dresden, 3./1. 81. **Halle a/S.**

Todes-Anzeige.

Heute Morgen entſchlief ſanft nach langem Leiden unſre liebe Schweſter und Tante

Fräulein Henriette von Kaltenborn.

Dies ſtatt beſonderer Meldung.

Halle, d. 4. Januar 1881.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Unſer heißgeliebter Sohn **Paul** wurde uns geſtern Abend **11 Uhr** durch den Tod entriſſen.

Halle, den 4. Januar 1881.

Samuel Ignatz Goldschmidt und Frau.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 3 Uhr entſchlief ſanft nach kurzem Krankenlager meine liebe Frau und unſere gute Pflegemutter **Dorothee Hoffmann** geb. **Eberhardt.** Tiefbetrübt widmen dieſe Anzeige theilnehmenden Verwandten und Freunden

die trauernden Hinterbliebenen.

Brückdorf, d. 4. Jan. 1881.

Gebauer-Schwetſchke'ſche Buchdruckerei in Halle.